### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

6.8.1944 (No. 215)

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. / Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 259 00 bis 259 04 / Postscheckkonto: Straßburg Nr. 159 76. / Die "Straßburger Neueste Nachrichten" erscheinen 7mal wöchentlich als Morgenzeitung.



REGIERUNGSANZEIGER FUR DAS ELSASS

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM. zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatl. 2,20 RM. zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: wochentags 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

Das dringlichste Problem unserer Gegner: "V.1"

# Der Schatten neuer deutscher Waffen über England

Wachsende Besorgnis in London über die deutsche Vergeltungswaffe - "Wettrennen zwischen alliierter Strategie und deutschen Wissenschaftlern" - Nachklang zu Churchills pessimistischen Prophezeiungen

hw. Stockholm, 5. Aug. (Eigen. Drahtbericht.) Der Schatten als bisher ereignen könne. Die Warneuartiger und in ihrer Anwendung revolutionär wirkender de utscher Waffen lastet wie ein Alpdruck auf dem britischen Volk diene größte Beachtung. Jeder, der und bestimmt die Betrachtungsweise, in der man in England die gegenwärtige Phase der Krieges als ein Wettrennen zwischen der alliierten Strategie und den deutschen Wissenschaftlern wertet. Premier Church ill hielt es nach seiner Rücksprache mit den Mitgliedern des Kriegskabinetts für notwendig, in aller Oeffentlichkeit auf die Gefahren hinzuweisen, die den Alliierten aus den deutschen Bernühungen zur Herhelführung eines Ausgleichs der techschen Bemühungen zur Herbeiführung eines Ausgleichs der technischen Waffen entstehen können, um aus dieser Darstellung die Notwendigkeit abzuleiten, mit allen Mitteln das gegenwärtige Übergewicht der Alliierten an konservativen Waffen zu nutzen. Man ist dabei, nach dem Urteil des Daily-Expreße, der Auffassung, daß den Alliierten nur noch eine relativ kurze Zeitspanne zur Verfügung stehe, in der sich dieses Wettrennen entscheidet.

Unter diesen Betrachtungen wird der womöglich zu einer Evakuierung gesteigerte Dauerbeschuß durch die größten Stils. Der gesamte Eva-V. 1« - Waffe, die nach neuerlichen kuierungsplan werde damit überholt. Informationen vor allem auch in Südengland und nicht nur im Stadt-gebiet von Groß-London außer-ordentliche Wirkungen hervorgerufen nach einer Rücksprache Churchills mit zu haben scheint, als Beweis für die Entwicklungsmöglichkeiten der neuen deutschen Waffe angesehen. Man hat das erste Urteil über die fliegenden Bomben gründlich revidieren müssen. Wie »News Review« unterstreicht, hat man anfänglich geglaubt, die Deutschen wollten durch ihre fliegenden Bomben in erster Linie die Widerstandskraft des englischen Volkes brechen und damit auch den Kampfgeist der alliierten Truppen in der Normandie lähmen. Heute fühlt man, sich zu Mahnungen veranlaßt. »News Review« ist der Auffassung, daß die Anwendung der deutschen Waffe keinem spontanen Entschluß entsprang, sondern auf Grund wichtiger Beschlüßse des des deutschen Oberkommandos enfolgte von dem man dos erfolgte von dem man nicht sogen nach einer objektiveren Betrachtung wichtiger Beschlusse des deutschen Oberkommandos enfolgte, von dem man nicht sagen könne, daß es aus Narren bestände. Ganz sicherlich hat man in Berlin alle hauswirkungen in Rechnung gestellt und zum mindesten drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: des Tatbestandes zu erzielen. Abwehranstrengungen eine Anderung der Zuschenzeit worden waren, die Wahrheit wie der ein strömten auch an diesem Samstag die Londoner Massen zu den Bahnhöfen, um die Stadt zu verlassen. Um den Ansturm zu bewältigen, waren schon Sonderzüge eingelegt worden. Wie der Zuschenzeit daran gesetzt worden waren, die Wahrheit wie der ein strömten auch an diesem Samstag die Londoner Massen zu den Bahnhöfen, um die Stadt zu verlassen. Um den Ansturm zu bewältigen, waren schon Sonderzüge eingelegt worden. Wie der Zuschenzeit der Zuschenzeit der Volk gegenüber. Man hoffte in der Zwischenzeit, durch die größten in der vergangenen woche strömten auch an diesem Samstag die Londoner Massen zu den Bahnhöfen, um die Stadt zu verlassen. Um den Ansturm zu bewältigen, waren schon Sonderzüge eingelegt worden. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, ist einer Klappe geschlagen: iner Klappe geschlagen: des Tatbestandes wurde ein großer Teil der alliierten Daraus wurde nichte und Luftstreitkräfte von der Verteidigung Englands abgespaltet, 2. wurden angio-

Aus dieser Schau heraus ist man schon jetzt geneigt, den weiteren deutschen "V."-Waffen die größte Bedeutung bei-"Daily-Express" betont, die zumessen. britische Regierung sehe die neu er-wachsenen Gefahren als äußerst ernst an, da sie nicht nur härteste Prüfungen für die englische Heimat zu bringen vermögen, sondern auch die Strategie vor neue Aufgaben stelle,n konnte. Die einzige Möglichkeit den deutschen Waffen zuvorzukommen, sehe man einmal in den Luftangriffen, auf die vermutlichen Produktionsstätten, zum anderen aber in einer äußersten Forcierung des Kampfgeschehens an den

amerikanische Bomber zu kostspieligen Bombenabwürfen auf die außerhalb

eigenen Flugzeuge für die großen, noch

zu erwartenden Landschlachten aufzu-

lichen Abschußbasen gezwungen,

Schlachtzone Normandie vermut-

den Deutschen gestattet, ihre

Man müsse sich dazu entschließen, alles in den Kampf zu werfen, was irgendwie kämpfen könne und jede zivile Neigung dieser Notwendigkeit unterordnen. Wenn jemals das Zeitpro-blem in diesem Kriege eine Rolle gespielt habe, dann gerade heute, denn es galte, den auf Grund der materiellen Überlegenheit errungenen Vorsprung bis zur Entscheidung auszunutzen, bevor sich diese materielle Überlegenheit als fragwürdige Angelgenheit er-Krieges diktierten.

28. 23438 Stat.

lichkeiten gezogen hat, wird von der allein durch die Tatsache bewiesen, daß zarettschiffen, sondern auch mit Trupenglischen Tagespresse mit auffallend die »New-York Time« mitteilt, es sei düsteren Worten kommentiert. So notwendig geworden, eine ganze Reihe schreibt der politische Mitarbeiter der News Chronicle«, Churchills Enthillung de Landen wasstabelieb siehten die ständig Versundete. Hamptziel verstärkter Angriffe werde, rücktransportieren. die die Deutschen vorbereiten, führe Lie USA. Regierung habe sich ge

den Mitgliedem des Kriegskabinetts ge-troffen worden. Im Leitartikel erklärt »News Chronicle«, dieser Krieg sei von den Alliierten noch lange nicht gewon-nen worden, es sei ein Wettrennen zwischen deralliierten Stra. tegie und den deutschen Wis

diene größte Beachtung. Jeder, der könne, solle London schleunigst verlassen. Der materielle Schaden sei furchtbar und gebe einen Begriff von der vernichtenden Wirkung dieser

"Die Deutschen sehickten in der Nacht zum Samstag, besonders in den frühen Morgenstunden, fliegende Bomben gegen Südengland und das Londoner Gebiet."

Der englische Nachrichtendienst wartete am Samstag mit dieser schon ver-traut gewordenen Mitteilung auf. Wie weit sich der Versuch des Totschweikuierungsplan werde damit überholt. Der Beschluß, die Oeffentlichkeit auf das, was London noch bevorstehe, aufmerksam zu machen, sei vermutlich nach einer Rücksprache Churchills mit den Mitgliedern des Kriegskabinetts Ge in dem es heißt, man habe so lange in offiziellen englischen Stellen die Gefahr und Wirkungen der Bombenoffensive gegen Südengland und den Londoner Bereich bagatellisiert, daß die nunmehr ersten gelieferten Ziffern über die Verheerungen und Zerstörungen vermutlich überraschend gekommen seien, nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die von »Daily Mail« weist darauf hin, daß sich in England noch weit Schlimmeres sein gekommen seien, ment nur für die Umwelt, sondern auch für die von den Bombardements nicht direkt betroffenen Teile Englands.

# Rückzug der englischen Lügenstrategie

Daraus wurde nichts, und die Wirklichkeit hat die englische Lügenstrategie zum Rückzug gezwungen. Selbst ihrem eigenen Volk gegenüber müssen sie brockenweise die Wahrheit ent-

Die Materialschäden, die in den wenigen Wochen der "V. 1"-Offensive angerichtet wurden, werden in dem Bericht des "Handelstidningen"-Vertreters als enorm bezeichnet.

Drei bis vier Millionen Menschen, so meldet er, seien dadurch obdachlos geworden. Das seien Ziffern, die selbst für eine Riesenstadt wie London schwer ins Gewicht fielen.

Der "Handels Tidningen"-Vertreter hat offenbar in den letzten Wochen auf Grund der Erfahrung mit den englischen Schwindeleien und der Wirklichkeit der deutschen Waffe manches gelernt, nachdem er früher die englischen Bagatellisierungsversuche eifrig mitgemacht hatte. Er schreibt, es ware unklug, die Bombenoffensive gegen Lon-don zu unterschätzen oder sich einzubilden, daß die Schutzräume für alle ausreichen könnten. London liegt lichen Kräften frei.

den Flugbomben in London eine Unmöglichkeit ist, den Sonntag in Ruhe zu Hause zu verbringen.

#### Landungsunternehmen auf Korcula gescheitert

\* Berlin, 5. Aug. In den Morgen. stunden des 2. August näherten sich etwa 15 bis 20 Landungsboote im Schutze britischer Zerstörer der Nordostspitze der Insel Korcula. Während die leichten Seestreitkräfte des Feindes durch heftiges Artilleriefeuer den Küstenstreifen abschirmten, gingen stärkere Kräfte an Land.

Die deutsche Inselverteidigung, die sofort in Bereitstellung gegangen war, nahm den Gegner, der in Richtung auf die Stadt Korcula vorzudringen versuchte, jedoch so wirkungsvoll unter Feuer, daß er sich wieder zurückziehen mußte. Kaum fünf Stunden nach dem gescheiterten Landungsunternehmen war die Insel Korcula wieder von feind-



Vom Einsatz mit dem Ein-Mann-Torpedo zurück

Wie der gestrige OKW.-Bericht meldete, waren die Kampfmittel der Kriegsmarine wieder sehr erfolgreich. Unser Bild zeigt den Schreiber-Maat Walter Gerhold, den der Führer unlängst mit dem Ritterkreuz PK.-Aufnahme: Böltz (Atl.) auszeichnete.

## Die bestimmenden Faktoren

Charakteristik der Frontsituation / Von Bernd W. Beckmeier

berühren die Karpaten und die Weichsel. Sie stoßen in den baltischen Raum und an den Finnenbusen. Der schiefe Turm von Pisa begrenzt ihren Horizont wie das glatte Band der französischen Nationalstraße 175 als Trennungsstrich zwischen Verteidigern und Angreifern. Es ist das Bild des Augenblicks, wandelbar, ohne Beharrungsvermögen und stets geneigt, seine Grenzen zu verengern, näher an uns heranzurücken und neue Namen von Städten aufklingen zu lassen, die Jahre hindurch nur mittelbar an den Krieg erinnerten. Wann wird das Bild in seinen Grenzen verharren? Wann wird es sich

Die Frontlinien des Krieges, erweitern, Raum und Ausblick ver-

schaffend? Es mag verführerisch sein, an die Erschöpfung eines Gegners zu glauben, der alle seine Machtmittel in wuchtige Offensivstöße umgewandelt hat, and doch birgt ein derartiger Gedanke alle Gefahren in sich. Gewiß werden die Schwierigkeiten für einen Angreifer um so größer, je weiter er sich von den eigentlichen Quellen seiner Versorgung entfernt, wir wissen das aus eigener Erfahrung. Zweifellos muß sich eine Offensive in ihrer Fortdauer schwächen, aber allein in dieser Erwartung zu leben, hieße die Grundlagen einer je Strategie zu verschieben, die in dem Angriff die beste Verteidigung sieht.

Die höchste Steigerung der feindlichen Angriffsanstrengungen in Ost und West in diesem Augenblick ist ganz offenbar durch die Erwartung neuer deutscher Angriffe bestimmt, die auf neugebildeten Divisionen und auf Waffen fußen werden, deren Wirkungsweise im Ungewöhnlichen liegt. Mag das fortdauernde Wirken der deutschen Vergeltungswaffe Nummer 1 als Störungs- oder Vergeltungsfeuer gewertet werden, mögen drei oder fünf Häuser durch eine einzige Explosion zerstört werden - die Anwendung der Geheimwaffe hat auf ieden Fall Einfluß auf die Planung des Gegners, da sie die Bereitschaft störte, die Ankündigung deutscher Waf-fen mit neuartiger Wirkungsweise ledig-

# Eingeständnis der großen amerikanischen Verluste Die Verkehrsmittel reichen nicht mehr aus, die Verwundeten abzutransportieren - England überfüllt

beginnen sich immer stärker im Leben man in englischen Lazaretten kein Unweisen würde, wenn revolutionierende der USA. selbst spürbar zu machen. terkommen mehr finden kann, in den deutsche Waffen ganz neue Gesetze des Welches Ausmaß diese Verluste auf Welches Ausmaß diese Verluste auf Neuvorker Blatt mitteilt, werden die Eine Andeutung Churchills, der die dem verhältnismäßig kleinen Raum, auf Neuvorker Blatt mitteilt, werden die Eine Andeutung Churchills, der die dem vernatinismanig kienten Kauff, auf teetvorker Blatt mittent, werden die Gefahr einer weiteren Verschärfung des dem die amerikanischen Truppen ein- amerikanischen Verwundeten von Eng- wird land nach den USA. nicht allein mit Ladaß London voraussichtlich richten, die ständig Verwundete zu-

ws. Lissabon, 5. August. (Eig. zwungen gesehen, eine Organisation Drahtbericht.) Die schweren Ver- aufzubauen, um die enorm hohe Zahl luste der Anglo-Amerikaner der verwundeten Amerikaner, für die weiter auf die verschiedensten Gebiete Ger USA, verteilt werden.

Die .. New York Time" sieht voraus. daß man sich auf Störungen im Eisenbahnverkehr gefaßt ma-chen müßte, da die großen Verwundetentransporte vor den anderen Zügen Vor-fahrtsrecht haben und den normalen Verkehr sehr beeinträchtigen würden. Darüber hinaus sei es auch unvermeidlich, in den normalen Personenzügen Abteile für Verwundete in Anspruch zu nehmen. In diesen Fällen würden die zivilen Reisenden auf ihren Fahrtanspruch verzichten müssen. Die nordamerikanischen Eisenbahngesellschaften hätten lich als eine Agitationserscheinung der bereits begonnen, ihre Schalttafeln mit deutschen Führung zu werten. In entsprechenden Vermerken zu versehen. letzten Sitzung des britischen Kriegs-

**BADISCHE** 

stürzt seststellen, wie weitgehend der Gedankengang seiner engsten Mitarbetter durch die Erwartung neuer deutscher Kraftäußerungen bestimmt ist. Der Gegner spürt, das ihm nur noch eine kurze Zeitspanne vor dem Aktivwerden der neuen deutschen Waffen zur Verlügung staht und daß er während dieser Frist durch das Ausspielen seiner numerischen Ueberlegenheit an konservativen Waffen eine Entscheidung zu erzwingen versuchen muß, sollen nicht die jahrelangen Vorbereitungen eines Generalangriffs auf die Festung Europa vergebens ge-

In einer mehrstündigen Sitzung mit dem Obersten Befehlsnaber der sionstruppen beschwor Churchill im Beisein des amerikanischen Kriegsministers Stimson den USA.-General Eisenhower, durch den Einsatz aller vorhandenen Kräfte die Offensive in der Normandie voranzutreiben und einen Durchbruch in das Innere Frankreichs zu erzielen, um auf diese Weise eine unwiderrufliche Entscheidung herbeizuführen. "Die Zeit des Bluffens ist vorbei", so sagte Churchill wörtlich und forderte den Verzicht auf die Unantastbarkeit der Heeresgruppe des amerikanischen Generals Patton, die bisher im Südosten Englands bereit stand, um durch ihr bloßes Vorhandensein die deutsche Führung zu zwingen, stärkste Sicherungsmaßnahmen auch an jenen westlichen Küstenstreifen des Kontinents aufrechtzuerhalten, die bisher von der Invasion unberührt blieben. Da der Hafen von Cherbourg trotz außerordentlicher Anstrengungen bisher noch keine Anlandung von Truppen gestattet, die auf direktem Wege aus den Vereinigten Staaten kommen, sind in den letzten Tagen tatsächlich umfangreiche Truppenkontingente der Heeresgruppe Patton zur Verstärkung der 21. Heeresgruppe Montgomerys in den Invasionsraum der Normandie geschleust worden, selbst unter Hinnahme des Risikos, daß dieser Einsatz die Möglichkeit einer zweiten Landung hinfällig werden läßt und die deutsche Führung das Abziehen von Kräften aus bisher durch die Heeresgruppe Patton bedrohten Küstenstellungen als gefahrlos ansehen könnte.

Die Führung des Gegners ist überzeugt davon, daß die schwere Zerreisprobe der Deutschland im Augenblick unterliegt, nur von kürzerer Dauer sein kann und daß sich in dieser Zeitspanne die Wandlung von der Defensive zur Offensive vollzieht. Ihr unter Ausnutzung der augenblicklichen Materialüberlegenheit zuvorzukommen, bestimmt alle Gedanken des Feindes und ist auch maßgeblich für die erneute Steigerung der Luftangriffe gegen deutsches Reichsgebiet. Die militärische Führung hielt es anfänglich für sinnvoller, die für den Europaeinsatz bereitstehenden Bomberkräfte ausschließlich zur Unterstützung der Kämpfe im Invasionsraum einzusetzen, da technische Schwierigkeiten, vor allem der Mangel an Flugplätzen, eine gleichzeitige Durchführun von Terrorangriffen gegen Deutschland und Luftangriffen im Kampfgebiet der Normandie nicht möglich erscheinen lie-Eisenhowers machte jedoch Churchill geltend, daß einmal psychologische Not-wendigkeiten mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung in den vom Oestli V. 1"-Feuer betroffenen Gebieten für den Einsatz der Bomber zu Flügen nach Deutschland sprächen, daß zum anderen auf jeden Fall versucht werden müsse, durch Luftangriffe die deutsche Produktion zu verlangsamen, da sonst zu schnell der Zeitpunkt eintreten könne, an dem sich durch den Einsatz eben dieser neuen deutschen Waffe das Vorhandensein der alliierten Bomberflotte als nutzlos erweise. Die jüngsten Ereignisse sprechen dafür, daß Churchill seine Anschauungen gegenüber Eisenhower voll

Mit starken Kräften richteten die USA.-Bomber ihre Luftangriffe gegen Deutschland, um abwechselnd Unternehmen mit reinem Terrorcharakter aus psychologischen Gründen - wie beispielsweise gegen die auch im breiteren Publikum der Westmächte bekannten Stadt München - und Operationen gegen Industrieziele durchzuführen. Auch die britische Luftwaffe versuchte nach langmonatiger Pause erneut ihre viermotorigen Bomber in Nachtangriffen anzusetzen, um bald feststellen zu müssen. daß die Risiken dieser nächtlichen Großangriffe zu stark geworden sind, um kalt lächelnd ertragen werden zu kön-

Das Hauptgewicht der nächtlichen Bomberangriffe trifft nun wieder den I nvasionsraum, wo im Augenblick etwa 45 Divisionen der Westmächte stehen, und über die die Halbinsel Cotentin abschließende Nationalstraße 175 hinaus in das Landesinnere vorzustoßen suchen. Die Ausweitung der amerikani-schen Stellungen bei St-Lô bedingte es, daß die Briten auf ihrem rechten Flügel Abschnitte übernehmen mußten, die bisher von den nordamerikanischen Truppen gehalten wurden. Diese Umgruppierung wurde notwendig, da die zwanzig amerikanischen Divisionen einen etwa

kabinetts mußte Premier Churchill be- pen nach dem ersten Scheitern des Groß- Verfahren angriffs bei Caen durch neue Truppenzufuhren aus England aufgefüllt und ver-

stärkt wurden. Die Hauptforderung an die deutschen Truppen der Invasionsfront ist die gleiche wie die an die auf dem östlichen Kampfield gegen die Sowjets stehenden Verbände gerichtete. Es geht darum, vor die Offensivverbände des Gegners einen Schutzgürtel zu legen, der sich zwar elastisch bewegt, aber Durchbrüche und damit endgültige Entscheidungen des Gegners unmöglich macht. Hinter diesen Schutzgürteln bahnt sich die Wandlung an, eine Entwicklung, die nicht auf der Improvisation fußt, sondern voll ausreifen will, um ihre ganze Wirkungskraft zu erhalten. Der Schutzgürtel selbst darf sich aller Mittel der Improvisation be-

überraschender | Nordarmee zu Offensivzwecken durch Offensivstöße in die Flanken des Gegners, da man sich aus dieser Methodik die stärkste Wirkung versprechen kann, die sich in einer Verlangsamung des sowietischen Offensivtempos spiegelt. Nicht das unbedingte Festhalten am Raum steht also als Forderung hinter den im Kampf stehenden Truppen, sondern die Notwendigkeit einer Verzögerung der feindlichen Vorstöße. Die sowjetische Führung hofft, die Entwicklung dadurch hemmen zu können, daß sie zugleich an vier Schwerpunkten Großangriffe gegen den schmalen Schutzgürtel der kämpfenden Front richtet und sowohl die Karpatenpässe zum Stoß kämpft, sodaßder stetigkreinach Ungarn h.nein, und die Weichsel sende Uhrenzeiger erregen-zur Erreichung des Krakauer Gebietes zu dere Momente in sich birgt dienen und er benutzt auf den östlichen überwinden sucht, als auch im baltischen als das langsame Vorrücken Kampffeldern jetzt vorwiegend das Raum die Verwendung der deutschen der Frontlinien.

Abschnüren auszuschalten beabsichtigt. Die Wirksamkeit der deutschen Verteidigung in diesem Uebergangstadium wird sich daher nicht so sehr in dem Verharren der Frontlinien in der gegenwärtigen Aufzeichnung ausdrücken, als vielmehr in der hartnäckigen Taktik zur Verzögerung des feindlichen Vormarsches und zur Vereitelung von Vorstößen in den Aufmarschraum der deutschen Gegenarmee. Das Formen von Truppen zu Divisionen beansprucht ebenso seine Zeit wie die Fertigung und der Trans-port neuer Waffen. Um diese Zeit wird augenblicklich

# Erfolgreiche deutsche Gegenstöße im Osten

Feindliche Panzervorstöße in der Normandie abgewiesen - 46 Terrorflugzeuge und 10 Fernjäger abgeschossen

quartier, 5. Aug. Das Oberkom-mando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie führte der Feind gestern nördlich Vire sowie nordöstlich und östlich Avranches starke von Panzern unterstützte Angriffe, die nach hartem Kampf abgewiesen wurden. Mehrere hinter unseren Linien eingeschlossene feindliche Kampfgruppen wurden vernichtet.

In der Bretagne leisteten auch gestern die Besatzungen unserer Stützpunkte den weiter nach Westen und Südwesten vorstoßenden feindlichen motorisierten Kräften heftigen Widerstand. Schlachtflieger griffen mit guter Wirkung in die Erdkämpfe ein und zersprengien feindliche Kolonnen. In der Nacht waren vom Feinde belegte Orte und Flakbatterien das Angriffs ziel unserer Kampf- und Nachtschlacht flieger. Im französischen Hinterland wurden 59 Terroristen im Kampf nie-

Schweres »V. 1« · Vergel ungsfeuer liegt auf London. In Italien wurden unsere Truppen in den Raum nördlich Florenz zurückgenommen, um die historische Stadt, die der Feind gestern den ganzen Tag über mit schwerer Artillerie beschoß, mit ihren unersetzbaren Kunstwerten zu schonen. Nördlich Arezzo sind heftige Kämpfe mit dem am Monte Altuccio in unsere Stellungen eingebrochenen Gegner im Gange. Bei einem Säuberungsunternehmen im ligurischen Küstenabschnitt wurden über hundert Terroristen ver-

Italienische Torpedoflie ger versenkten nordöstlich Bengasi einen Frachter von 7000 BRT und beschädigten zwei weitere mit 14 000 BRT

Im Karpatenvorland und im großen Weichselbogen wurden zahlreiche Angriffe des Feindes in sofortigen Gegenstößen zerschlagen. Nur im Raum von Milee und südöstlich Warka konnten die Sowjets Boden gewinnen. Gegenangriffe sind hier im

zertruppen des Heeres und der Waffen-ff sowie die Fallschirm-Panzerdivision »Hermann Göring« ihre Anschlossenen, sich aber verbissen weh-

terten. Zwischen dem mittleren Bug und der Memel griff der Feind vor allem beiderseits Bialystok und im Abschnitt Sudauen - Schaken wesentlichen vereitelt. In einigen Einbruchsstellen wird noch erbittert gekämpft. Hierbei wurden gestern allein im Bereich einer Panzerarmee 119

feindliche Panzer abgeschossen. Bei Mitau und Bauske wurden Einbrüche aus den Vortagen beseitigt. Oestlich der Düna, nordöstlich Schwanenburg und an der Landenge von Narwa wurden starke feindliche Angriffe in wechselvoilen Kämpfen unter Abschuß einer großen Anzahl von Panzern abgewiesen oder aufgefangen. 41 feindliche Flugeuge wurden in Luftkämpfen und

durch Flakartillerie abgeschossen. Beim Vorstoß feindlicher Fernjäger in rumänisches Gebiet schossen deutsche und rumänische Luftverteidigungskräfte zehn feindliche len notlanden.

Feindliche Entlastungsangriffe schei- | Flugzeuge ab. Feindliche Bomberverbande griffen gestern mehrere Orte in Norddeutschland, vor allem Bremen. Hamburg, Anklam und Schwerin an, Durch Luftverteidigungskräfte wurden 46 feindliche Flug weiter an. Seine Durchbruchsversuche zeuge vernichtet. In der Nacht warwurden nach schweren Kämpfen im fen einzelne feindliche Flugzeuge Bomben im Raum Insterburg und

> \* Berlin, 5. Aug. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Morich, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader; ferner an Hauptmann Pielmeier, stellvertretender Kommandeur einer leichten Flak-Abteilung.

Neue Ritterkreuzträger

Fünf USA.-Flugzeuge in Schweden notgelandet

\* Stockholm, 5. Aug. Fünf nordamerikanische Flugzeuge flogen am Freitag in den schwedischen Luftraum ein und mußten an verschiedenen StelDer barmherzige Samariter

Heuchelei und Unverschämtheit wachsen, seit es Menschen gibt, auf einem Holz. Heuchelei und Unver-schämtheit, gepaart mit Grausamkeit und Mordgier, die in der Welt ihres-gleichen suchen und vielleicht nu-noch von den Methoden der Bolsche. wisten übertroffen werden können hat auch Herr Montgomery auf seine Fahne geschrieben, die er nunmehr in der Normandie aufgepfianzt hat.

Der General hat — wie uns "Daily Sketch" verrät — dieser Tage in der Normandie einen Feldgottes dienst abgehalten, gegen den an und für sich nichts zu sagen wäre wenn der saubere Herr sich nicht selbst zum Prediger aufgeworfen hätte, der sich vorgenommen hatte gusgerechnet über den aus der Ribei håtte, der sich vorgenommen hatte ausgerechnet über den aus der Bibel sehr wohl bekannten "barm her-zigen Samariter" zu predigen. Er... Herr Montgomery selbst Er... Herr Montgomery selbst, nicht etwa einer der Vikare der dem Bolschewismus verfallenen anglikanischen Kirche, maßte sich an, ein Thema anzuschneiden, das durch die "Murder Incorporated" in ganz besonderer Weise bekräftigt wurde!

lan Fis leid

fei

me Ma

ihr der ihr ter

Wir haben uns das Wundern länget abgewöhnt. Erstaunlich aber bleibt et doch, daß der Invasionsgeneral in einem Landstrich über den "barm. herzigen Samariter" zu predigen be-liebte, in dem sich seine Horden sehr liebte, in dem sich seine Horden sehr wenig als "barmherzige Samaritererwiesen haben. Wir haben noch nicht vergessen — und die französiche Bevölkerung jener Gegenden noch weniger —, daß die Horden Montgomerys es waren, die sich an Frauen, Mädchen und Kindern vergriffen haben, als sie — nach der ausgezeichneten "Vorarbeit" der Terrorflieger — in die restlos zestörten Dörfer und Städte der Normandie kamen. Als "Befreier"!

Wie einst Roosevelt und Churchill fernab jeglichen kriegerischen Ge-schehens, mitten irgendwo im Atlan-tik, den Kantus anstimmten "Vor-wärts christliche Soldaten", so predigte nun der Kommandierende der "Murder Incorporated" und weiland Invasionsgeneral über den "barmherzigen Samariter"!

Man kann nur sagen: Ausgerech-

Und: Höher geht die Verhöhnung der Blutopfer, die Frankreich den "Befreiern" bringen mußte, nimmer!

# Wachsende Versteifung der Abwehr im Osten

Nachschubschwierigkeiten der Sowjets - Der Vorstoß der Amerikaner

rd. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In dem erbitterten Ringen an der Ostfront wird eine zunehmende Versteifung der Lage erkennbar. Nicht nur im Karpatenvorland und im großen Weich-selbogen wurden Feindangriffe durch Gegenstöße zerschlagen, sondern auch die deutschen Angriffe gegen die östlich Warschau vorgestoßenen Sowjetdivisionen machen Fortschritte. 1m Kampfabschnitt von Bialystok und im baltischen Raum wurden feindliche Durchbruchsversuche vereitelt und 119 feindliche Panzer im Bereich einer einigen Panzerarmee abgeschossen. mit verstärkt sich der Eindruck, daß der bolschewistische Ansturm Augenblick einen gewissen Stillden Bolschewisten in den letzten Wochen gelungen ist, vergrößern sich die Nachschubschwierigkeigriffe unter Führung des Generalfeld-marschalls Model gegen die einge-nat Juli eingetretene Verlust von über 4000 sowjetischen Panrenden Bolschewisten erfolgreich fort. zern macht sich bemerkbar. Inzwi-

rung im weiteren Verlauf der Ost-kämpfe versuchen, die vorgedrungenen feindlichen Verbände ein erhebliches Stück zurückzudrängen, um insbesondere die Bedrohung Ostpreußens und der baltischen Länder auszuschalten. Deswegen wird das Schwergewicht der Kämpfe im Nordteil der Ostfront liegen, wenn es gilt, dem Feind zu zeigen, zu welchen Leistungen das deutsche Volk fähig ist, wenn der Heimatboden bedroht wird.

An der Invasionsfront dringen die amerikanischen motorisierten Verbände noch weiter in der Bretagne vor wo ihnen lediglich von verhältnismäßig schwachen Besatzungskräften einzelner Städte und Dörfer zur Zeit Widerstand Auffangen des Durchbruchs der feindlichen Panzer ist eine Aufgabe, die

schen wird die deutsche Truppenfüh- sionen überlassen werden muß. Deswegen tragen die augenblicklichen Kämpfe in der Bretagne den Charakter der Vorläufigkeit, weil die bemerkenswerte Schnelligkeit des Feindes Tatsachen geschaffen hat, die erhöfte militärische Anstrengungen erfordern. Man kann zur Zeit noch nicht die Einzelheiten übersehen, bis wohin der Feind vorgedrungen ist und welche Orte er in schnellem Zugriff vorläufig besetzen konnte. Jedenfalls scheint sein erstes Ziel in der Abschneidung der Bretagne zu bestehen, wodurch man auf der Feindseite das Aufmarschgebiet für einen größeren Stoß nach Osten zu erhalten hofft. Hierbei Gange.

Standerreicht hat. Mit dem erhebentgegengesetzt werden kann. Schlachtist bemerkenswert, daß der von den Oestlich Warschau setzten Pan-lichen Vorrücken nach Westen, wie es fliegerverbände versuchen. dem vordringenden Feind besonders in der über Caen hinaus in Richtung Le Havre Nacht Schaden zuzufügen. Aber das noch immer keinen Schrift vorwärtsgekommen ist und sich der Kampfraum nicht mehr in den Bereich der örtlichen Caen nach wie vor unter der Kontrolle Verteidigungskräfte gehört, sondern der deutschen Abwehrverbände besinoperativen Eingreifdividet.

# Fehlspekulation auf das Leid

Dieser Krieg hat erst eigentlich die der Vernichtung. Es wird in Deutsch-Frage nach dem Wert des Besitzes, land kein Zweifel darüber bestehen, nach der Verflechtung des Menschen mit seinem Eigentum und seiner Umgebung aufkommen lassen. Gewiß haben alle Kriege zerstört. Ihr Wesen ist sie dazu die Machtmittel besäßen. Der nun einmal die Vernichtung. Aber wir totale Krieg würde sofort zur tomüssen weit in die europäische Ge-schichte zurückgehen, bevor wir eine gend Kräfte bereit wären, das Werk ähnliche Entschlossenheit finden, den Gegner als Gesamtheit, soweit dies möglich ist, auszutilgen. Im Dreißig-jährigen Krieg beruhten die gleichen Erscheinungsformen der immer weiter um sich fressenden Zerstörung auf der allgemeinen Entartung der Lands-knecht- und Söldnerheere. Weil Soldaten knapp waren und dauernd die Gefahr bestand, daß ein Heer bei allzu strenger Disziplin auseinanderlaufe, ließen die Befehlshaber allenthalben die Zügel frei, so daß selbst Freund und Feind von den Untertanen eines bestimmten Souverans nicht mehr auseinandergehalten werden konnten. Da-mals hatte sich der Krieg in einer Weise selbständig gemacht, wie es vorher und später nicht mehr geschah.

Wenn wir gegenwärtig wieder ähnlichen Erscheinungsformen begegnen, so stammen diese nicht aus der Zerstörungslust des Menschen an sich. sondern sie tragen vielmehr die Marviermal so großen Raum besetzt hielten klerung des planenden Verstandes. Die

dem Lande, vernichten würden, wenn der völligen Zertrümmerung Deutsch-lands mit dem erstrebten Effekt zu be-

werkstelligen. Dieser Wille des Feindes schwingt aber im Hintergrund der tatsächlichen Ereignisse mit. Und er beeinflußt auch die Klärung der Frage. wie wir selbst den feindlichen Versuchen, uns für immer auszuschalten, entgegegentreten Eine der Hauptthesen unserer Feinde lautet: Verlust des Besitzes schwächt den Willen zum schwächt den Willen zum Kampf. Daß in Deutschland das Ge-genteil der Fall ist, hat sich in den Willen zum letzten schweren Monaten und Jahren gezeigt: Die Vernichtungswut der Feinde stärkte nur den fanatischen Willen des Widerstandes, entfesselte einen unbändigen Haß. Das uns angetane Leid läßt sich bannen. Gerade darin liegt ein Hauptirrtum der sogenannten psychologischen Kriegführung der Plutokratien, die die seelischen Widerstandszentren in der deutschen wie er den britischen Truppen für Auf-marschzwecke zur Verfügung stand. Die Nordamerikaner setzten die durch die niert. Was an Konzeption hinter ihnen Neuaufteilung freigewordenen Kräfte zur steht, bedingt auch, in einer ebenfalls werden, mit seinen bedeutenden Luft-

Explosiv- oder Brandbomben zu zer- oder oder schwer verletzt. Sie scheiden für die Kriegführung Deutschlands aus. Aber dies ist nicht das Hauptziel des Feindes. Man weiß auch in den angloamerikanischen Generalstäben, daß das Verhältnis der Zahlen der Getöteten und Schwerverletzten zu denen der Geretteten selbst bei Anwendung der grausamsten Kriegsmittel nicht so gewandelt werden kann, wie es gewandelt werden müßte, wenn in ihm ein unmittelbar gewichtiger Faktor der Kriegführung zur Erscheinung kommen sollte. Daher beziehen die feindlichen Spekulationen die mittelbaren Folgen, darunter vor allem das Leid, in ihre Gesamtrechnung ein. Sehr viele Menschen werden es nicht glauben wollen, daß so geheiligte Empfindungen wie Liebe und Leid in die kalten Berechnungen aufgenommen wurden, daß man Dingen, wie mit Material, das man vernichten will, um den Gegner zu schwächen. Es lassen sich aber Tausende von Beweisen erbringen. Das Leid soll lähmen. Daher der Krieg gegen die Zivil-bevölkerung. Was nicht unmittelbar vernichtet werden kann, soll mit so viel Hemmnissen belastet werden, daß die allgemeine Stimmung tiefer und tiefer absinkt und schließlich die Heimat lähmt. Auch an die Auswirkungen auf die Front ist dabei gedacht.

Der moderne Krieg hat eine grau-ame Systematik der Erschütterung same Grundlagen der menschlichen Werte, Tugenden und Kräfte gebracht. Gegen diese Systematik kann keine Fortführung ihrer Angriffe über St-Lo engen Verslechtung von Wille und Mehinaus ein, während die britischen Trupthode, die Ausdehnung und das Maß scheinen und die Wohngebiete durch gleicher Systematik etwa Vernichtetes

Explosiv- oder Brandbomben zu zer-stören. Eine gewisse Anzahl von Men-schen wird bei diesen Angriffen getötzt ist, ist jeweils im einzelnen Menschen bereits vorhanden, bevor ihn die Prüfung trifft. Im Grunde bleibt es doch so. daß das Mark eines Menschen sein Fertigwerden mit Gunst und Ungunst des Schicksals bestimmt. Deshalb gilt es auch für jeden einzelnen Menschen, im Sturm des Leides und der Verluste, der über ihm entfesselt wurde, sein Bestes nach außen zu kehren, sich auf sich selbst zu besinnen. Dann wird nicht das Bewußtsein, wie sehr der Sturm ihn beugt, ihn beherrschen, son-dern das Gefühl, wie entschieden sein Widerstand und seine Kraft, sich wieder aufzurichten, in ihm emporwächst Denn dies ist die andere Seite der psychologischen Kriegführung: Was stark ist in den Menschen, gegen die sie sich richtet, das wird erst in der Versuchung bewußt, um dann aber in den nach außen sich richtenden Aeußerungen des Einzellebens in Erscheinung zu treten. Gereift, weil gerufen, Not wendend, weil notwendig. Die Verflechtung des Menschen in Besitz und liebende Zuneigung zum Nächsten zeigt sich erst in ihrer sonst unzulänglichen Tiefe, als Funktion der äußeren Dinge an der inneren Welt des Menschen, als Wirkung, die entfaltet und ruft, was in der Stille der Persönlichkeit für die Antwort auf die Fragen der Welt bereit war.

> Verlag und Druck: Oberrheinischer Gauverlag u. Druckerel GmbB. Verlagsdirektor: Emil Munz

Schriftleitung: Hauptschriftleiter: Franz Moraller Stellvertr. Hauptschriftleiter: Paul Sehall (Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig)

In Kein Frished Tree in Mr. Frished Tree in Second Tree in Mr. Frished Tree in Mr. Fri

w gi w lu

ni ui

Die Woche in der Karikatür

# Zwei Abschüsse in einer Minute!

Vorpostenboote im Kampf mit britischen Jagdbombern - "Die Burschen wurden dann doch zu frech".

(PK.) "Weiß der Teufel, warum mir heute den ganzen Tag die linke Hand juckt. Geld habe ich von niemanden zu Die schwere Flak schießt, bekommen und Schulden mache ich grundsätzlich nicht. Ich glaube fast, daß wir heute noch ein wenig Streit mit dem Tommy kriegen", sagt der Kommandant eines Vorpostenbootes, ein Steuermann, zu seinem Brückenmaaten. Dabei hebt er schnuppernd die Nase in den Wind, so. als wenn er ein heranziehendes Schlechtwetter riechen wollte. "Na, laß sie nur

Derweil schippert das Vorpostenboot, ein in Bremen gebauter Fischlogger, durch die lange Dünung der Biskaya. Auf der Brücke steht der Kommandant, der Stuermann". Er ist alter Fahrensmann, fanrt von frühester Jugend zur See, war lange auf großer Fahrt und auch auf Fischfang unter Island. Ihm macht so leicht in puncto Seefahrt keiner was vor. Obwohl er über den sagenhaften sechsten Sinn verfügt, unvorhergesehene Dinge ahnt, Wetterumschläge schon Tage voraussagt, ist er nicht abergläubisch. Und wenn er bisher irgendwelche Dinge ankundigte, dann trafen sie programmgemäß ein. Wenn er von schlechtem Wetter sprach, obwohl die Sonne am klaren Himmel stand, dann legten seine Soldaten das Oelzeug klar.

Heute fährt Vorpostenboot "Ida" mi dem Rottenkameraden "Fritz" Vorfeld-überwachung. Weit draußen in freier See überwachen sie den Seeraum, damit eine feindliche Landungsflotte nicht unbemerkt die Küste angreifen kann. Die Männer auf den kleinen Booten kennen ihren Gegner, wissen seine Schliche, denn monatelang schlugen sie sich mit ihm im Kanal herum. Mehrere Silhouetten von Flugzeugen und Schnellbooten, in sauberer "Maling" auf die Brücken-wand "gepönt", sind Zeugen dieser Kämpfe, von denen keiner mehr spricht. Stundenlang dümpeln die Boote im be-

"Alarm!" - Mit seiner Bärenstimme ruft der Kommandant dieses eine Wort. das alle elektrisiert, über Deck. Im gleichen Augenblick gellt die Alarmglocke durch alle Abteilungen. Sekunden nur dauert es, und die Geschütze sind klar

Nicht die paar Schufte sind hiergemeint, die ihrem Volke heimtückisch in den Rücken fallen - die werden sehr schnell gefaßt!

Des-

dern.

sein

irts-

unst

iste,

auf

wird

hst.

osy-

ung

des

Zu-

erst

Die vielen Vergeslichen und allzu Vertrauensseligenaber - die Letchtsinnigen und die Dummen wollen-

wir warnen: Jerzt Hibrt Burnaheit

Die schwere Flak schießt, legt den zwei anfliegenden Jagdbombern gutgezielte Salven vor den Bug. Auch der Rot-tenkamerad hat das Feuer eröffnet. Fie-bernd stehen die Männer an den leichten Waffen. Sie brennen darauf, mit dem Gegner ins Gefecht zu kommen. Dieser dreht jedoch ab, bevor er in den Bereich der leichten Flakwaffen gelangt ist.

"Die kommen wieder!" meint der Kommandant seelenruhig, als wenn ein Fliegerangriff auf die kleinen Boote eine Kleinigkeit wäre. In diesen Sekunden denkt er an einen Tag im Kanal, als seine Besatzung gleich zwei viermotorige "Liberator" abschoß.

Neuer Anflug. Von Steuer- und Back-bord greifen die Maschinen an. In fünf-zig Meter Höhe kommen sie wie slie-

"Backbord voraus zwei feindliche gende Gespenster dahergebraust. Mit ihren Bordwaffen, eingebauten Kanonen sturzen. Die zweite Maschine hat ebenund überschweren Maschinengewehren, wollen sie die Besatzung niederhalten. Rauchfahne fliegt sie der Küste entgegen Klirrend schlagen die Geschosse auf die wo sie im Ufersand aufschlägt Deckplanken. Die Männer lassen sich nicht beirren, klemmen sich noch fester Die Burschen wurden dann in die Holme, zielen ruhig und sicher, schießen, was das Zeug hält. Gleich sind die Maschinen über ihnen, jetzt lösen sie ihre Bomben. Geschickt weicht der Kommandant mit seinem Boot den Teufelseiern aus, die nur wenige Meter achter-aus ins brodelnde Kielwasser fallen. Mehrere gewaltige Schläge erschüttern das Boot, das vom Druck der gewaltigen

chen schießt die Flak.
"Der hat genug!" meint der Geschütz-

Detonationen fast einen Meter aus dem

Wasser hochgehoben wird. Ununterbro-

Kopf sitzenden Stahlhelm zurecht und lacht. Dabei laufen ihm dicke Schweißperlen über das vom Pulverrauch geschwärzte Gesicht.

Lichterloh brennt das beschossene Flugzeug, fliegt noch einige hundert Meter, um dann kopfüber in die See zu falls Treffer abbekommen. Mit langer wo sie im Ufersand aufschlägt, explo-

"Die Burschen wurden dann doch zu frech!" meint lachend der Kommandant. .Na, denen haben wir es wieder mal gezeigt. Und dann gleich zwei Abschüsse in einer Minute. Einer für uns und der andere für den Rottenkameraden. Wenn wir wieder an Land sind und die Sil-houette an die Brückenwand gemalt wird, gibt es eine Buddel Bier extra!"

Die Fahrt seht weiter. Lediglich an den Chef der Sicherheitsdivision, dem die Boote unterstellt sind, wird kurz ge-

# In 10 Tagen vom EK. II zum Ritterkreuz

Die Tat des 18jährigen Grenadiers Kupfer - Vorbild der Einsatzbereitschaft

die 18- und 19jährigen, die aus der Hitlerjugend, aus der Schule oder der Lehre kommen und beweisen täglich, daß auch der Nachwuchs der alten Kämpfer würdig ist, daß sie ihnen an Tapferkeit und Einsatzbereitschaft in nichts nachstehen.

Ein Beispiel für diese Jungen ist der 18jährige Grenadier Baptist Kupfer aus Erlangen, der sich gleich bei seinem ersten Einsatz im nördlichen Abschnitt der Ostfront dieser Tage mehrmals hervorragend bewährt hat,

Im Abschnitt der vierten Kompanie. der Kupfer als MG.-Schütze angehört, griff der Feind mit starken Kräften an. Hinter der deutschen Front lockte ihn ein wichtiger Straßenknotenpunkt, für den ihm offenbar kein Opfer zu hoch ist. Etwas abgesetzt von der übrigen Kom-panie liegt Kupfer mit seinem schweren MG. und ein paar Mann. 60 Bolsche-wisten und sechs Panzer greifen dieses Widerstandsnest an. Das Punktfeuer der Panzerkanonen und die Feuerschwaden der von den Sowjets herangezogenen Flammenwerfer zwingen die Handvoll Grenadiere immer wieder in Deckung. Aber wenn das feindliche Feuer auch nur für Sekunden nachläßt, reißt Kup'er sofort sein MG. hoch und jagt den Bol-schewisten seine Garben entgegen, so daß diese nicht an die Stellung herankommen können, sondern immer wieder unter schweren Verlusten liegen bleiben. Als nach langen vergeblichen Versuchen ein sowjetischer Flammenwerfer näher heranrollt, um endlich das MG.-Nest. dessen hartnäckiger Widerstand den Feind in diesem ganzen Kampfabschnitt

Drei Stunden dauert der ungleiche Kampf. Durch das anhaltende schwere Feuer, das die Sowjets auf das MG.-Nest konzentrieren, fällt einer der Grenadiere nach dem andern aus. Nur noch ein einziger älterer Kamerad bleibt neben Kupfer kampffähig. Er redet ihm zu, nun die unhaltbar gewordene Stellung zu

\* Führerhaupt quartier, 5. Aug. In dem schweren Ringen an der Ostfront stehen neben den erprobten Ostkämpfern die jungen Soldaten, die 18- und 19jährigen, die aus der Willen ist er mit einem Sprung aus der Willen icht gebrochen. Mühselig kriecht er an sein MG. zurück und jagt weiter Garbe um Garbe gegen die sich immer mehr verstärkende sowjetische Infanterie. So hält er trotz seiner Verwundung einer Faustpatrone. Natürlich kann man sich in diesem Feuerorkan, der dauernd über das Widerstandsnest heranbraust, nicht ungestraft aus der Deckung her-

will, ist er mit einem Sprung aus der terie. So hält er trotz seiner Verwundung Deckung, kniet im offenen Gelände und vernichtet auch diesen Stahlkoloß mit bruch der Dunkelheit seine Stellung und zerschlägt jeden Durchbruchsversuch der Bolschewisten. Der tapfere junge Grenadier, der erst vier Tage vor dieser Tat das EK. II und zwei Tage darauf das vorwagen. Kupfer wird an Brust und EK. I erhalten hatte, wurde nun mit dem Schulter schwer verwundet.

EK. I erhalten hatte, wurde nun mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Aber auch dadurch wird sein Kampf- ausgezeichnet.

Kriegsentscheidende Aufgaben für Geilenberg

\* Berlin, 5. Aug. Der Reichsmini-ster für Rüstung und Kriegsproduktion, Albert Speer, hat dem bisherigen l.eiter des Hauptausschusses Munition, Direktor Geilenberg, Träger des Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern, wichtigste kriegsentscheidende Aufgaben übertragen, für die Direktor Geilenberg vom Führer mit einer besonderen Vollmacht aus-

gestattet worden ist. Zum Leiter des Hauptausschusses Munition hat Reichsminister Speer den bisherigen Leiter von zwei Sonderausschüssen des gleichen Hauptausschusses, Generalkonsul Dietrich Stahl,

Rücktritt der finnischen Regierung \* Helsinki, 5. August. Ueber den Rücktritt der Regierung Linkomies gab das staatliche Informationsamt folgende Verlautbarung aus: Nach dem Freitag erfolgten Amtsantritt Marschall

Mannerheims teilt Ministerpräsiräuchern, jagt ihm Kupfer, bevor dies Vorhaben ausgeführt werden kann, eine Faustpatrone in die Eingeweide. Damit ist dieser erledigt. nett gebildet sei.

Militärische Ziele in Schweden von USA .- Fliegern photographiert

\* Stockholm, 5. August. Drei in Schweden notgelandete amerikanische Flieger sehen einem gerichtlichen Ver-

fahren wegen Photographierens militärischer Objekte in Stockholm entgegen, berichtet "Dagsposten". Bei den Amerikanern handelt es sich um zwei Leutnants und einen Sergeanten. Während eines "Urlaubs" vom Internierungslager reisten sie nach Stockholm und photographierten dort einen Teil des Hafens sowie den Hauptbahnhof.

> Bewaffnung der japanischen Bevölkerung beschlossen

\* Tokio, 5. Aug. Nach einer länge-ren Sitzung beschloß das japanische Kabinett am Freitag, wie Domei mel-det, die nötigen Maßnahmen zur Bewaffnung der gesamten Be-völkerung zu dem frühest mög-lichen Zeitpunkt zu treffen. Hierdurch sollen die Vorbereitungen zum totalen Krieg vervollständigt werden. Die zu-ständigen Behörden des Heeres, der Flotte, der Verwaltung und das Er-ziehungsministerium werden Schritte unternehmen, die ein Studium der Einzelheiten ermöglichen.

Austausch von Angehörigen kriegführender Länder

Lissabon, 5. Aug. Am Freitag verließ das schwedische Schiff "Drotningholm" nach mehrwöchigem Aufbat die Mitglieder der Regierung. im enthalt den Hafen von Lissabon. Mit Amte zu verbleiben, bis das neue Kabi-932 britischen Staatsangehörigen, die in Lissabon gegen Deutsche aus Südafrika ausgetauscht wurden, unternimmt das Schiff nun die Reise nach Keine wirksame Abwehr gegen "V.1" einem englischen Hafen. Die Deutschen Nur weiter "Kopfzerbrechen" in den sind bereits in Sonderzügen in die Heimat abgefahren.

Eisenhowers Er darf lediglich an dem aus Washington mitgebrachten "Zivilverwaltungs-knochen" knabbern.



De Gaulle bleibt "an der Kette"

Anreizender" Betrieb

um die "lauwarme" USA.-Kriegsanleihe "Sie sehen, wie viel Juanita Pita von ihrer Kleidung schon für die neue Anleihe verkauft hat -, kaufen Sie auch die letzten Obligationen!"



englischen Ministerien.

Karikaturen: Key / Dehnen-Dienst

Edmund Huyke, Verlag, Leipzig

"Gelbsüchtige sehen alles gelb", entgegnet darauf der Meister.

Grillparzer fühlt sich nicht getroffen. Im Gegenteil. Heftig nickt er mit dem Kopf. Er faßt die Worte als Zustimmung auf. Dann schreiten sie wieder eine Weile erfüllt schweigend nebeneinander her. Der Dunkle summt einen Fetzen Töne vor sich hin. Nun wollen sie also auch in Wien, dem Beispiel der Preußenstadt folgend, seinen "Fidelio" in neuer Einstudierung bringen. Die Intendanzen wetteifern mit eins geradezu im Drängen nach einer neuen Oper des Meisters. Und der Hoftheaterdichter Franz Grillparzer ist nach Hetzendorf herausgekommen, um seinen Plan einer dramatischen Dichtung "Melusine" vorzutragen, die Beethoven in Musik

Ja, der Taube hat genau verstanden, was sein Begleiter von ihm will, doch gibt er kein Zeichen, und Grillparzer weiß nicht, ob sein Vorschlag der "Melusine" Gnade vor den Ohren des Meisters findet. Der Taube erklärt sich nicht. Er summt weiter vor sich hin

und schreitet tüchtig aus. Grillparzer drängt nicht. Er kann nicht sagen, woran es liegt, aber es wird des Meisters. Er fühlt den starken kranken sie alle, die nur dem Tage es recht besieht, so gehört jedem neuen Missa haben, wenngleich sie den KirStrom eines zielbewußten Wollens leben. Wenn Beethoven nicht fürchtete, Tag eine neue Forderung. Ehedenn sich chenforderungen nicht frommen wird.

Gelassenheit seinen eigenen wirren Sinn mit Feuer und helfe ihm das Vielerlei der Hemmungen aus Außerlich und Innerlich kraftvoll überwinden. Ach, denkt Grillparzer, wenn die Verständigung nicht so beschwerlich wäre, so würde er dem Meister gern von Katthi Fröhlich erzählen. Die Zensur bringt ihn um. Die Zensur lähmt ihm alle Entschlußkraft. Über Nacht trägt ieder Stoff zwei Gesichter, eins, das der Dichter lieben, daran aber die Zensur Anstoß nehmen könnte, und das andere, das zwar der Zensur genehm, das jedoch nach Höhe und Tiefe und Rückblick und Ausblick kein echter Grillparzer und somit falsch wäre! Ganz Wien weiß von seiner Bindung an Katthi Fröhlich. Nur Grillparzer weiß nicht, ob er das Mädchen zu seiner Frau machen soll. Dennoch kann er nicht von ihr fort. Er kann auch aus Wien nicht fort. Alle Fasern seines Seins wurzeln in der Heimat, aber es fehlt am starken Saft im Stamme seines Lebens. Und also schwankt die Krone, die das Werk ist, einzig das Werk die Zensur bringt ihn eben um! Nun ist er gar noch Hofkonzipist im Finanzministerium geworden, also selber Beamter, der schwankende Grillparzer. Armer Grillparzer!

Ohne daß Ludwig es beim Namen ennt, fühlt er die schmerzliche Zerrissenheit seines Begleiters. Und wäre die Verständigung nicht auch ihm so beschwerlich, der Einsame wüßte scho was er dem Dichter mit auf den Weg gäbe.

Daran nämlich jeder krankt, daran

er wurde ihm schon zeigen, was er sich selbst zum Troste niedergeschrieben hat in einem der Hefte, die er bei sich trägt. Denn es bedarf der Mensch einer Brücke, welche ihn sicher über den Abgrund der widersprechenden Stimmen im eigenen Ich hinüberführt.

In solchem Sinne jedenfalls hat der helle Beethoven dem dunklen Beethoven zu schreiben gewußt: "Selig ist, wer alle Leidenschaften unterdrückt hat und dann mit seiner Tatkraft alle Angelegenheiten des Lebens, unbesorgt um den Erfolg, verrichtet. Laß den Beweggrund in der Tat und nicht im Ausgang sein. Sei nicht einer von denen, deren Triebfeder zum Handeln die Hoffnung des Lebens ist. Laß dein Leben nicht in Untätigkeit vorübergehen. Sei betriebsam, erfülle deine Pflicht, verbanne alle Gedanken an die Folge und den Ausgang, er möge gut oder böse sein, denn solche Gleichmütigkeit heißt Aufmerksamkeit auf das Geistige. Suche dann allein in der Weisheit eine Freistatt, denn der Elende und Unglückliche ist dies durch den Erfolg der Dinge. Der wahre Weise kümmert sich nicht um das Gutc und Böse in dieser Welt. Befleißige dich also, diesen Gebrauch deiner Vernunft zu erhalten, denn solcher Gebrauch ist im Leben eine köstliche Kunst."

Beethoven vermag eine ihm eigene Abneigung nicht zu überwinden. Dinge von gestern auszugraben. Wer Bestand haben will im Geistigen, muß sein Werk anders gründen denn auf die Flüchtigkeit des Tages, dessen Forderungen unaufhörlich wechseln. Wenn der Meister

durch den tauben, wortkargen Mann mißverstanden zu werden von einem, aber prüfen läßt, ob solche Forderung Doch auch der Erzherzog frommt ja gehen, als berühre dessen flammende der des Wortes mächtiger ist als er — dem Ziel dient und nicht nur einem Bischof in gewohnter Art. Zweck, ist ein anderer Tag geworden, und das immer neue Heute ist morgen schon das ewig alte Gestern. Lieber Gott, denkt Beethoven, über den Tag hinauswachsen ist doch nicht Flucht, sondern verordnete Wanderschaft zum Ziel! In sich selbst hineinwachsen mit festen Wurzeln und klarer Schau, das allein bedeutet sich vollenden zur Höhe als Mensch, aus welcher Höhe einzig das Werk sich vollendet ohne Furcht vor dem Tag und ohne Schielen nach dem Erfolg! Das ist es.

Wo steht denn der Tag?

Weit dehnt sich der Weg von Hetzendorf in die Stadt hinein, wenn er zu Fuß zurückgelegt wird. Beethoven kann sich auf seine Füße verlassen, ihnen macht die Beschwer eines langen Weges nichts. Aber Grillparzer beißt öfter als einmal die Lippen fest zusammen. Er hat noch nicht gelernt, dem Tag entfliehen in das Ziel der sturmumbrausten, freien Höhe und nichts mehr zu wünschen, um gerade damit alles. alles zu besitzen.

Beethoven 'ächelt. Er will nichts vom Tag. Es ist ihm deshalb wohl um sein starkes Herz. Nein, lieber Dichter, keine "Melusine" für die k. k. Hofoper - eine Sinfonie, eine Sinfonie! Längst schon übertönt ihre Forderung aus dem Befehl alles andere Werk in ihm. Dennoch, der Meister kann sie vorerst nicht fassen. Sie übertönt auch die Missa bereits, die für Erzherzog Rudolf geschrieben sein soll, den neu ernannten Erzbischof von Olmütz. Der neue Erzbischof gehört nicht zu den Ehrgeizlingen Gottes. Er soll deshaib seine

Wo steht denn der Tag? Es paßt der Zensur die Dichtung nicht, dem Dichter nicht der Hofkonzipist im Finanzministerium. Es paß, dem Neffen der Vormund nicht, dem Vormund nicht die Königin der Nacht. Es paßt der Freie nicht dem Herrscher auf dem Thron. Dem Fürsten Metternich im Purpurkieid des Goldenen Vlieses paßt die Erinnerung an den jungen Grafen nicht mehr, der er einstens war, voll weiter Pläne, voll inwendigem Aufruhr, eine gespannte Feder an Geist und Körper, verborgen für den Gegenspieler in allen kleinen und gro-Ben Ränken der Politik. Ach, der Fürst ist längst in eigener Person der Gegenspieler aller nationalen Freiheitssehnsucht eines Volkes von Helden geworden, welcher das "edler Begehren" des unsterblichen Schiller zur heiligen Wahrheit machte:

"Nichtswürdig ist die Nation, die nicht Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!" Ja und ja, freudig war die Nation angetreten. Ihr Alles, ihre Söhne opferte sie unermeßlich auf für ihre Ehre. Der stillste Getreue hat sich dargebracht für die Einigkeit des Vaterlandes, für die Befreiung von der korsischen Überfremdung, für die Durchdringung der tausend Teile Deutschland zu dem einen einzigen: das Reich! Und nun?

Das Volk geht seinem Frieden nach. Der Bauer bestellt sein Feld Der Städter treibt sein Gewerbe. Die fünfunddreißig Herrscher aber richten ihre Untertanen nach fünfunddreißig Spe-zialansichten aus. Fünfunddreißig Zwecke wurden erreicht! Da steht der Tag. da! Um Gottes willen - wo ist denn das Ziel geblieben?!

(Fortsetzung folgt)

BLB

**BADISCHE** 

unsere Stil in

Er wär

noch'

einem

mit e

oft de

sich ge

wandt

druck

Ausdri

die do

gefühl

künstl

gewach

beiden

menha

loser.

Werte.

Still is

es ke

gleich schlief

durcha

Wohlg

Minim

damit

- die

Stil

Dasei

bilde ist da

Mediu

Erfa

Mediu

Gegen

schein

Vielhe

druck

Net

tende

alters

überli

heitlie

gestin

verha

Reich

alles

farbe

mung die V

Kenn

nicht

dern e

schein

Stiler

Inhal

Vo

WE

#### Die roten Rosen

Das kleine Mädchen, das zwischen den Kunden im Blumenladen stand, mochte höchstens sechs Jahre zählen. Es schaute schon eine Zeitlang mit blanken Augen zu, wie die flinke Verkäuferin aus dieser oder jener Schale die Blumen wählte und zu hübschen Sträußen zusammenband. Die bunte Pracht bereitete ihm sichtlich Freude, und als es jetzt endlich selber an die Reihe kam, meinte es fröhlich: "Ich krieg auch so einen Strauß!" Es schaute schon eine Zeitlang mit

Dabei deutete das unternehmungs-lustige Persönchen mit der ausge-streckten Hand auf die roten Rosen, die es ihm offenbar besonders ange-

"Es hat einer Geburtstag", fügte es erklärend hinzu, und als die Ver-käuferin fragte, ob sie denn auch Geld dabei habe, holte die Kleine aus der Schürzentasche stolz eine Pappschachtel hervor, in der eine Anzahl Groschen- und Pfennig-

Anzahi Groschen- und Pjennig-stücke lag.
Kein Zweifel, es war emsig er-spartes Geld, doch das Fräulein sah alsbald, daß es wohl für einen Strauß nicht langen würde.
"Du kannst alles behalten", er-klärte nichtsahnend die kleine Kun-

din, "denn es ist ja für den Geburts-tag!" Aber die gutherzige Verkäuferin

mochte rechnen, soviel sie wollte, es kam beim besten Willen kein Strauß dabei heraus, und schon wollte sie es dem Mädchen mit schonenden Worten erklären, als sich ein junger Soldat ins Gespräch mischte, der soeben einen Strauß herrlicher roter Rosen erstanden hette. Rosen erstanden hatte.

Wer denn Geburtstag habe, forschte er lächeind. "Meine Mama", strahlte ihn triumphierend die Kleine an.

Dz drückte ihm der Soldat seinen Strauß in die Hand und meinte dabei: "Dann darfst du aber keine Zeit versäumen! Nimm nur meine Blu-men, das Fräulein wird mir für dein men, das Frautein with Geld schon neue geben."

### KLEINE STADTNACHRICHTEN Die Verdunkelung dauert von heute 21.56 bis morgen 5.46 Uhr.

Frau Witwe Margarete Stern, ge borene Mehl, in Straßburg, Vorbrucker Straße 20, feierte dieser Tage ihren

80. Geburtstag. Theater Straßburg. — Staatsschauspielerin Lina Carstens und Gusti Wolf, beide auch in Straßburg durch ihre Theater- und Filmtätigkeit bekannt, treten mit Beginn dieser Spiel-

Wieder ein Fünfhunderter! -

Samstagnachmittag zog ein Obergefreiter bei einem Glücksmann der Reichslotterie für das Kriegshilfswerk mit einem Los zu RM 0,50 einen Gewinn von 500 RM.

Pelzdiebstähle. — Die Kriminalpolizei Straßburg teilt mit: In der Nacht zum 24. und 31. Juli wurden in Straßburger Pelzgeschäften entwendet: 1 runde, langhaarige, schwarz-weiße Affenpelzdecke mit 0,95 m Durchmesser, 2 beige Pelzdecken (Pelzmosaik) aus kleinen Stückchen zusammengesetzt mit 1 m × 0,65 m Durchmesser, 1 Seal-Kanin-Mantel in schwarz. 1 Seal-Kanin-Mantel in schwarz, 1 schwarzer Persianer Mantel, 1 Platinfuchs-Pelerine, 6-8 indische Lammfelle in grau und braun, 2-3 graue Lammfelle und 1 kleiner Radioapparat (Reise-gerät) Marke Ondia. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, an Kriminal-polizei Straßburg, Bitscher Straße 6, Zimmer 13, Fernruf 210 45, Apparat 16, oder jede andere Polizei-Dienststelle

# Das ist wirklich eine ganz große Schweinerei!

Bisher wurden vom Ernährungshilfswerk in Straßburg 1300 Schweine mit einem Gesamtgewicht von über 3600 Zentnern gemästet

der kultivierte Mensch liebt es besonders in gebratenem, gekochtem oder geräuchestem Zustand. Das ist nichts anderes, als unsere nahrhafte Jo-lanthe! Sie ist von Natur aus nicht einmal sauber — die Sau, aber kein Mensch denkt beim Verzehren eines Rippchens oder Kotelettes an die schmutzigen Gründe, in denen so ein Borstentier mit Vorliebe wühlt. Unseren EHW.-Jolanthen hat man diese Schweinetugend abgewöhnt. Wie, das erzählte uns der Schweine-Betreuer bei einem Rundgang durch die Straßburger EHW.-Mästerei.

Als wir durch die langgestreckten Mästereihallen gingen, sprangen die Schweine rechts und links in den Boxen mit wildem, beilendem Grunzen auf und rasten erschrocken durchein-ander. Plötzlich trat Stille ein, wie wenn sie über ihren eigenen Schrecken und das ungezügelte Temperament sprachlos waren, und dann wurde geschnüffelt, ob hie Freund oder Feind. machten.

Grunzen ausgedrückt wurde. Manche Sau machte in ihrer behäbigen Leibesfülle einen herausfordernden Eindruck, glotzest mich an. Du hast wohl noch nie eine richtige ausgewachsene Sau gesehen?« Ich muß gestehen, verehrte Sau, so viele schöne Exemplare deinesgleichen sah ich noch nie zuvor beieinander!

Doch als die Säue nun die Geräusche der anfahrenden Futterwagen hörten, vergaßen sie jegliche Kinderstube. Sie brüllten und quiekten aus Leibeskräften, wie wenn sie allesamt am Spieße stäken. Sogar den Schwalben, die an den Innenbalken ihre Nester angebaut hatten, wurde der Spektakel zu groß. Sie flogen hinaus und hörten nun nicht mehr das gierige Schmatzen, mit denen sich die Schweine über ihre Mahlzeit her-

### Wenn Jolanthe reden könnte...

käme gewiß allerlei ans Tageslicht. Vielleicht würde dann auch jene Dame Jolanthe, die kürzlich unsere EHW.-Männer übers Ohr gehauen hat, sprechen. Sie würde nämlich berichten, daß sie einfach unterschlagen hat anzugeben, daß sie gerade im Begriff sei, sich zu vermehren. Als man die Geschichte entdeckte, machte man ihr die Freude und gab ihr in der Mästerei eine gesonderte Box, wo sie in aller Ruhe zwölf netten kleinen Ferkelchen zum Leben verhalf. Man zog die Kleinen groß, bis sie das Alter hatten, in dem allgemein die Schweine zum Mästen eingestallt werden. Dann wurden sie mit 12 Wochen den übrigen Junachweinen zugesellt.

Oder was würde jenes Schwein zu erzählen wissen, das auf einem sehr be-lebten Platz mitten in unserer Stadt am hellichten Werktag einen unerhörten Seitensprung getan hat! Das war so gekommen: Ein ganzer Wagen voll wohl-gemästeter Säue wurde zum Schlachthof gefahren. Da kam doch besagter Sau das unbestimmte Gefühl oder besser gesagt der sichere Instinkt, daß es zur Schlachtbank ginge. »Das Leben«, dachte sie wohl. »war doch so schön — besonders in der Mästerei. Wir hatten

Wenn die Sauen erzählen könnten, | die Minute pünktlich unser Fressen und konnten es uns wohl sein lassen. Und jetzt soll das alles schon zu Ende sein?

Mit einem kühnen Satz, den niemand einem 460 Pfund schweren Phlegma zutrauen konnte, übersprang

Pferd und Wagen stehen und nahm die Verfolgung auf. Der Mann, der es eben

Es ist rosa, hat einen Ringelschwanz Schließlich war man als ungefährlich in Ben und alles, was Beine hatte, war Schule sollten, nahmen die Füße unter kultivierte Mensch liebt es besonders in gebratenem, gekochtem oder was durch anhaltendes, wohlwollendes Pferd und Wagen stehen und nahm die teiligte sich an der wilden Sauhatz. Schließlich hat aber der Mensch nicht noch so eilig hatte, auf die Straßen- nur Beine, sondern auch Köpfchen, und bahn zu kommen, ließ den Tram fahren dieser wohlweisen Einrichtung fiel das so als ob sie sagen wollte: »Was stehst und war hinter der Sau her. Die beiden dumme Schwein zum Opfer. Sie kam du da, du einfältiger Mensch und Hitlerjungen, die eigentlich in die ans Messer wie alle ihre Artgenossen.

## "Speckpflanzen" wachsen aus dem EHW.-Eimer

Was aber die Sau einer EHW. 33 503 Schweine eingestallt wurden, daß Schweinemästerei tagsüber denken 27 746 ausgemästete Schweine mit könnte, wenn sie dazu in der Lage wäre, würde ungefähr so aussehen: »Unser Dasein hat eigentlich nur den einen Zweck, das Leben des Menschen nahr-hafter und genüßlicher zu gestalten. Ob du wohl daran denkst, liebe Hausfrau, daß unserem Magen allerlei zugeführt werden muß damit wir bestehen und gedeihen können und in der Lage sind, den so überaus geschätzten Speck anzusetzen? Ob du wohl daran denkst. wenn du dein Gemüse und deinen Salat putzest und die Speisereste aus den Schüsseln und Töpfen kratzest, daß diese Dinge wertvollstes Futter für uns bedeuten? Daß auch unsere Mägen keine Metallteile, keine Chemikalien, keinen Tabak, keine Scherben und Lumpen verdauen, das weißt du ja schon längst. Daß wir keine verwesten und verdorbenen Salat- und Gemüseblätter verzehren mögen, wird dir sicher auch einleuchten. Wir EHW .- Schweine appel-

36 125 dz den Schlachthöfen zugeführt werden konnten. Jeder kann sich da-



Was ihr Menschen immer zu glotzen

nach ein Bild machen von der Wichtigkeit des EHW. In unseren Straßburger Mästereien allein konnten bisher 1300 Schweine mit über 3600 Zentnern gemästet werden. Hilde Figlestahler.

### Jedes Kind muß erhalten bleiben

Nachdem wir auch in Straßburg eine Frauenmilchsammelstelle haben, ist es wohl begründet, auch im Elsaß der Tatsache zu gedenken, daß es 25 Jahre her sind, seit die erste Frauenmilchsammelstelle in Deutschland ins Leben gerufen wurde. Das geschah in Magdeburg durch die Kinderärztin Dr. Marie-Elise Kayser. Wenn auch schon vorher andere den Gedanken gefaßt hatten, Frauenmilch aufzubewahren und haltbar zu machen, um sie nötigenfalls - für kranke Kinder zur Verfügung zu haben, so ist es das Verdienst von Frau Dr. Kayser, sowohl die organisatorischen wie auch die Prüfungs- und Verarbeitungsgrundlagen geschaffen zu haben um das Sammeln von Frauenmilch im Großen durchzuführen. In unermüdlicher Arbeit und zielbewußt hat Frau Dr. Kayser an ihrem Lebenswerk geschafft und in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten die Grundlagen dazu niedergelegt.

Wenn auch die Frauenmilch aus der Sammelstelle die an der Brust der eigenen Mutter getrunkene Milch natürlid nicht voll zu ersetzen vermag, so dien: sie doch auch heute schon im weiten Umfange dazu, kranke oder frühgeborene Säuglinge am Leben zu erhalten. Mehr als bisher noch sollten deshalb alle hinzufügen, daß wir in unserem Gau Frauen, die mehr Milch haben, als sie für ständig über fünftausend Schweine Frauenmilchsammelstelle zur Verfügung



Sie sahen alle sehr appetitlich aus

EHW .- Wagens und landete mitten auf | deinen einem belebten Platz. Daß sie nicht alle vier Schweinehaxen brach, war verwunderlich. Sie konnte aber noch laufen — und wie lief sie! Im unser geregeites Dasein, bekamen auf Schweinsgalopp ging es durch die Stra-

## Regelung der Hausschlachtungen

Angemessene Marktleistung Voraussetzung der Genehmigung

Landwirtschaft hat die für 1944/45 gel- gleicher Weise sind in den einzelnen Getenden Bestimmungen über die Selbstversorgung mit Fleisch und Fett (außer heitlichen Anrechnungsgewichte auch Butter) bekanntgegeben, die am 24. Juli weiterhin bei Schweinehausschlachtungen 1944 in Kraft getreten sind.

bringt gegenüber den Vorschriften des ger der Gruppen A und B durfen sich wiederum für längstens 52 Wochen bevorraten und für diesen Zeitraum für zum Selbstversorgungshaushalt zählende Person über sechs Jahre 40 kg und für jedes Kind bis zu sechs Jahren

Der Reichsminister für Ernährung und | 20 kg Schlachtgewicht einschlachten. In bieten die unverändert gebliebenen ein-944 in Kraft getreten sind.

Die neue Hausschlachtungsregelung sung an die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse ist zugelassen worden Vorjahres keine Anderung von grund-sätzlicher Bedeutung. Die Selbstversor-sorger, die durch unmittelbare Kriegseinwirkung ein für die Hausschlachtung bestimmtes Schwein verloren haben, die Einkaufsgenehmigung für ein Schwein bis zu 75 kg Lebendgewicht erhalten können, während allgemein eine solche nur bis zu 50 kg Lebendgewicht erteilt werden darf.

> Der Erlaß enthält ferner eine Ermächtigung für die Landesernährungsämter, die Erteilung der Hausschlachtungs-genehmigung für Schweine davon abnängig zu machen, daß ein bestimmtes Mindestgewicht erreicht wird; es soll jedoch nicht unter 75 kg Lebendgewicht festgesetzt werden. Das Anrechnungsverfahren bei Schweinehausschlachtungen durch Einrichtung der Selbstversorergruppe . C (Krankenhäuser, Werk küchen usw.) ist insofern neu geregelt worden, als nun die Anrechnung einheitlich nach der für die Lebendzuteilung von Schweinen an gewerbliche Betriebe geltenden Tabelle erfolgt. Schließlich kann auch künftig die Hausschlachtungs. genehmigung von dem Nachweis einer ingemessenen Marktleistung

Bezugskennzahl für Haushaltsgas Das Landeswirtschaftsamt veröffenticht im Anzeigenteil eine Anordnung über die Einschränkung im Haushalts gasverbrauch im Versorgungsgebiet des Gaswerks Straßburg AG., das außer dem Stadt- und Landkreis Straßburg auch die Landkreise Molsheim und Schlettstadt umfaßt. Danach wird den Verbrauchern von Gas im Haushalt demnächst vom Gaswerk Straßburg eine monatliche Bezugskennzahl bekanntgegeben. Ein Mehrverbrauch der festgesetzten Gasmenge ist untersagt. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Regelung des Gasverbrauchs kann die Benützung einzelner Geräte untersagt oder die Gasbelieferung überhaupt gesperrt werden. Darüber hinaus kann Bestrafung nach Verbrauchsregelungs-Strafverord-

wenn du wieder einmal etwas Freßbares in den Müll werfen willst, dann denke doch rasch an einen wunderschönen, duftenden Schinken und - bereichere statt des Mülls unseren EHW.-Eimer Du kannst uns niemals zu viel Futter geben, denn wir haben große Silos, in denen das vorher gedämpfte Futter luftdicht gelagert wird und so monatelang ohne an Nährwert zu verlieren aufbewahrt werden kann. Wir brauchen ungeheure Mengen an Futter.

(Zeichnungen: Figlestohler)

anständigen Charakter. Und

So ungefähr würde das Schwein reden. Und es spräche damit die Wahrheit. Wir wollen dem nur noch mästen, daß seit Bestehen des EHW. stellen. Fernruf: Straßburg 2 41 16.

## Umschau am Oberrhein

Hofen (b. Weißenburg. Vor dem | Die 23jährige Hausgehilfin Christel Ertrinken gerettet wurde das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Heinrich Müller durch den auf Hilferufe herbeieilenden Straßenwärter Fäller von Leitersweiler. Das Kind hatte mit anderen im Selzbach gebadet und geriet in ein durch eine Sprengung herrührendes Trichterloch.

Blotzheim (b. Mülhausen). Blutver giftung. Die zwölf Jahre alte Charotte Minet zog sich an einem rostigen Stacheldraht eine Verletzung zu und erag den Folgen einer Blutvergiftung.

Weingarton, b. Karlsruhe. Ritterkreuzträger Leutnant August Reuter weilte zu einem kurzen Besuch in seinem Heimatorte, wo ihm die Einwohnerschaft einen überaus herzlichen Empfang bereitete. In einer Feierstunde im Rathaus wurden ihm die Glückwünsche der Partei und Gemeinde entboten und als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung ein Bild von Weingarten überreicht.

Wollbach (Kr. Lörrach), Blutige: Familienstreit.) Zu einem folgenschweren Streit kam es in der Wohnung des Landwirts Adolf Sütter-Als der Mann von der Arbeit heimkam, geriet er mit der Hausfrau in Wortwechsel, in dessen Verlauf er aus einer Pistole einige Schüsse auf die Frau abgab. Mit erheblichen Verletzungen wurde die Frau ins Krankenhaus über führt. Sütterlin selbst erschoß sich nach der Bluttat.

Buschweiler bei Mülhausen. Dia mantene Hochzeit. Die Eheleute Josef Rosenblatt konnten am August ihre "Diamantene" feiern. Er ist 87, sie 83 Jahre alt und just am 3. August geboren, so daß die Jubilarin auch noch zu ihrem Geburtstag Glückwünsche entgegennehmen konnte. Heppenheim (b. Weinheim). Verboten gebadet und ertrunken.

Wagner, die sich mit ihrer Schwester und einer Freundin verbotswidrig Einlaß in das zur Zeit geschlossene Heppenheimer Schwimmbad zu verschaffen wußte, ertrank beim Baden.

Bensheim (b. Weinheim). Durch Starkstrom getotet. Ein Junge kam beim Obstpflücken an eine herunterhängende Starkstromleitung und stürzte tot ab.

Heidelberg. Die Ehrensenators der Universität Heidelberg wurde Freiher Cornelius von Heyl zu Herrnsheim verliehen, der seit seiner Studentenzeit in seltener Treue mit der Heidelberger Universität verbunden geblieben ist.

Lahr. Ehrenvolle Auszeichnung der Kleingärtner. In dem om Reichsnährstand ausgeschriebener Leistungswettbewerb wurde die Stadt-gruppe Lahr der Kleingärtner zum Reichssiegerdes Gaues Baden-Elsaß ernannt. Die einmaligen Leistungen unserer Kleingärtner fanden ir der letzten Hauptversammlung die volle Anerkennung durch die Ehrung besonders bewährter Kleingärtner seitens der Partei und der Stadtverwaltung Lahr.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Purteiamtliche Bekanntmachungen

KREIS JRASSBURG

Hitter-Jugend, Bann 738. — Die Angehörigen der Stämme I — X treten heute Sonntag, nachmittags 13 Uhr, in Schiltigheim (Endstation Brumater Straße) zum Dienst an. Der Dienst ist Pflicht. Beurlaubungen sind für diesen Dienst aufgehoben.

NSF. — DEUTSCHES FRAUENWERK

Ortsfrauenschaftsleitung Finkmatt. — Am Dienstag, 8, 8, 20 Uhr, findet ein Heimabend im Braunen Saal statt. Es werden Luftschutzbrillen angefertigt. — Ortsfrauenschaftsleitung Kronenburg: Am Dienstag, 8, 8, um 20 Uhr, Ausgabe der Einhebelisten im Frauenheim. — Ortsfrauenschaftsleitung Metzgertor. — Am Dienstag, 8, 8, um 20 Uhr, Arbeitsbesprechung für zille Abteilungs und Zellenfrauenschaftsleiterinnen im Ortsgruppenheim. Schreibmate leiterinnen im Ortsgruppenheim. Schreibmate rial mitbringen. Im Verhinderungsfalle muf eine Blockfrauenschaftsleiterin geschickt wer

# Erbauliche Stunden für verwundete Soldaten

Ein Rokokoabend der Studentinnen

Mitträgerin der kulturellen Ausrichtung unseres Volkes zu sein. Nach seinen harten Einsatz an der Front oder in der Rüstung schenkt sie dem Soldaten oder dem Schaffenden in schön gestalteten Stunden wieder neue Kraft. Diese Kraft erwächst aus der inneren Erbauung an den kulturellen Werten unserer deutschen Volksseele.

Nach diesen Gedanken richtet sich auch die Arbeit der Spielgruppe der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen an der Reichsuniversität Straßburg. Die erste Probe ihrer Arbeit legte die Gruppe dieser Tage mit einem Rokokoabend vor kriegsversehrten Studenten unter Anwesenheit der Vertretei von Partei, Wehrmacht und Staat ab.

Rauschende Reifröcke, hohe Perücken Blumen, Serenadenmusik, graziöse Menuette und das kleine Spiel um "Die Laune des Verliebten" von Johann Wolfgang Goethe waren die Kostbarkeiten eines sommerlichen Abends im Stadtgarten. Dieses stil- und stimmungsvoll zusammengestellte Programm verriet eine liebevolle Einstudierung und ein begeistertes Mitmachen aller Beteiligten. Es ist erstaunlich zu sehen, welche künstlerichen Fähigkeiten in Studentinnen der Rechtswissenschaften, der Philologie oder der Medizin schlummern. Dabei war das Programm nur eine Auslese einer umfangreichen Vortragsfolge, welche die Studentinnen einstudiert haben, damit auf Wehrmachtbetreuungsfahrt unseren Soldaten an der Front und

In diesem Kriege hat die deutsche vor allem auch den Verwundeten in den Frau die schöne Aufgabe übernommen, Lazaretten mit Spiel und Tanz frohe Stunden der Entspannung zu bringen.

Der Studentenführer Pg. Er at dankte im Namen der Gäste den Angehörigen Spielgruppe für die erbauliche

#### DAS: RUNDFUNKPROGRAMM Sonntag. 6. August:

Sonntag, 6. August:

Reichsprogramm; 8.00—8.30 Uhr: Orgelkon
zert mit Werken von Pachelbel und Bach.—
8.30—9.00 Uhr: Monatsappell der Jugend.—
8.00—10.00 Uhr: Monatsappell der Jugend.—
8.00—10.00 Uhr: Unser Schatzkästlein, Spre
cher: Will Quadflieg.—10.30—11.00 Uhr: Da
Kriegstagsbuch.—11.05—11.30 Uhr: Chor und
Orchester der Rundfunkspielschar Wien musi
zieren unter Leitung von Gottfried Preinfalk
—11.30—12.40 Uhr: Heitere Melodien.—12.40
bis 14.00 Uhr: Das deutsche Volkskonzert.—
14.15—15.00 Uhr: Die Kapelle Erich Boersche
spielt.—15.00—15.30 Uhr: Albert Florath er
zählt ein nordisches Märchen.—16.30—16.00 spielt. — 15.00—15.30 Uhr: Albert Florath er zählt ein nordisches Marchen. — 15.30—16.00 Uhr: Solistenmusik. — 16.00—16.00 Uhr: Was sich Soldaten wünschen. — 18.00—19.00 Uhr: Was sich Soldaten wünschen. — 18.00—19.00 Uhr: Unsterbliche Musik deutscher Meister": Richard Wagner: "Die Meistersinger von Nürnberg" (Ouvertüre und Festweise), musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler. In den Hauptrollen: Maria Müller, Max Lorenz, Jaro Prohaska, Eugen Fuchs. — 19.20—20.00 Uhr: Der Zeitspiegel am Sonntag. — 20.15—22.00 Uhr: "Farbenspiel der Klänge" große Unterhaltungs sendung mit Operettenmelodien, tänzerische Rhythmen und solitische Darbietungen.

Deutschlandsender: 9.00-10.00 Uhr: Musil am Morgen. - 10.30-11.00 Uhr: Unterhaltsam Klänge. - 11.40-12.30 Uhr: Musik zum Sonn tag mit den Wiener Sängerknaben und einem Kammerörchester. 20.15-21.00 Uhr: "Ich denke Dein" (Liebeslieder und Serenaden alter Meister). — 21.00-22.00 Uhr: Szenen aus Verdis "Alda" mit Solisten und dem Chor der Wiener Staatsoper, den Wiener Symphonikena unter Leitung von Giovanni di Bel'a.

Schlachtschweinen abhängig gemacht werden.

BLB

**BADISCHE** 

# Ausdruck der Zeit / Wer Theorle und Praxis des Begriffes "Stil"

Von Dr. Rolf Göldel, gefallen im Osten

pie erste Bekanntschaft mit "Stil" -Wort und Sache - haben wir alle als chüler gemacht, damals, als der Inhalt mseres Aufsatzes belobigt ward; der Stil indessen lasse zu wünschen übrig. er wäre noch verbesserungsfähig — das noch" besagte aber, es wäre beileibe ichts verloren. So erfuhren wir gleich hei jener ersten Bekanntschaft, was sich pater bestätigte: daß nämlich "Stil" unwandelbares Dasein angeht, sondern etwas Lebendiges ist, was sich in der Schwebe befindet und zur Entwicklung fähig ist. Wir haben es mit einem recht labilen Begriff zu tun mit einem jener allgemeinen Kunst-worte, die in vielen Gesprächssituationen anwendbar sind und gerade deshalb oft der Klarheit ermangeln.

Ein Korrespondent erfreut durch den schönen Stil" seiner Briefe. Er bedient sich gefälliger Wendungen, seine Sätze ugen sich glatt aneinander. Kurzum, während vom Inhalt seiner Briefe noch nichts gesagt wurde, wird dem Schreiber nachgerühmt, daß er sich gewandt ausdrückt. Wie im Falle des Auf-satzes erweist sich also Stil als Angelegenheit der Form. Nicht aber, daß Stil ohne weiteres gleich Form, gleich Ausdruck zu setzen wäre!

Wie geht es nämlich in dem Bereich m. wo das Wort "Stil" gleichsam im Haus wohnt: der Kunsteschichte! Die Säule dorischen Stils, der romanische Baustil oder der Jugend-- erklären wir solche geläufigen Ausdrücke, so bleiben wir nicht bei einer bloßen formalen Deutung stehen. An die dorische Säule schließt sich die Vorstellung eines naiven, knappen Lebensefühls an - das Bild spartanisch-lapidaren Daseins. Der Jugendstil wiederum verknüpft sich mit dem Gedanken an eine unsichere Kultur-Aera an, wo künstliche Programme den Mangel an gewachsenen Formen ersetzen sollen. In eiden Fällen aber ist Stil der Ausdruck des Wesens der Zeit ...

"Form" bedeutet in diesem Zusam-menhange auch nicht soviel wie zeitloser, gültiger Ausdruck unwandelbarer Werte. Ein Baum, eine Landschaft, weisen eine bestimmte Form auf, ohne darum einen Stil zu haben. Denn mit Stil ist immer ein zeitbezogener, ja persönlicher Akzent verbunden. Dabei ist es keineswegs erforderlich, daß sich eleich ein bedeutender Umkreis erschließen muß. Stil zeigt - zum Beispiel — auch ein Athlet, ein Hürden-laufer etwa, der die Technik des Lau-fens und über die Hindernisse-Gleitens - auch ein Athlet, ein Hürdendurchaus beherrscht - dies obendrein mit allgemeiner Anmut und personlicher Grazie. Geht doch von allem, was Stil hat, ein Hauch selbstverständlicher Wohlgefälligkeit aus, ein ästhetisches Minimum. Wiederum ist damit nicht eine absolute, ideale Schönheit gemeint: damit ging doch das Charakteristische

— die "eigene Note" — verloren, die einem Stil seine eigensten Züge gibt.

Stil kann also schon einem kleinen ummannu Dasein eigen sein. Die Voraussetzung nur, daß es ein abgerun kleinen vollkommenes, ein "ganzes" Dasein ist. Nur ein wohlgeordnetes Gebilde ist stilfähig und stilwürdig. Stil ist dann seine Weise, vor den Sinnen in Bild und Ton zu erscheinen; sinnliche Erscheinung ist in der Tat das wichtigste

Medium jedweden Stils ... Erfassen werden wir freilich dieses Medium weniger an einem einzelnen Gegenstande als an einer Fülle von Erscheinungen. Muß doch eine solche Fülle vorhanden sein, damit man durch die Vielheit den gemeinsamen Wesensausdruck, eben den Stil, leuchten sehe.

Nehmen wir als Beispiel einen bedeutenden Fall: den Stil eines ganzen Zeitalters! Alles was vom Hochmittelalter überliefert ist, zeigt sich auf eine einheitliche Grundfärbung des Lebens gestimmt. Das Ideal ritterlicher Maße; die soziale Lebensform des Lebens-verhältnisses; die politische Gestalt des Reiches und die majestätische der Kaiser; Minnesang und Heldenepos; Architektur und Plastik romanischen Stils, alles das hat eine gemeinsame Klangfarbe. Sie geht uns unmittelbar mungshaft - ein. Das aber ist genau die Weise, wie wir von einem Stil Kenntnis nehmen. Er erschließt sich nicht durch begriffliche Belehrung, sondern durch ein feines Gefühl für das was zusammenpaßt, - das was ein Dasein wesensgemäß ausdrückt, "Gemäßheit" scheint überhaupt der Schlüssel für das Inhalt ganz gemäß ausdrückt, so wie er ist - das ist Stil.

Ich glaube und bekenne, daß ein

Volk nichts höher zu achten hat, als die Würde und Freiheit seines Daseins." Clausewitz

"Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Schiller

Ein Volk hat in der Welt nur dann Ansehen und Geltung, wenn es wehrhaft ist. Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart beweivon Mackensen

Bildern zu Tage tritt, gewaltige Formen ner Zeit - so oder anders - zu verhalsich über geringes Dasein wölben, dort ten; das heißt, für den Lebensstil. Jedes ist kein Sein ausgedrückt, sondern der Schein berufen! Dann äußert sich statt unsere Haltung diese Grundlagen we-eines Verhältnisses ein Mißverhältnis, sensgemäß ausdrückt, dann leben wir eines Verhältnisses ein Mißverhältnis, statt eines Stiles eine - Stillosigkeit. "inneren Mißverhältnisse" sind in der Tat die deutlichsten Anzeichen der geraten wir in die Welt des Scheins -Stillosigkeit. Genauer genommen, unterscheiden wir zwischen Stillosigkeit

Wo aber ein Wesen in ungemäßen Weise des Menschen, sich innerhalb sei-Zeitalter hat seine Gegebenheiten; wenn stilgemäß. Trennen wir uns aber von den Quellen gegenwärtigen Daseins, so werden stillos.

Gegenwart betrifft, so die

gilt gegenwärtig überhaupt nichts an-deres, als jene positiven Mächte zu ver-teidigen, ihr Leben durchzusetzen. Ein so eindeutiges Wesen muß sich in einer Haltung äußern, die ihrerseits kämpfend und - unpersönlich verfährt. Ehedem mochte man sich darum bemühen, stilvoll" zu leben, das hieß nach ästhetischen Vorbildern, im Sinne feingebildeter Individualität. Jetzt ist niemandem, auch wenn er es versuchte, Gele- hinaus, genheit gegeben, wie Wilhelm Meister nur sich selbst auszubilden. Es ergeht zog zu jener Zeit mit dem Wind, dem einfach der Befehl an ihn, seinen Auftrag für das Ganze zu erfüllen: hier zu kämpfen, dort zu schaffen.

Eine Aera, wo erfüllte Geschichtlich-



Reife Ahren

Das große Warten hält uns noch umfaßt, bis wir vollendet in der Reife stehen, der wir mit uns'rer gold'nen Körnerlast wie einem frohen Fest entgegengehen.

Das große Warten hat uns reich gemacht, die dunklen Stunden konnten uns nicht zwingen, und manchmal stieg der Trost aus Sternennacht, daß uns ein Schnitter wird Erfüllung bringen.

Doch manche von uns blieben taub und leer und nahmen danklos Kraft aus uns'rer Erde, nun lebt in ihnen keine Hoffnung mehr, daß einer Sense Lied Befreiung werde.

Wir aber harren auf den Erntetag, von dem die Nacht uns leise hat gesungen, als sich die Saat, die in der Tiefe lag, zum starken Leben gläubig durchgerungen.

Anneliese Schwahl.

nen Ausdrucks wert ware. neten, so bezieht sich das keineswegs Zeit ist die Auseinandersetzung der trag der Gegenwart aus freien Stücken allein auf das, was vor den Augen im Ordnung mit der Unordnung, der Kampf auf sich nimmt und der Ordnung siegen Bilde erscheint. Es gilt auch für die der Kultur mit den Kulturfeinden. Es hilft, lebt ganz "im Stile" der Zeit.

und Stilwidrigkeit. Stilwidrigkeit Ist scheint das ästhetische Minimum, das keit, totale Politik walten,

eine Erscheinung, die mit den Gesetzen zu jedem Stil gehört, gering zu wiegen; das Maß aller Dinge und der Sieg die eines bereits vorhandenen Stils pein- desto vordringlicher ist alles was Hal- Voraussetzung allen Lebens ist — eine licherweise bricht. Geradezu stillos aber tung betrifft. Es ist jetzt nichts mit dem solche Aera mißt ihren Stil nicht nach ist ein Dasein, bei dem von vornherein Lebensstil der Goethezeit, der eine ab- formalen Maßen. Still oder Stillosigkeit und steinern standen sie. Kraft- und nichts gegenwärtig ist, was eines eige-nen Ausdrucks wert wäre.

gewogene, distanzierte Persönlichkeit sind nun eine Sache der Haltung. Wer-nach klassischen Vorbildern von innen nicht durch vollen Einsatz das Wesen Wenn wir Stil als den sinnfälligen her ausbilden wollte. Der Lebensstil un- der Zeit ausdrückt, hat keinen Stil; wer Ausdruck eines Wesens — einer Kunst- serer Tage ist vielmehr durch Satzungen dagegen gar zu oppenieren versucht, gesinnung, eines Zeitalters — bezeich- von außen bestimmt. Das Wesen der verfährt stilwidrig. Wer aber den Auf-

# Seine letzte Tat / Von Walter Bähr

auch nicht ihr Täter, sich ihrer als vor- dem Grundsatz "durch den Kragen in gewollt rühmen könnte.

Klaus Störtebeker, den der Volksmund nochmals aus einem wüsten Freibeuter und Verächter des Rechts zu einem wackeren Seehelden erhob, der sich den Ausgleich der Besitzunebenheiten in der niederdeutschen Welt vorgesetzt habe, sah seinem letzten Tag ins hohle Auge. Trotzig stand er, wie alle in ihren besten Prachtgewändern, vor der Reihe seiner dreiundsiebenzig mitverurteilten Ge-fährten und sah vom Hochgericht auf dem Grosbrook hinab auf die Nordereibe Stilerleben zu sein; eine Form, die einen und die freie Hansestadt Hamburg, die mit roten Ziegeldächern aus dem fahlen Mauerring heraufleuchtete wie gesottene Krebse aus grauer Steinzeugschüssel.

Manches hansische Schiff war ihm auf dem Seewege vom und zum Stahlhof in London zur Beute gefallen. Die Ladungen, zumeist Getreide, weiße Falken, Hermeline, Heringe, Seehundspeck und anderes mehr, hatte er in eigene Häfen, eigene Burgen, eigene feste Türme verwandelt. Wenn er wie ein Landesherr hinabstieg, um im heimatlichen Dom zu Verden an der Aller die Messe zu hören, grußte ihn dort vom Gewölbe herab sein

den Magen" zu leben, unverbrüchlich ergeben geblieben war, so hatte das seinen Reichtum so wenig gemindert, daß er durch den Rat von Verden alljährlich Brot und Heringe an Geistliche und Arme austeilen lassen konnte, wie er auch - allerdings vergeblich - von den Hamburgern sich und seine Gefährten freizukaufen gedachte, indem er eine goldene Kette versprach, lang genug, Dom und Stadt Hamburg damit zu umschließen

Die Hansischen blieben unberührt, sie bestanden auf seinem und seiner Raubgenossen blutigem Ende durch das Schwert auf dem Richtblock, damit dem Recht ein Genüge geschehe, nachdem sie ihn mit elf Schiffen bei Helgoland umzingelt und der hamburgische Ratsmann Nikolaus Schoke ihm mit der "bunten Kuh", vom Holfänder Simon von Utrecht zur Verfügung gestellt, das Vorderschiff zerschnitten, und Blankeneser Fischer ihm bei Nacht geschmolzenes Blei in die

Angeln der Steuerruder gegossen hatten. Mit heiserer Stimme beendete der von seiner Lieblingsburg Halsmühlen Ratsschreiber die gewundenen Sätze der weißes Stäbchen zerbrach. Dabei brei-Anblick der von ihm gestifteten sieben auf die Erde und ordnete auf ihm hand- schichte.

Manch vorletzter Tat, gem für die Buntglassenster, die ihm Glanz und lich eine erkleckliche Reihe breiter, auch gestammter, frisch geschärfter Richtallerletzte so überraschend, daß keiner, Wenn er auch mit seinen Raubgesellen schwerter zu baldnahem Gebrauch.

Dumpf polterten noch einmal die Trommeln und hell pfiffen die hamburgischen Pfeifen, die sie auf ihr flehentliches Ansuchen bereits den Trauerberg hinanbegleitet hatten, und tiefen Ernstes befragte der Richter alsdann Klaus Störtebeker, ob er angesichts des Todes noch eine Bitte auszusprechen habe, die sich erfüllen ließe. Der Gefragte beugte ein Knie und erbat als sonderliche Gunst, stehend gerichtet zu werden, auch möge jenen Gefährten, an denen sein kopfoser Leib im Sterben vorübereile, das Leben erhalten bleiben, was nach kurzer Beratung bewilligt wurde.

Aufrecht stellte sich Klaus Störtebeker neben den Block. Der Scharfrichter stieg hinauf und trennte mit einem Schlag das gesenkte Haupt vom Rumpf der augenblicks vorwärtsschoß. Befürchtend, manchen Kopflohn zu verlieren, sprang der Nachrichter herab, ergriff den gewichtigen Block und schmetterte ihn dem Enthaupteten zwischen die Füße, was den Kopflosen endlich zu Fall brachte.

Jene vier Begnadigten aber, durch Todesurteile, und blechern erging der diese letzte Tat ihres Anführers dem Einzelaufruf der Namen, woneben bei sicheren Tod entrissen, blieben ihrem jedem einen der Richter ein geschältes schändlichen Gewerbe treu, Sie schworen sich Michel Gödeke zu, unter dem sie Wappen mit den drei gestürzten Bechern, tete unweit dem Richtblock der Scharf- dem Recht kein zweites Mal entrannen. labte sich sein sinnenfrohes Auge am richter Rosenfeld seinen roten Mantel Aber das wäre schon eine andere Ge-

## Der Wind auf dem Münsterplatz

Eine alte Münstersage

Kaum war das Straßburger Münster in seiner heutigen erhabenen Gestalt fertiggestellt, da drang auch schon der Ruf seiner Schönheit weit ins Land

Sogar der Teufel hörte davon. Er rauhen Geselfen, durch die Welt. Wohin ihn irgendetwas zog oder lockte, dahin fuhr er schnaubend mit Windes-

So kam er denn eines schönen Morgens über den Münsterplatz gebraust, und Teufel und Wind blieben überwältigt vor dem steinernen Meisterwerk stehen. Gar der Teufel konnte sich, trotz seines Neides und seiner begreiflichen Abneigung wegen nicht satt sehen. Er wurde nicht müde, den Wunderbau von allen Seiten zu betrachten, und der Tag war schon weit vorgeschritten, als er endlich zum Wind

»Alter Geselle, wart auf mich, ich muß Erwins Dom auch von innen

»Ich warte«, heulte der Wind zur Antwort. Bewundernd schritt der Teufel von Kapelle zu Kapelle, stand so ehrerbietig, wie nur ein Teufel stehen kann, vor der Engelssäule, die schlank und fast unirdisch schön zum Domgewölbe emporstieg. Immer wieder umschritt er sie. Es war, als zögen die steinernen Evangelisten oder die holdseligen Engelsgestalten mit ihren anmutigen Bewegungen ihn immer aufs neue in ihren Bann. Und dann die Kanzell Welche Fülle von Statuen! Apostel, Engel, Kirchenväter, männliche und weibliche Heilige verwirrten dem Teufel das Auge in übergroßem Reich-

Draußen vor dem Portal, über den weiten Platz heulte unablässig der Wind.... kommst du bald... ich warte...

Der Teufel hörte es nicht, denn immer entdeckte er neue Schönheiten, wie gebannt schaute er nun zu den bunten Glasmalereien der mächtigen Fenster des Domes hinauf. Da waren heilige Kriegergestalten, heilige Frauen, der Sieg der Tugenden über die Laster. Alle schimmerten in Blau, Rot, Gelb, in wenigen Schattierungen. Daneben leuchteten Lila und Dunkelpurpur. Wie sanft das Licht war! Wie warm die Tönung des fast lebendig scheinenden

Wie aus weiter Ferne tonte es... ich waaarte..., waaaaarte...

Der Teufel dachte noch nicht daran, den wartenden Wind zu erlösen. Er stieg zur Krypta hinab und bewunderte Tonnen- und Kreuzgewölbe bis die Nacht vollends herabsank und gespenstische Schatten durch die weiten Hallen zu schweben schienen.

Da endlich wollt er sich lösen von dem Bann, den Vollkommenheit, Erhabenheit und Schönheit gotischer Schöpferkraft um ihn gezogen, er wollte nun weiterziehen mit dem rauhen Gesellen,

Aber des Teufels Füße waren festgebannt, sie trugen ihn nicht mehr. Steif machtlos war der mächtige Teufel. Beugen mußte er sich vor dem Erhabenen, Großen und Guten, wie die Laster vor den Tugenden in den bunten Glasfenstern des Domes. Gebannt und wesenlos wurde der Teufel.

Vor dem Portal aber wartet seit der Zeit, seit Jahrhunderten, sein rauher Geselle, der Wind. Unablässig im Gleiten der Zeiten ruft er sein ich... waaarte..., ich waaaarte... Immer den gleichen Ruf, nur verschieden scheinend im ewigen Wechsel der Jahre

Im Frühling, da lockt der Wind den Teufel in tollen aufwühlenden Stößen. Schwüle Wärme legt er in seine bittenden, kurzen Rufe. An heißen, sonnensatten Sommertagen, da zerrt er in herrischen Stößen an Kleidern und Hüten, um zu sehen, ob sein Gebieter immer noch nicht komme. In den kurzen Sommernächten aber, wenn das Licht des ewigen Mondes aus dem Himmel über den Dom und den Platz fließt, da ruft der Wind nur mit großer, sanfter, dunkler Stimme.

Im Herbst, da kommt seine Zeit. Da packt ihn jedes Jahr die Ungeduld aufs neue. Da seufzt er ob des langen Wartens, da verfängt er sich in Nischen, Ecken und Vorsprüngen und ruft jammernd und klagend seinem säumigen Wandergesell. Dann stürzt er sich wieder hervor — heulend, fauchend und pfeifend, als verhöhne er sich selbst, ob seines treuen Wartens.

Im Winter aber, wenn das Münster ein allerschönstes weißes Kleid anhat, dann ist es, als müßte selbst der Wind ob dieser Schönheit den Atem anhalten. Da wagt er nur leise zu flöten. In den schneebedeckten Säulen und Statuen musiziert er ganz heimlich, und es ist, als versuche er mit seiner Stimme den Stein zu durchdringen, auf daß endlich der Teufel ihn vernehme.

So ist es seit Jahrhunderten und so wird es in Jahrhunderten sein.

Else Fiegenwald

# Die goldene Gottheit / Eine Erzählung aus der Römerzeit des Elsaß

Von Max Hertwig

Ende. Hoch im Norden liegt am blaß- selbst diesen Ariovist nerbeigerufen! blauen Himmel noch blendende Helle, vor der sich die schmale Sichel des der sich dann mit seinen Scharen im zunehmenden Mondes verstecken muß. Lande festsetzte und nicht mehr gehen Rosenrote Wolkenstreifen, scharf wie wollte! Doch der göttliche Casar hat mit der Schere zerschnitten, scheinen gründlich mit ihm aufgeräumt!" verträumt dem verschwundenen Tagesgestirn nachzublicken. Unter ihnen aber ringelt sich ein langer, schwarzer Wolkenballen wie ein riesiger Wurm. Er hat einen Menschenkopf, aus dem eine hochgesträubte Nase hervorwächst...

Der schwere Tritt römischer Legionäre klirrt auf der mittleren der drei Heerstraßen, die das Elsaß von Süden nach Norden durchziehen. Die breite Straße läuft auf hohem Damm der Ill entlang. Fest ist sie mit Sand, Kies und Wackensteinen beschottert.

Einige Kohorten der achten, der "Eisernen Legion", marschieren von Argentoratum gen Süden nach Helellum, dem heutigen Ehl. Ein Ochsenwagen rumpelt schwerfällig hinter ihnen her. An der Spitze der Legionäre reitet der Centurio Cajus Fabius. Wichtig genug scheint ihm das Vorhaben. Er möchte vor Dunkelheit noch am Ziele sein. Die Söldner keuchen vorwärts unter der Last ihrer schweren Rüstungen. Abergläubisch blickt mancher auf die selt-sam drohende Wolkenbildung am Himmel und flüstert vor sich hin ...

Die Straße führt vorüber an einzelnen Wohngruben, aber auch an Hütten und Häusern aus Flecht- und Fachwerk. Laub- oder Strohdächer decken sie. Dann tauchen vornehme, geräumige und helle Steinhäuser auf: Es sind die Villen römischer Besitzer. Poststationen, Wirtschaften, da und dort Kaufläden sind zu sehen.

Der Centurio treibt zur Eile an. Die Specula, die Wachttürme auf den Höhen der Vogesen haben durch Feuerzeichen Gefahr gemeldet. Die Heerhaufen der Alemannen sind wieder, wie schon so oft, über den Rhein ins Land eingebrochea! Andere Völkerstämme bedrängen sie von Osten her... Alles ist Unruhe, Spannung, Unsicherheit und Kriegszustand ...

Vergebens das Mühen der Legionäre: Die Dunkelheit bricht herein, ohne daß sie ihr Ziel erreichen! Sie müssen Lager beziehen. Dann stellen sie die Wachen

Abseits an einem Lagerfeuer sitzen der Centurio Cajus Fabius und sein Unterführer. Der Centurio ist ein gebürtiger Römer. Der Unterführer Largennius entstammt einer der in Argentoratum ansässigen Militärfamilien. 

Schwere Sorgenfalten umschatten seine Stirn. "Largennius", meint er zu dem Unterführer, "möge Mars uns gnädig sein! Hoffentlich kommen wir noch zur rechten Zeit zu seinem Tempel nach Helellum. Du weißt, es gilt, das goldene schleppen und entehren. Es hat eine geheime Bewandtnis mit dem Götterbild: Fällt es in der Barbaren Hände, versinkt auch die Macht Roms." Leiser setzte er hinzu: "Darum führe ich selbst die Koan. Wir müssen das goldene Standbild retten! Wir wollen es hinter die festen Wälle von Argentoratum

"Habt keine Sorge, Centurio", sagte der Unterführer, "unsere Söldner sind erprobt und kampfgewohnt."

"Das ist es ja eben, Largennius. Seit den Tagen Kaiser Vespasians, also seit fast dreihundert Jahren, ist unsere achte Legion, die wir voll Stolz die nennen, nicht mehr aus ihrem Standort abgelöst worden. Wie wenige unter uns sind noch echte Römer. Die Mehrzahl der Legionäre entstammt den Bewohnern des Landes. Da haben wir germanische Triboker, dann Sequaner und Rauracher, also Kelten. Sogar Alemannen, deren Vorfahren bei ihren Einfällen ins Land hier sitzen geblieben sind!" Der Centurio lachte gerlich auf: "Fürwahr, ein buntes Ge-misch Fremdstämmiger! Was kümmert sie alle das römische Weltreich!"

"Centurio, Ihr seht zu schwarz", meinte Largennius. "Sind sie nicht alle

treue Söldner?"

"Vielleicht, Largennius, vielleichtl Aber sie sind eben keine Römer! Ja! Das war damals anders! Damals, als der göttliche Julius Cäsar mit seinen Legionen den germanischen Suevenfürsten Ariovist wieder aus dem Lande hinaustrieb! Damals waren die Legionäre noch echte Römer. Hätten sie sonst ihre herrlichen Siege erfechten können?"

Der Centurio lachte spöttisch: "Ubri-

### Hoffende Frau

Ihre Hände bergen Träume, die aus Dunkelheiten stiegen. Durch die nun erhellten Räume geht sie, um in Schmerz zu siegen.

Und zu ihren Füßen warten Sand und Steine auf ihr Schreiten, denn zu ew'gen Blühens Garten will der Herrgott sie geleiten. Käthe Kamossa Stammeshändel mit den Häduern! Und ersten Späher der heranschwärmenden

Ein leuchtender Sommertag geht zu gens haben die keltischen Sequaner auf. Aus dem Schilfgestäude der III blickten ihnen scharfe Augen nach: Die Alemannen

> Die Kohorten hatten Ehl erreicht. Unverzüglich gingen sie an die Bergung des Götterbildes, das in einem prächti-



tur reich beschenkt! Wir brachten ihnen strahlt, eine riesige Gestalt aus reinem, Dasein nach unseren Sitten. Betrachte ihre festen Häuser aus Stein! Betrachte die Bäder, die Wasserleitungen, die Straßen! Ja! Wir sind die Meister des Baufaches! Wir lehrten diese Menschen nicht nur bauen, nein, auch nach unserer Art töpfern, schmieden! Sieh die Verdie beutelüsternen Alemannen fort- arbeitung von Eisen, dann die Munzwerkstätte in Helellum! In Argentora-tum werden Waffen geschmiedet, wird Glas verarbeitet! Neue Gemüse Früchte brachten wir ihnen! Ihre Feldbestellung ist eine andere geworden. Kaiser Probus hat den Rebbau im Lande eingeführt. Handel und Verkehr haben sich ungeahnt durch uns entwickelt!"

.Ihr habt recht, Centurio! Ohne uns wären sie Barbaren geblieben.

"Ja, Largennius, doch Rom hat den unterworfenen Stämmen zuviel Freiheiten gelassen. Ihre Sitten und Gebräuche durften nicht angetastet werden. Noch immer beten sie ihre Gottheiten Vosegus, Dispater und Expona an! Hätten sie nicht gezwungen werden müssen, die alten römischen Götter zu verehren? Sie schreien, unser Kult sei ihnen zu flach, zu leer! Lächerlich! Denke nur an unsere vielen Heeresgottheiten! Von Persien her ist ein neuer Kult aufgekommen, dem alles zuläuft. Sie verehren einen Sonnengott Mithra. Draußen vor den Wällen Argentoratums steht sogar schon sein prachtvoller Tempel!"

"Ach, Centurio, das Römerreich ist stark genug, allen diesen wirren Geistesströmungen zu widerstehen!"

"Sag' das nicht, Largennius! In Rom herrschen Eifersucht, Neid, Mißgunst, Verrat und Mord. Gegenkaiser bekämpfen sich. Die Beamten sind verknöchert. habgierig! Die Sitten zerfallen durch weichliches Wohlleben, Prunkliebe und Unzucht. Die heiligen Familienbande werden zerstört. Wohl haben einzelne Kaiser die römischen Adler wieder emporgerissen. Nach ihrem Tode aber gab es um so mehr Zerrissenheit und Verfall. Die Germanen pochen immer ungestümer und einlaßbegehrender an die Pforten des Reiches. Ach, Largennius, wie soll das alles enden!"

"Centurio! Schlagt euch die trüben Gedanken aus dem Kopfe! Wir tun unsere Pflicht als echte Römer bis zum

"S' ist spät, Largennius. Wir wollen noch etwas ruhen. Morgen gibt's einen schweren Tag."

Die beiden tapferen Soldaten versuchten zu schlafen: Düstere Sorgen umstanden ihr Lager.

Frühzeitig brach die Truppe wieder

"Seid aufrichtig, Centurio: Haben wir gen Tempel aufgestellt war. Die Vor-Römer es dann nicht gerade so gemacht halle bildete ein Pantheon ungezählter wie dieser Barbar Ariovist? Sind wir Heeresgottheiten. Voller Scheu betraten nicht auch im Lande sitzen geblieben die fremdstämmigen Söldner das Innere des Heiligtums. Geblendet schlossen sie

> Auf überhöhtem Fußgestell stand, von leuchtender Sommersonne ange

so vieler Mühe angelegt worden war... Plötzlich brach aus dem Schilfdickicht der III eine merkwürdige Mannesgestalt:

Die linke Hand fehlte... Am Kinn wucherte ein langer, rotblonder Bart... Auf dem Kopf trug der Mann einen goldenen Römerhelm, der einstens einem höheren römischen Offizier angehört haben mochte... Er schien ein Führer der herandrängenden Alemannen zu sein. Mit wildem Geschrei und in der Rechten ein goldgriffiges Schwert schwingend rannte er auf den Centurio Cajus Fabius zu. ihn mit unzweideutiger Gebärde zum Zweikampf herausfordernd. Gelassen stieg der vom Pferde und nahm den

Und wieder war es wie dereinst, als einzig auf seine Kraft vertrauend.

Fechtkunst des Römers streckte den wild um sich schlagenden Germanen schnell zu Boden...

ein tobendes Rachegeschrei: Die dort verborgenen Alemannenscharen hatten ihren Führer fallen sehen. In furchtbarer Ueberzahl entquollen sie wie ein wilder, reißender Strom dem Dickicht, seinen Tod zu vergelten.

Der scharfe Blick des Römers er-kannte sofort die gefährliche Lage der Kohorten. Sie waren verloren! Doch das Schlimmste: Das Götterbild mußte in die Hände der Barbaren fallen und war dann befleckt und entehrt!

Das durfte nie geschehen! Kurz und bestimmt gab der Centurio

"Largennius, führe du die Kohorten nach Argentoratum zurück, ehe sie um-zingelt werden! Wenige decken euern Rückzug! Das Götterbild aber versinke

Keuchend schleppten die Männer die goldene Gottheit vom Wagen herunter in die Niederung des Wassers... Wälzten sie unter Aufbietung aller Kräfte in den

Eben sank die Sonne hinter die Kette der Vogesen. Letzte, rotglühende Strahlen schossen herüber... trafen das Götterbild... Ein Flammenmeer hüllte es ein... Ein furchtbarer Augenblick...

Langsam, aufrecht und wie widerstre-bend glitt die goldene Gottheit tiefer und tiefer in die schwarzen Arme des



gleißte und funkelte über den Gott hin und schien ihn in eine überirdisch glitzernde Wolke einzuhüllen. Der goldene Kriegsgott trug die Gesichtszüge jenes göttlichen Julius Cäsar, der einst Gal-lien und das Land bis zum Rhein der Herrschaft Roms unterworfen hatte.

Das Schreckhafteste aber waren die Augen des Gottes: Große, geschliffene Diamanten... Diese Augen sprühten ununterbrochen feurige Blitze. Fortgesetzt wechselte die Farbe: Bald zuckte es rot, grün, gelb oder violett auf. Es erweckte den Eindruck als ob der Gott lebe und und stürzte sich hinein... zornig mit den Augen funkelte...

Scheu und zögernd nur legten die Le- nen stürmte heran. Wofür kämpften kam und ist noch nicht ganz im Bilde."

zuheben. Endlich war die schwere Arbeit getan. Der goldene Gott ruhte auf dem Chsenwagen und der Centurio gab den Befehl zum Aufbruch.

Wieder klirrte der Tritt der Kohorten auf jener breiten Heerstraße, die von der achten Legion vor langer Zeit mit

Das Gesicht zerhackt und zersäbelt...

Kampf an. sich Julius Cäsar und Ariovist auf dem Ochsenfeld bei Sennheim gegenüberstanden: Hier der Römer, klein von Gestalt, aber mit tatkräftigen, scharfge-schnittenen Zügen, überlegen und dort der Germane, groß, blond, ungestüm,

Ein kurzer Kampf: Die überlegene

Jetzt erscholl aus dem unüberseh-baren Schilfgestäude der Illniederung

seine Befehle:

im Sumpf! Rasch!...

tückischen Morast . .

Zwei Zeichnungen Frantz

getriebenem Golde, schwer bewehrt Die großen, diamantenen und beschildet. Das Sonnenlicht spielte, sprühten im Versinken Garben diamantenen Augen irdisch funkelnder, böser Zornesblitze über die erschrockenen Männer... Reglos erstartten sie ob des grausen Anblicks...

Vor Entsetzen geschüttelt sank der tapfere Centurio Cajus Fabius in die Knie und schrie laut auf: 'Hehrer Gott! ein stabiles Verhältnis?" Du wirst einst wiedererstehen und neu des Römischen Reiches Gewalt über alle Völker aufrichten! Ich sühne deinen

Untergang mit meinem Leben!... Der edle, tapfere Römer ergriff sein wickeln Sie denn iede Schraube extra och vom Feindblut gerötetes Schwert ein, die aus der Maschine kommt?"

Erdrückende Uebermacht der Aleman-

gionare ihre Arme um das Götterbild, Triboker und Kelten? Für das römische seiner Gründung für die Ewigkeit auf-gerichtet zu sein? Und war doch fünfnundert Jahre später nur noch ein

Trümmerhaufen... Wenige aus den Reihen entkamen nach Argentoratum, geführt von dem tapferen, unerschrockenen römischen Legionär Largennius. Noch heute zeugt sein Grabstein nachgeborenen Geschlechtern von seiner Tapferkeit...

Noch heute raunt es im Volke dore an den Niederungen der Ill sagenhaft vom goldenen Römer von Ehl, der einst in grauer Vorzeit im Sumpf versun-

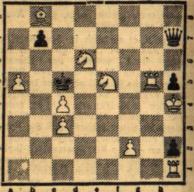
Noch heute suchen gierige Seelen im Silber heller Vollmondnächte unter Beschwörungen und mit. Hexensprüchlein nach dem gleißenden Golde...

Geheimnisvoll geigen feine Stimmen über den Sümpfen... Bewachen mit gifti-gem Stachel das Heiligtum der Menschen längst vergangener Zeitalter... Kein Lebender hat je den goldenen Schatz gehoben.

# Zum Raten

Schach Nr. 201

Urdruck G. Becker, Karlsruhe-Durlach



Matt in 3 Zügen. Ein schönes Brennpunktproblem. Lösung des Aufg. 200: 1. D a6, b7 x a6; 2. T b2; 1. ... S c7, 2. S b6+; 1. ... S c5, 2. S x c5; auf andere Züge folgt 2. D x a7 nebst 3. T a2++. Leichte Verwandlungsaufgabe: von Kohtz und Kockelkorn: Weiß: K g6, D c4. T c8. B f2: Schwarz: K d7, B g7

D c4, T c8, B f7; Schwarz: K d7, B g7. Matt in zwei Zügen.

Leichte Endspielstudie von Rossolimo: Weiß: K c2, L e1, B b2, b3, f2, h3; Schwarz: K a2, T b4 und h4. Weiß zieht und hält unentschieden.

### Silbenrätsel (Lösung)

1. Dünndarm, 2. Akelei, 3. Streifen, Hanau, 5. Eishaken, 6. Rösselsprung, 7. Zentrifuge, 8. Unterrath, 9. Nacht-wächter, 10. Dummheit, 11. Nordwind, 12. Insulinde, 13. Chamäleon, 14. Taz-zelwurm, 15. Delta, 16. Inspiration, 17. Eisenbeton. »Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann.« (Schiller.)

### Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Balkanvolk, Bruchstück, 6. Lebenshauch, 8. Laufvogel, 10. Stadt an der Donau, 12. Bindewort, 13. Kerbtier, 14. Meeresbewohner, 16. Uferstraße, 18. Gewässer, 20. bayr. Gemüsewurzel, 21. weibl. Name, 22. Rückstand bei der Zuckergewin-

Senkrecht: 1. Rheinstädtchen bei Straßburg, 2. niederdeut. Männername, 3. Niederschlag, 4. Zahlwort, 5. Arbeiter am Meeresgrund, 7. portugies. At-lantikinsel, 9. Großmarkt, 11. Monat, 12. Spaß, 15. Männername, 17. Sehorgan, 18. aromatischer norweg. Deli-kate $\beta$ fisch (1  $\pm$  11), 19. Göttin der Morgenröte.

### Anekdote

Kurz vor der Jahrhundertwende hatten sich die Münchner Maler zusammengetan und für einen wohltätigen Zweck jeder ein Bild aus seinem Atelier gespendet. Die Ausstellung hatte noch den besonderen Reiz, daß alle Maler anwesend waren und jeder vor dem Bild eines anderen Malers Aufstellung nehmen mußte, es anzupreisen und mit lobenden Worten auf die Schönheit der

Darstellung aufmerksam zu machen. Und ausgerechnet Franz Lenbach traf das Los, vor einem großen Schinken eines Malers, dem er jedes Talent absprach und mit dem ihn außerdem eine grimme persönliche Feindschaft verband, Posten zu beziehen und dieses Bild an den Mann bringen zu müssen. Was würde er sagen? Loben konnte er es nicht, anpreisen mußte er es. Die Freunde Lenbachs lauerten vergnügt in

den Ecken, was geschehen würde.

Lange stand Franz Lenbach schwelgend mit finsterem Gesicht vor dem Bild, die Leute gingen wortlos daran vorüber, da endlich raffte sich Lenbach zusammen, warf sich auf die Knie und

flehte mit erhobenen Händen: "Leute! Leute! Um des Himmels Barmherzigkeit willen — kaufts mir das Bild ab - daß ich den Schmarren net

### noch länger ansehen muß!" Die Stabilität

"Ilse", fragte die Lehrerin, "was ist "Wenn er beim Stab ist", antwortet prompt Use.

# Macht der Gewohnheit

"Um Himmelswillen Fräulein, warum "Lassen Sie mal Meister! Sie war in

einer Bonboniabrik bevor sie nierher-

Familien-Anzeigen

1944

nische ht bei

fünf. 1 ein

amen

zeugt Ge-

einst

rsun-

n im

hlein

ienen

W

Dx

von g6, B g7.

imo:

zieht

ifen,

vind,

Taz-

icht

woh-20.

ame,

ame,

Deli-

hat-

am-

noch aler

dem

der

traf

dem

haft

eses

sen.

e er

Die

aran

bach

und

nels

das net

E

rtet

ktra r in

de."

in

Die glückliche Geburt uns. zwei-nen Sohnes Robert zeigen hocher-freut an, Frau Emma Beron, geb. Vogt u. August Beron, Dettweiler, Gasthaus zum Stern. (25310 Manhart. In stolzer Freude geben wir die Geburt uns. kräft. Stamm-haiters bekannt. Frau Käthe Kreut-zer, geb. Hoffmann, Schriftstellerin Siegfried Leander Kreutzer, Kunst-maler, Schloß, Dorlisheim/Els., 28. Juli 1944.

Juli 1944. (4301

Die Geburt ihres dritten Kindes u. Stammhalters Andreas zeigen hocherfreut an: Ferdinande Braun, geb. Bronn u. Andreas Braun, Russ Die Geburt ihres vierten Kindes Gunhilde zeig, hocherfeut an: Else Schmidt geb. Burckhardt, Alois Schmidt, Gauhauptstellenleiter der NSDAP., Straßburg, den 2. Aug. 44, Stöberstraße 8. (23276 Stöberstraße 8. (231/6)
hre Vermählung geben bekennt: Dr.
med. Heinz Rist, Elfriede Rist, geb.
Breier, Scheer/Donau — z. Z. Strab-Stöberstraße 8.

Statt des erhofften Wieder-sehens erhielten wir nach bang. Warten, die schmerz-liche Nachricht, daß uns. lieber, herzensgut. Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, (23573

Pg. Friedrich Ruppel rg. Friedrich Kuppel
Uffz. in ein. Gren.-Regt., Inh. d
Verw.-Abz. u RAD. für Östeinsalz,
im Alter von 19½ J., am 29. Juni
1944, bei den schweren Kämplen
im Ost., in treuer Pflichterfüllung,
für seine geliebte Heimat u. die
Seinen, den Heldentod fand. Unvergessen ruht er fern der Heimat in Feindesland.
(23573 Straßburg/Els., den 4. Aug. 1944. Christoph-Heer-Straße 18.

In tiefstem Schmerz: Wilhelm Ruppel u. Frau Luise, geb. Se-liger, Schwester Inge Ruppel.

In steter Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen traf uns unsagbar hart d. unfaßbare Nachricht, daß unser innigstgel, hoffnungsvoll., lebensfroher, einzig. Sohn, Patenkind, Neffe und Vetter, (23486)

Gefreiter Kamill Klein Inh. d. EK. II u. sonst. Auszeich., am 11. Juli 44, im blühenden Alter v. 20 J. u. 7 Tage, im Osten, fern seiner so geliebten Heimat, den Heldentod fand. Alle, die ihn kannten, empfinden unsern tie-fen Schmerz.

Straßburg-Neuhof, nühlenweg 30 Familie Karl In tiefer Trauer: Klein (Gartenbau). Seelenamt: Donnerstag, 10. Aug., vorm. 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Aloysius, Neudorf.

Nach bangem Warten und steter Hoffnung auf ein Wie-dersehen, erhielten wir die schmerzl., unfaßbare Nachricht, daß uns. innigstgel., einzig. Sohn, uns. lieb. Neffe, Vetter u. Pate,

Gefreiter Alfred Kern Getreiter Altred Kern am 25. Juni 44, kurz vor sein. Urlaub, im blüh. Alter v. 21½ J., im Osten, irl soldatisch. Pflichterfüllung, sein junges, hoffnungsvolles Leben lassen mußte. Mit ihm sank uns. ganze Hoffnung ins Grab. Er ruht auf einem Heldenfriedhof, fern sein. gellebt. Heimat, unvergessen v. sein. Lieben. Straßbyrg. Neudorf.

Straßburg-Neudorf, Zellenberger Straße 3. (23415 In tiefer Trauer: Familie Kern-Loeffler und alle Anverwandten. Gedenkfeier: Sonntag, 13. Aug. 44, vorm. 10 Uhr, in d. St.-Nikolaus-

An einem stillen Soldaten-grab weilen unsere Gedan-ken. Hier ruht in Frieden uns. innigstgel, Sohn, Bruder, On-kel, Patenkind, Enkel, Schwager, Nette und Vetter. (23566 44-Schütze

Anton Weidenbacher Am 15. Juli 44, fiel er im Westen, in soldat. Pflichterfüllung, im blühenden Alter v. 18. J., für seine geliebte Heimat, von seinen Lieben unvergessen.

Str.-Neudorf, Schlageterstr. 20. In tiefer Trauer: Fam. A. Wei-denbacher, Zimmermann u. Pack. Seelenamt: Mittwoch, 9. Aug. 44, 8 Uhr, in der kath. St.-Urban-Kirche Musau.

Schmerzerfüllt teil. wir mit, daß mein innigstgel. Gatte, uns. gut., treusorg. Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Max Schwab Zugführer, am 3. Aug. 44, durch Fliegerangriff, in Ausübung sela. Berufes, aus uns. Mitte gerissen wurde. (61595 wurde.

Str.-Neudorf, Wiesengasse 4.
In tiefer Trauer: Witwe Rosa
Schwab u. Kinder, sowie alle
Anverwandte.

Beerdigung: Montag, 7. Aug. 44, vorm. 8 Uhr, von der St.-Leo-Kirche, Schluthfeld, aus. (61595

Am 3. August 44 wurde uns durch Fliegerangriff unser lb. Vater u. uns. lb. Mutter, Georg Margetto Lokomotivführer, 52 Jahre alt,

Barbara Margetto geb. Detzel, 52 Jahre alt, jäh ent-Straßburg.

Die trauernd. Hinterbliebenen: Martha u. Mathilde als Kinder, Fam. Margetto, Detzel, Spitz-Zaeh, Frankel und Rehn. Beerdigung: Montag, 7. Aug. 44, 10. 30 Uhr, von der kath. Kirche

Gott der Allmächtige hat meine liebe Gattin, uns. innigstgel, Mutter, Schwie-germutter, Großmutt., Schwester, Schwägerin und Tante, (61592 Frau Barbara Josefine Riss geb. Arnould, am 3. Aug. 44, an den Folgen eines Fliegerangriffs, im Alter v. 61 J., zu sich abge-

Straßburg, den 6. August 1944.
Am eisernen Mann 7.
In tiefer Trauer: Familien Riss,
Thull, Lorang, Linder Schwarz,
Detrem nebst Anverwandten. Beerdigung: Mittwoch 9. Aug. 44, vorm. 10.30 Uhr, von der Alt-St.-Peter-Kirche aus. Beisetzung auf dem Friedhof St. Urban.

Gott der Allmächtige hat unsere innigstgel. Mutter, Schwiegermutt., Schwester, Schwägerin, Tante u. Großmutter, Frau Wwe. (73687

Theresia Schwartzenberger geb. Kieffer, plötzl. u. unerwar-tet, im Alter v. 66 J., zu sich in die Ewigkeit abgerufen. Sie wurde das Opfer eines Terror-angriffs.

Die tieftrauernden Hinterblieb. Fam. Schwartzenberger u. Anv. Beerdigung: Sonntag, 6. Aug. 44, vorm. 10 Uhr, in Kutzenhausen, von der kath. Kirche aus.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige mein-lieben Gatten, Bruder, Schwager und Onkel, (61589 Johann Kieffer

Steinhauer, nach längerem Lei-den, in seinem 65. Lebensjahre, wohlvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. Strbg.-Neuhof, 4. August 1944, Glaubitzweg 3. In tiefer Trauer: Familie Kleffer-Hauss.

Beerdigung: Dienstag, 8. Aug. 44, 8 Uhr, v. d. kath. Kirche Neuhof.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß uns. lieb. Vater, Schwieger-vater, Großvater, Bruder, Schwa-ger und Onkel, (61591

**Emil Brandner** Vater, nach längerem, mit großer Geduld etragenem Leiden, wohl-vorbereitet, in seinem 63. Lebens-jahre, in die Ewigkeit abgeru-ten wurde.

Straßburg, den 5. August 1944. Finkweilerstraße 9. Die trauernd. Hinterbliebenen: Familien Brandner und Anverw. Beerdigung: Dienstag, 3. Aug. 44, vorm. 8 Uhr, v. Bürgerspital aus, im engsten Familienkreise.

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige mein-innigstgel. Gatten, uns. treusorg. Vater, Onkel u. Verwandten,

Adolf Zimmer plötzlich u. unerwartet, durch Un-glücksfell, im Alter v. 41 J. u. 10 M., aus uns. Mitte gerissen hat. Oberhofen, den 3. August 1944. Bahnhofstraße 347.

In tiefstem Schmerz: Frau Wwe. Zimmer, geb. Kühn und Sohn Norbert und Anverwandte. Seerdigung Sonntag, 6. Aug. 44, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause.

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige unsere innigstgel. Mutter, Schwiegermut-ter, Großmutt., Schwester, Schwä-gerin und Tante, (61596

**Emilie Pilz** geb. Weil, am 5. Aug. 44, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Al-ter von 67 Jahren, zu sich heim-geholt hat.

Straßburg-Kronenburg, Heidenbergstraße 71. Die tieftrauernden Hinterblieb. Familien Rusch, Pilz u. Anverw Familien Rusch, Pilz u. Anverw. Beerdigung: Dienstag, 8. Aug. 44, 14 Uhr, von der ev. Kirche Kro-

Seelenamt für uns. lieb. gefall. Sohn, Gefr. Paul Gall, Freitag, 11. Aug. 44, 9 Uhr, in der St.-Mag-dalenen-Kirche Straßburg. Familie Gell, Straßburg, Emil-Petri-Str. 7.

Für uns. lieb. Gefall., Obergefreiter Albert Muter, findet Donnerstag, 10. Aug. 44, um 7 Uhr, in der kath. Parrkirche Sankt Ignatius, Neuhof, ein Seelenamt statt. Fam. Klebsauweg 52. (23603

Für die viel. Beweise herzi. Teil-nahme am Begräbnis uns. lieb. verstorb. Johann Huber, uns. in-nigsten Dank. Witwe Huber, sow. Familien Huber, Jost, Heubach, Stich u. Godie, Tränheim. (23522

Für die viel. Beweise herzl. An-teilnahme anl. des Hinscheidens uns. lieb. Verstorb., Emil Roth, Architekt, sprech. wir allen uns. Innigst. Dank aus. Elisabeth und Luise Roth nebst Anverw., Straß-burg-Königshofen. (61593

Für die herzi. Anteilnahme an un-serm schweren Leid, sow. der gr. Beteiligung an der Gedächtnis-feier für uns. lieb. Gefall., Gefr. Oskar Rehmann, sprech. wir uns. tiefempf. Dank aus. Fam. Rehmann-Bourgoin und Anverw., Strbg.-Schilligheim. (23337

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme anl. des Hinscheidens uns. lieb. Verstorb., Frau Josefine Arnold, geb. Schweickart, sprechen wir allen uns. innigst. Dank aus, Insb. H. Pfr. Basset f. seine trostreich. Worte. Familie Arnold, Straßburg-Ruprechtsau. (61594)

Für die zahlr. Beweise aufricht. Anteilnahme anl. d. Hinscheidens uns. lieb. Verstorb., Frau Wwe. Marie Maglett, all. uns. innigst. Dank. Die Kinder u. Anverwand-ten, Mutzig. (61586

Allen, die uns anl. des Todes v. Frau Luzie Ungerer, geb. Nicollet, ihre Teilnahme ausgedrückt haben,, sprech. wir uns. herzlichen Dank aus. Fam. Stolz, Ungerer, Eggers, Straßburg-Mülhausen.

Für die herzl. Anteilnahme an un Für die herzi, Antelinanme an un-serem schwer. Leid, sow. für die Beteiligung am Begräbnis uns. Ib. Verstorb., Wwe. Karoline Arbo-gast, allen uns. Innigsten Dank, insb. H. Pfr. Liebrich. Fam. Arbo-gast u. Anverw., Straßburg, Kro-nenburg, Oberehnheim. (23552

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anl. des Begräbnisses uns. lieb. Verstorb., Frau Wwe. Marie Schneider, sprechen wir al-len uns. innigsten Dank aus. Die tieftrauernden Hinterbliebenen, Erstein. (61532

Tiefgerührt durch d. viel. Beweise aufricht. Anteilnahme anl. d. Hin-scheidens uns. Ib. verst. Mutter, Witwe Katharine Walter, geb. Harnisch, sprechen wir allen uns. herzl. Dank aus. Im Namen der trauennd. Hinterbilebenen: Fami-lien Jost, Brumat. (25648

Preise für Gemüse, Obst und Kartoffeln im Elsaß

A. Gemüse und Obst

Mit Wirkung vom 7. August 1944 für die Erzeuger, Bezirksabgabestellen und Erzeugergroßmärkte, vom 8. August 1944 für den Großhandel gelten folgende Erzeügerhöchstpreise (Güteklasse A): 

Endiviensalat, Mindestgewicht 250 gr..... 

Karotten, runde, Güteklasse A

(10 Stück im Bund)

Karotten, runde, Güteklasse B

(20 Stück im Bund)

Karotten, viertellange und halblange
Güteklasse A (10 St. i. B.) Mind. \$\phi\$ 2 cm

B (20 Stück im Bund)

im Elsaß, Finanz- u. Wirtschaftsabteilung, gez.: Dr. Oesterle. Anordnung Nr. 2/44

Anordnung Nr. 2/44

des Gartenbauwirtschaftsverbandes Baden-Eisaß vom 15. Juli 1844

Betr.: Erfassung von Obst und Gemüse.

I. Die Anordnung Nr. 2/43 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Baden vom 15. Mai 1943 (veröffentlicht im Wochenblatt der Landesbauenschaft Baden 15. Mai 1943 (veröffentlicht im Wochenblatt der Landesbauenschaft Baden 16. Mai 1943 (veröffentlicht im Regierungsanzeiger für das Elund die Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß und Gemüse. Landesenährungsamt Abt. A — (veröffentlicht im Regierungsanzeiger für das Elsaß, Straßburger Neueste Nachrichten Folge 52/1943 vom 28. Mai 1943) vom 25. Mai 1943 gilt für das Gebiet des Gartenbauwirtschaftsverbandes Baden-Elsaß auch hinsichtlich der Ernte 1944.

II. In Ergänzung der vorgenannten Anordnungen wird auf Grund der Anordnung Nr. 10/44 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betr. Erfassung von Obst und Gemüse vom 15. 6. 1944 (RNVbl. Nr. 31 vom 24. Juni 1944 S. 171) folgendes bestimmt: Soweit Obst aus den geschlossenen 24. Juni 1944 S. 171) folgendes bestimmt: Soweit Obst aus den geschlossenen 24. Juni 1944 S. 171) folgendes bestimmt: Soweit Obst aus den geschlossenen 24. Juni 1944 S. 171) folgendes bestimmt: Soweit Obst aus den geschlossenen 24. Juni 1944 S. 171) folgendes bestimmt: Soweit Obst aus den geschlossenen 1945 der Post oder bei Kraftwagenbeförderung das Beförderungspapier mit einer Versandmarke verschen sein. Wenn der Empfänger die Ware selbst abholt oder abholen läßt, ist ebenfalls eine Versandmarke mitzuführen, die zuvor vom Erzeuger durch unverwischbaren Aufschrieb des Datums zu entwerten 15t. Die Versandmarken werden von den zuständigen Bezirksabgabestellen bzw. deren Sammelstellen ausgegeben.

III. Verstöße gegen diese Anordnung werden nach den geltenden Bestim. mungen bestraft. Das Verbot der unzulässigen Abgabe von Obst und Gemüse gilt auch mit Wirkung für den Erwerber.

IV. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Als geschlossenes Anbaugebiet gelten weiterhin: Alle Gemeinden des Kreises

AUFRUF

zur Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung

Verteidigung

Um für den totalen Kriegseinsatz weitere Kräfte zu erfassen, werden auf Grund der Zweiten Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung vom 10. Juni 1944, alle Männer vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr und alle Frauen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr zur Meldung bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt aufgerufen. Stichtag für den Eintritt in die Meldepflicht (Vollendung des 16. oder 17. Lebensjahrs) ist der 1. August 1944. Wer nach dem 29. Januar 1943 das 65. oder 45. Lebensjahr vollendet hat, bleibt meldepflichtig.

Von der Meldepflicht befreit sind:

1. Männer und Frauen, die seit 1. Juli 1944 mindestens 48 Stunden wöchentlich selbständig oder unselbständig berufstätig sind.

Männer und Frauen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen, sowie die zur Wehrmacht, zur Polizei und zum Reichsarbeits

dienst Einberufenen.

Männer und Frauen, die sich bei dem für den jetzigen Wohnort zuständigen Arbeitsemt bereits auf Grund der Meldepflicht-Verordnung vom 27. Januar 1945 formgerecht gemeldet haben.

Männer und Frauen, die auf Grund der Verordnung über den Einsatz zusätzlicher Arbeitskrätte für die Ernährungssicherung des Deutschen Volkes vom 7. März 1942 (Göring-Verordnung) von dem für ihren jetzigen Wohnort zuständigen Arbeitsamt bereits ertaßt sind.

gen Wohnort zustandigen Arbeitsalte beitets der Statenfosen.

5. Ausländer mit Ausnahme der Statenfosen.

5. Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder private allgemeinbildende Schule (Haupt-, Mittel- oder höhere Schule) besuchen.

7. Anstaltspfleglinge, die erwerbsunfähig sind.

8. Werdende Mütter.

8. Werdende Mütter.

9. Frauen, die mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder zwei Kindern unter 14 Jahren im gemeinsamen Haushalt leben; auch diese Frauen, sind Jedoch meldepflichtig, wenn sie kein Kind unter 2 Jahren bei sich haben, aber mit einer weiblichen Familienangehörigen in Wohngemeinschaft leben, die über 18 Jahre alt und nicht berutstätig ist. Die Meldung erfolgt auf einem besonderen Formblatt; über die Abgabe der Meldung wird eine Bescheinigung ausgestellt.

Die Meldepflichtigen haben dem Arbeitsamt auf Verlangen alle notwendigen Unterlagen vorzulegen sowie alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Das Arbeitsamt kann auch das persönliche Erscheinen anordnen. Die Meldung und das persönliche Erscheinen können durch Zwangsgeld bis zu 1000.— RM erzwungen werden.

Meldepflichtige, die gegen die Vorschriften der Zweiten Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteiligung verstoßen, werden mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auskunft erteilen die Arbeitsämter und ihre Nebenstellen.

Die Meldung auf Grund dieses Aufrufes ist in der Zeit vom 1, bis 15.
August 1944 beim Arbeitsamt Straßburg, bzw. dessen Nebenstellen Hagenau Bad-Niederbronn, Weißenburg, Zabern, Molsheim und Schirmeck zu erstatten, wo auch die Formblätter erhältlich sind. In den übrigen Gemeinden sind die Formblätter bei der Ortsgruppe der NSDAP. in

Straßburg, den 1. August 1944. 61360) Der Leiter des Arbeitsamts, Dr. Döderlein, Oberregierungsrat.

Einschränkung im Haushaltsgasverbrauch im Versorgungsgebiet des Gaswerkes Straßburg AG.

des Gaswerkes Straßburg AG.

Auf Grund des § 1 der Anordnung über die Einschränkung des Energieverbrauchs im Elsaß vom 12. November 1943 (Regierungsanzeiger Folge 107/43) wird angeordnet:
§ 1. Den Haushaltsverbrauchern wird demnächst von dem Gaswerk Straßburg AG, eine monatliche Bezugskennzahl bekanntgegeben werden. Eine Überschreitung dieser Bezugskennzahl sind an das Gaswerk Straßburg AG, zu richten, das über sie entscheidet. Die Einwendung hat keine aufschiebende Wirkung.
§ 5. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung kann das Gaswerk den Vebrauchern die Benützung einzelner Geräte untersagen und, erforderlichenfalls, die Gasbellieferung sperren. Darüber hinaus kann Bestrafung auf Grund der Strefbestimmungen der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung in der Fassung vom 26. November 1941 (Im Elsaß in Kraft durch die Verordnung über die Einführung der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 17. April 1942 — Verordnungsblatt Seite 146 effolgen.
§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem 15. August 1944 in Kraft. Straßburg.
21. Juli 1944. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Landeswirtschaftsamt. Im Auftrag: gez. Be eh. (61590)

Anmeldung von Änderungen für das Straßburger Adreßbuch

Anmeldung von Änderungen für das Straßburger Adreßbuch

Das erste Einwohnerbuch von Groß-Straßburg, einschl. der zum 1. 12. 40 eingemeindelen Ortstelle (Einwohner- und Straßenteil des Adreßbuchs) befindet sich in der Drucklegung. Um die Angaben dieses Nachschlageberindet sich in der Drucklegung. Um die Angaben dieses Nachschlagewerks auf den neuesten Stand zu bringen, können Änderungen seit der Personenstandsaufnahme vom 10. 10. 45 jetzt noch angemeldet werden. Insbesondere sind Anschriftenänderungen, Neueröffnungen, Zuzug oder Schließung von Parteidienststellen, Behörden, Firmen der gewerblichen Wirtschaft, freien Berufen anzugeben, bei Hausbesitzern Besitzwechsel oder Anschriftenänderung, bei Hausbesitzern Besitzwechsel vor Anschriftenänderung, bei Hausbaltsvorständen (nur Wohnungsinhaber!) Wohnungswechsel, Neubezug nach Verheiratung, Tod des Wohnungsinhäbers, Neuzuzug, Wohnungsaufgabe, ferner Änderungen des Berufs oder Titels.

Änderungen dieser Art sind bis spätestens 12. August unmittelbar an den Adreßbuchverlag Hoffmann & Co., KG., Straßburg, Maurerzunftgasse, 15, schriftlich durch die Post mitzuteilen. Die Abänderungsanträge müssen die am 10. 10. 43 und jetzt gültigen vollständigen Anschriften enthalten und vom Einsender unterschrieben sein. Persönliche und fernmündliche nach dem 12. August aufgegeben sind.

Straßburg, 5. August 1944.

Stellengesuche Anmeldung von Änderungen für das Straßburger Adreßbuch

Stellengesuche

Garten u. Haus m. Familienanschi. Ang. u. MO 4292 an N. N. in Molsh. Tücht. Stenotypistin, 43 J., sucht zum 15. 8. Halbtagsbeschäftigung (vorm.). Angebote unter 23 541 an die N. N. Offene Stellen

......

B. Speisekartoffeln

Die Verbraucherpreise für Speisefrühkartoffeln be-

otkraut
cite Rüben, ohne Kraut
rühäpfel (weißer Klarapfel u. ä.) und
rühdirnen (bunte Julibirne u. ä.)
Güteklasse Ia.

A.

B.

Falläpfel ..... Frühpflaumen (Ersinger, 

> Terminbearbeiter für Materialdisposi-tion von größerem Werk im Ob. Eis. ges. Arbeitsfreudige, verhandlungs-geschickte u. schreibgewandte Herren (Kriegseversehrte bevorzugt) wollen ihre Bewerbungen einreichen an Ala Anzeigen 2039, Straßburg/Eis. (61373 Für den Versand uns. Zeitung stellen wir noch Arbeitskräfte ein. Tätigkeit geeignet für erwerbsbeschränkte und dienstpflichtfreie ält., rüst. Personen. Arbeitszeit: 22 bis 6 Uhr. Vorstellen: Strasburg. N. Nachr., Vertriebabtig. Für Salsonarbeit (Oktober November)
> werden tüchtige, in schriftl. Arbeiten
> und im Rechnen gewandte Rübenabnahmebeamte ges. Angeb. unter
> R 40 084 an die Straßburger N. N.

Kooh gesucht. Kreiner, Kasino, Ober-holen, Post Hagenau-Ost. (63592 Rüstige ättere Männer od. Kriegavers.
für Vertrauensstellung als Pförtner.
Hauswarte für Gefolgschaftsheim,
Nachtdienst im Ausländerlager von
Industriebetrieb im Oberelsaß, mögl.
sof. ges. Angeb. unt. G 40 106 N. N. Zuverl. Mann, evtl. auch Versehrter, f. Überwachung v. Lagern u. Ausläufer-dienst ges. Angeb. unt. D 40 103. Maleriehrling ges. Alb. Buchheit, Maler meister, Strbg.-Rupr., Böcklinstr. 101 Detektiv-Auskunftel sucht Herrn oder Dame, intellig, m. sicherem Auftret., als Mitarbeiter (in) im Außendienst. Nur handschr. Angebote mit näheren Angaben unter 23 593 an die N. N.

Angaben unter 22 593 an die N. N.
Autohaus PaulHahnemann KG., Rheinhafen, Lübecker Str., Ruf 2 25 99/11,
stellt ein: 4 Frauen zur Anlernung in
der Kraftfahrzeuginstandsetzung.
Frau z. Anlernen als Zylinderschleite.
rin, 1 Frau f. Wagenpflege, 2 Frauen
als Teileausgeberinnen, 1 Frau als
Heizerin, u. zum Werkstattaufräum.,
1 Frau halbtags, mit Nähkenntnissen,
für die Instandsetz. d. Berufskleider. Kooh od. Köchin, selbständ., gesucht Werkküchenleiterin vorhanden, An bote unter K 40 095 an die Str. N.

Taglöhner (in) auch halbtags, sof, ges. Renger, Straßburg, Vogesenstraße 66. Stenotypistin f. Wirtschaftsorgnisation gesucht. Angebote unter R 40 113. Stemotypistin sof. ges. Bezahl. n. TO.A. Bewerb. an Berufsgenoasenschaft für gewerbsm. Fahrzeughaltungen, Straf-burg, Sängerhausstraße 9 A, 1. Stock. Heimarbeiterinnen f. Heimdennäh. ges. Hemdenfabrik Nisor, Stampfgasse 3. Tücht, Schneiderin f. Kundenhaus sof. gesucht. Zuschriften unter 23 518. Packerinnen f. leichte Packarbeiten v. chemisch-technisch, Großhandlung für sofort gesucht. Ruf 2 46 13. (61559 elbst. Kraft, die vor allen Dingen kochen u. einmachen kann f. größ. Haushalt ges. Angeb. unter 23 490. Tücht., weibl. Lehrling mit gut, Schul-Großhandlung gesucht. Ruf: 2 46 13. chrmädehen (Verkäuferin) aus guter Familie, v. Textil-Einzelhandelsgesch. sol. ges. Vorzustell. v. 10-12 Uhr. Krämergasse 7/9 im Laden. (61581

Hausgehiffin für Haushalt nach Barr gesucht. Angebote unter 23 622, Hausgehiffin od. Pflichtjahrmädehen, auch halbtags in Haushalt mit drei Kindern ges. Zuschr. unt. 23 563. Haushälterin in Haushalt m. 3 Kindern ges. Zuschr. unt. 23 584 an die N. N. Haushälterin zu älter. Herrn gesucht Zuschriften unter 23 550 an die N. N. rücht. Haushälterin sofort od. spät. 2-Pers. Haushalt für selbständ, 8 gesucht. Angebote unter 23 547. eit. Haushälterin od. Frau zu allein steh. Ehepaar nach Pforzheim gea Angebote an Frau Maria Porcher Pforzheim, Kanalstraße 5. (6148

Pforzheim, Kanalstraße 5. (61484
Zwei Professoren such. für selbständ.
Einrichtg. u. Führg. ein. Haush. auf
d. Lande in Südbad. erfahrene Wirtschafterin. Mobiliar kann unter Umständ. mitgebracht werden. Angebote
unter E 16 826 an Obanez, Anzeigenmittler, Freiburg i. Br. (61555)

mittler, Freiburg I. Br. (61565)
leinmachefrau z. Reinigen der Buroräume bei wöchentl. 24 Arbeitsstundsof. gesucht. Meld. b. Hausmeister,
Reichsbank, Ad.-Hitler-Platz 3. rau zum Büroreinigen morgens oder abends, für sof. ges. (3 Zimmer). Zu erfr.: Schaubruch & Probat; Bau-materialien, Molsheimer Straße 7.

Putzfrau ges. Vorst. Rheingold, Adolf-Hitler-Platz, von 10-12 und 3-6 Uhr.

empo-Wagen, billig, sparsam, groß, ist der geeign. Lieferwagen. Ersetzt Ihren Beheifslieferwagen durch einen Tempo-Kleinlastwagen, Generalvertr. Wilhelm Lindberg, Straßburg, Sankt-Johannes-Staden 9. Fernruf; 2 82 25. Spezialwerkstatt für Dreiradwagen, Schirmecker Wallstr. 50. Ruf 2 36 12. Schirmecker Wallstr. 50. Ruf 2 36 12.

Quterhalt. PKW. DKW. Meisterklasse,
Adler Trumpf Junior. Opel Kadett
od. åbnl. 4sitz. Limusine ges. Franz
Morat, Elsenbach über Neustadt
(Schwarzwald). (61485
Lastwagen v. 2-4 t dring. ges., evtl. k.
gr. neues Radio, Marke "Rondina",
6 Röhr., mit in Zahl. gegeben werd.
Ang. u. MO 4288 an N. N. Molsheim.
Tempowwagen 3. Rad deing. ges. hagab

Tempowagen, 3-Rad, dring, ges. Angeb. u. WE 4819 an d. N. N., Weißenburg. Betrieb sucht f. LKW. Fabrgestell Ber iet Diesel Type BUD, betriebsfählg Motor mit Getriebe. Angeb. unter P 40 098 an die Straßburger N. N. Gustloff-Holgasgenerator, Typ: III F. kompl., ohne Gebläse, wenig gebr., für 4t-LKW. geeignet zu verkaufen. K. Heckel, Mühle, Lützelburg am Kanal (Westmark) (18). (61878 Kipp-Varrichtung, franz. Fabrikat. für Lastwägen, 8-10 Tonn., zu 600, RM zu verk. Zuschr. unter 23 484 an N. N. Zuschriften unter 23 594 an die N. N.

Kaufgesuche

Kaufe ständig Lumpan, Altelsen, Alt-papier, Metalle. Luzian Ehrbart, Alt-spitalg. 13-15, Lager Rheinstr.-Lands-bergstr., Strbg.-Neudorf, Ruf 2 26 96, 1-2 FaB v. 500-1000 Ltr., neu od. gub erhalten, ges. Angeb. unt. 22 703. riefmarken! Dt. Reich 1939: "70 Jahre Dt. Derby" u. Farbentabelle ges. Angeb. unt. 23 266 an die N. Nachr. Sücher, Zeitschriften, ganze Bibliothe-ken kauft: Straßb. Univers.-Buchh., Gr. Kirchg. 4. I. Tel. 2 02 38. (42 093 Goher aller Art kauft zu zeitgemäßen Preisen. Josef Heißler, Buchhandig., Straßburg/Els., Adolf-Hitler-Platz 23.

Neuere Kunstilt. Buch der Erfindung. Brehms Tierleben, Lexikon, gute Ro-mane, ganze Bibl., Stiche, Gemälde, kauft Dietz, Gr. Spitzengasse 11. Klaviernoten ges. Angebote unt. 28 544. Lehrbücher (Miehe-Botanik, Phys. Wesse u. Anat. Atlas) ges. Ang. 23 427. Starke Kisten in allen Größen gesucht. Eisenhof Michel & Co., Rosheimer Straße 17, Ruf 2 89 50. (23462 Großer Schließkorb u. Koffer, gut erh., gesucht. Angebote unter Q 40 152. Schön. Baby gesucht. Ang. u. H 40 045. Kinderspielzeug u. Mädchenkleidung, 3-5 J., ges. Angeb. unt. 28 398 N. N. lienenwabenschrank u. Honigkann. ges Kronenburg, Börscher Str. 8, I., iks. Aktentasche und Koffer gesucht. Ange-bote unter 23 545 an die Str. N. N.

Zeichenbrett und Staffelei gesucht. An-schrift erfragen unter A 23 511. Schneiderbüste Gr. 38/40, ges. Angeb. unter 23 389 an die Str. N. Nachr. Rucksack u. Knaben. (Herren) Fahr-rad gesucht. Angeb. unt. 23 339 N. N. Fruchtpresse, Marke Beer, ges. Angeb. unter C 40 090 an die Str. N. Nachr. Gutes Fernglas ges. Angeb. u. 23 281. Doppelgias (6-81., lichtet.) u. Lodenman-tel, neuwert., Gr. 1,80, ges. Künnert, Neudorf, Horst-Wessel-Allee 33 B. I. Dezimalwaage, ca. 3-500 kg Tragkraft, auch rep.-bed., oder evtl. leihweise v. Betrieb gesucht. Angeb. u. M 40 097. Bandsäge u. 3-4 PS. Elektromot., wenn auch rep.-bed., gesucht. Angeb. unt. P 40 112 an die Straßburg. N. Nachr. Motorspritze, neu od. gebraucht, ges. Angebote unter 23 498 an die N. N. Dreschmaschine, gut erhalt. ges. Adr. zu erfr. unt. Sch 3558 in den Str. N. Nachricht. in Schlettstadt.

Krautschneidemaschine ges. Angeb u. K 39 950 an die Straßbg. N. Nachr. Bandsäge, gut erh., m. od. ohne Motor, gesucht. Angebote unter 23 526. Wohnwagen, mit od. ohne Möbel, zu kaufen od. zu mieten ges. (Auch Wochenendwag.). Burger, Tann, Ob.-Els., Rheinvorstadt 25, Ruf: 148. Pritschenwagen (kräftige) mit einer Tragfähigkeit von ca. 4 Tonn. v. Ma-schinenfabrik im Unt. Elsaß gesucht. Mögl. fahrbereit u. evtl. mit Seiten-wänden versehen. Angeb. u. S 40 114. Pischerboot u. Wurfgerte ges. Angeb. unter 23 432 an die Str. N. Nachr. D.-Fahrr., bess. D.-Kleid., 44, u. Schuhe, Gr. 38, gesucht, Angebote unt. 23 597. Kinderwagen, dkl., Gummibereif., gut erhalt., gesucht. Angeb. unt 23 417. Mod. Kinderwagen, gut erh., am liebet. Korbwagen, ges. Angebote u. 28 370. Kindersportwagen sowie Kinderstuhl, wenn auch rep.-bed., ges. Angeb. u. M 40 111 an die Straßburger N. N. Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. Angeb. unt. 23 412 an die N. Nachr. Singernähmasoh. u. Kindersportwagen gut erh. ges. Polygonstr. 168, II. 1 Guterhalt. Nähmasohine dring. gesucht. Angeb. unt. 23 430 an die N. Nachr. Nähmaschine, gut erh, sow. 1tür. Schrk. gesucht. Angebote unter 28 454. Nähmaschine dring, gesucht. Angeb, u MO 4295 an die N. N. in Weißenburg

Schreibmaschine (mögl. Reisemaschine), Schreibtisch mit oder ohne Sessel. Schreibmaschinentisch, Rollschrank, Aktenständer für mein Kontor ges-Angeb. unt. B. G. 13 016 an Ala, Hamburg 1.

Schreibmaschine ges. Angeb. u. 23 320. ntiquitätenhandlung Bottemer, Kor-duangasse Nr. 19, bei der Münster-post, kauft ständig, auch auswärts, Antiquität. zu gewissenhaft. Preisen. Aitertum all. Art u. ganze Sammlungen kauft auch auswärts: Schmitt, Metz-gerstraße Nr. 5. (58 422 gerstraße Nr. 5. (58 423 Kaufe Möbel jeder Art. — Schneider Neuhof, Schulzenfeldweg 51. (23264

Zu verkaufen

Werkreugmaschinen, neu u. gebraucht, teilw. aus Lagervorrat u. teilweise zu günstigen Lieferterminen gegen die genehmigten Freigabescheine liefer-bar. — Eby & Hoffmann, Karlsrube, Markgrafenstraße 32. Ruf: 86 56. Cohlebürsten, Bürstenhalter, Schalter, Schütze, Anlasser, Spanuschin., Kupp-lungen usw. für Elektromotor, liefert E. Wodli, Ruf: 2 82 49, Kronenburger Straße Nr. 43. (51 514 Straße Nr. 43.

Briefmark., 500 Europa 30.-, Aufdruckmarken Danzig u. verschiedene soweit
Vorrat reicht zu verkaufen. Domke,
(17a) Kehl a. Rh., Hauptpostlagernd.

Mehrere Geschäftsbücher, St. 8. u. 10., Billard 60., schw. D. Gummi-mantel 25., Bügelbrett m. Fuß 18., Gehrock 50., RM, zu verk. Ham-mererstraße 16, Erdg. Ruf: 2 6791. Tennisschläger, gut erhalt., 40,- RM zu verkaufen. Zuschriften unter 23 610. verkaulen. Zuschriften unter 23 610.

2 Kind. Bettstell., weiß, els., je 45. u. eiserne Bettstelle 20. RM zu verkf.
Angebote unter 23 393 an die N. N.

Gr. Küehenbüfett, eig. sich f. Wirtsch., 225., Kommode 180., Altert. Kommode mit Marmor 450., Waschtisch 25., u. 50., mit Spiegel 175., Nachtisch 20.,440., Betten 35.,485., Kind. Betten 25.,485., Wäschemange 50., Füllofen 65., Stühle 8.,415., Tisch 35., bis 100.. RM zu verk. Nur Montag v. 14 bis 18 Uhr. Büchergasse 2. (23540).

schöne Korbsessei m. Korbtisch, jap. Rohr, 350,- RM od. Tausch gg. Radio. Angebote u. 23 543 oder Ruf 2 15 50. Angebote u. 23 543 oder Ruf 2 15 50.

Porzellanpiatte (Limoges) sehr sch., 27/42, 45., Seegrasmatratze, g. Zust., 30., versch. Notenbl. f. Klavier, je 7,50, 2 Klavier-Messingleuchter, sehr schön, 40., Ofenschirm, lackiert, 15., 2 Trauerschleier je 25., Trauerscheier, je 7,70/70, 6., u. S., pro Met., Marabuts, ca. 7,50 m, dkibraun, 2. pro m. zu verk. Angeb. unt. L 40 110 an N. N.

Ermalibadewanne, groß, gut erhalt, u. kupfern. Kohlenbadeofen m. vernick. Leitung u. Brausen 500. RM zu verk. Anschrift erfragen unter A 23 536.

Gesellschaftskield, schwarzseidenes, 46,

Gesellschaftskield, schwarzseidenes, 46, 120., schwarz. Pelzkragen 130., ru verk. Zuschrift, unt. 23 561 an N. N.

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK Tausch - Biete an:

orbflasch., 20 leere, gute Zementsäck gegen H.-Schuhe, 42/43, od. Kleidung Zuschriften unt. 8 40 154 an d. N. N Groß. Baby u. große Puppe geg. gut Füllhalter. Angeb. unter H 40 107 Sch. Gliederpuppe, 80 cm (r. Mamma), Puppentafel u. kaffeeservice (Porz.) u. sonst. Spielsach., 1 P. D. Sommer-schuhe, blauweiß, 38, geg. guterhalt. Dam. Fahrrad. Angebote unter 23 612. Aktentasche, echt Leder, gr., m. zwei Fächern u. 2 Taschen, geg. H.-Anzug, mittl. Gr., mögl. dunkel, ges. Ang, unter 23 489 an die Straßbg. N. N. Schön, nußbaumpollert. Schaukästohen, geeign. f. Friseur, zu tausch. gegen schön. Küchenherd o. Kleiderschrank od. Küchenschrank, evtl. auch Ver. kauf. Angeb. unt. K 40 048 an N. N. Elektr. Bügeleisen, 220 Volt, gg. Bett-vorlagen. Zuschr. u. K 40 109 N. N. Elektr. Bügeleisen, 220 V., geg. Liege-stuhl. Hammererstr. 16, Ruf 2 67 91. H.-Fahrrad, kompl., leicht rep.-bed., geg. H.-Hose od. Jackett (gr. achl. Fig.), Angeb. unt. 23 487 an d. N. N. R.Fahrrad, gut erhalt., tadellos Be-reifg. Bel. u. Zubeh, geg. Radio-Kleingerät, 125 V. Augeb. u. 23 560. D.-Fahrrad, gut erhalt., gg. H.-Sommer-enzug, Größe 1,70. Zuschr. u. 23 495. Kindersportwagen aus Holz gg. Winter-mantel f. 4-5jähr. Mädchen od. Kopf-kissen. Metzler, Hoher Steg 9. (23516 Kinderwagen hell, erstkl., geg. Radio od. guterhalt. D. Fahrrad. Angeb. unter Z 40 038 an die Str. N. Nachr. Kinderwagen, gut erh., geg. weiße od. hellfarbige, schön gemust. Fenster. vorhänge. Angeb. n. J 40 108 N. N. Kinderwagen, mod., dkibl., g. erh., gg. Radio. Kinderwäsche u. Schuhe bis 2 J., geg. Steppdecke od. Kautsch. Ang. u. ZA 2546 an die N. N. Zabern.

Mahmaschine od. kpl. Fahrrad geg. nur erstkl. Radio. F. Dubois, Lembach 171 Seriös. Herr, Akademiker, gute Ersch. Literatur u. Kunstfreund, möchte m hübsch., klug. Mädch. zw. Heirat be kannt werden. Bildzuschriften unter R 40030 an die Straßburg. N. Nachr. Areibmaschine geg. Addiermaschine. Angeb. unt. C 40 088 an die N. N. Küchenschrank, unt. 3 die Wahl, gegen Nähmaschine. Ausgleichzahlg. Weber, Weißenburg/Elsaß, Deutschherreng. 6. Ser. Fräulein, 28 J. m. Kind, 10 Mon., w. Heirat m. pass. ser. Herrn Mitte 30 (Angest. bevorz.. auch Kriegsver-sehrt.). Zusehr. unt. 23 371 an N. N. Oberbett, sehr gut, u. 1 Leinenbettuch gg. Volksempfänger. Zuschr. u. 23 508 Frau Maria Sohmidt Nürnberg, Peter. Henlein-Str. 89. Ruf: 435 95. Gut. eingeführte diskrete Eheanbahnung. derbett u. Koptkissen geg. elegante D.-Schuhe, Gr. 39, o. Kleid, Gr. 42/44. Angebote unter 23 599 an die N. N. Angestellter wünscht Heirat mit Mädel bis 22 J. Bildzuschr. u. 23 437 N. N.

Inderwagen, gut erh., mit Mair, geg. D.-Fahrrad mit od. ohne Bereifung, 1/2 Ballon. Angebote unter 23 503.

Casherd, blau emailliert, mit Backofen u. Tech gg. Fahrrad od. noch guten Radio, eventil. Ausgleichzahlung. An-gebote unter 23 611 an die Str. N. N. ich. Klavier geg. mod. Schlaf- od. Es-zimmer. Angebote unter 23 626. chifferklavier, 120 Bässe, gg. Knopf-Akkordeon, 120 Bässe, Fr. Fischbach, Große Benngasse 29. (23513

adie, 5 Röhren, mit elektr. Plattensp., Möbel, gg. nur tadell. H.-Fahrrad, m. Ausgleichzahlg. Erfragen u. A 23 510. adio, modern Allstrom, Stahlröhren (u. Ersatzröhren) beschäd, gg. gut. Fahrrad. Kaiser-Julian-Straße 10. adie, mod., 6 Röhr., gg. schw., mod. D.-Wintermantel mit Polzbes., Gr. 46. Angebote unter 23 497 an die N. N. G. Koffer-Radio "Sonorette", 3 Well., geg. g. Akkordeon, am lb. Hohner, chrom. Ang. Sch 3555 N. N. Schlettat. Koffergrammophon, gut erh., m. Platt. geg. Knah. Fahrrad. Carl, Baldung-Grien-Straße Nr. 9. (23525

Keffergrammophon mit Pl. gg. guterh. Mädchenfahrrad, 8 bis 12 Jahre. An-gebote unter 23 482 an die Str. N. N. H.-Wintermantel, H.-Kleid, mittl. Gr., gg. Nähmaschine. Angebote u. 23 631. Korbsessel m. rund. Tisch. geg. K. Sportwagen. Angeb. unt. 23 591 N. N. ch. D.-Sommermantel, dkibl., Gr. 42/44, geg. hell. Som.-Mantel (evtl. Hänger) Gr. 42. Angeb. unt. 23 580 an N. N. bezüge. Frau Metzler, Hoher Steg 9. Kostum, hellgrau, erstkl., Gr. 44, schl. Figur, geg. erstkl. D.-Fahrrad. An-B.-Kostüm, rotbraun, mittl. Größe, gg. guterh., dkibl., chrom. Kinderwagen. Gemmibereif. Angebote unter 23 483.

Gr. 38<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, Schuhe, bl. mit weiß, Gr. 39, geg. Pumps, Gr. 38<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, mit hoh. Abs. Angebote unter 23 595 an die N. N. D.-Schikleid, Gr. 40, geg. Kindersport. wagen, nur gut erhalt., Regenachirm geg. D.-Pumps, Gr. 39 (schwarz). Angeb. unt. S 40 100 an die N. N. Brautschleier geg. weiße Bluse, Gr. 42. Adr. erfrag. unt. A 22 944 N. Nachr. Adr. erfrag. unt. A 22 944 N. Nachr.

weiße Trägersohürzen und 3 weiße
Schwesternschürzen (Halbärmel) geg.

Felle (Fee) sow. I Federbett geg.
Kn.-Wintermantel (13jähr.). Angeb.
unt. HA 1370 an N. N. in Hagenau.

--Wäsche od. -Kleid, Gr. 42, Schuhe,
Gr. 28, gegen Dreirad. Zuschriften
unter 23 062 an die Straßburg. N. N.

--Unterwäsche od. H.-Anzug geg. stablien Handleiterwagen od. Tretroller.
Zuschriften unter 22 988 an die N. N.

-- Ba-Bullever. h. geg. D. Sportschuhe.

Größe 40. Angebote unter 23 534. B.-Strümpfe, 6 gute Handtlicher, Bett-wäsche geg. Reißzeug, 1 Satz Schnitz-messer od. Badewanne oder Kleiderchrank. Angebote unter 23 465

sm.-Taschentücher, 1 Dtzd., oder 2 Schlüpfer, Gr. 42, geg. Seiden- oder Kunstseidenstrümpfe. Ang. u. 28 175. öne D. od. H.Led.-Handschuhe gg. chonen, mod., hoh. D. Handtaschen-erschius, auch gebr., gut erhalten. Zuschriften unter 22 976 an die N. N od. led. Handtasche geg. D. Fahrrad mit guter Bereifung, Ausgleichzahlg. Angebote unter 23 609 an die N. N.

adon.-Mantel, 40/38 sow. sch. Hänge matte geg. Knabenmantel, gut erh., 6-7 od. 9-11 J. Angeb. unt. 23 308. gegen guterbalt. mod. Kindersport wagen. Zuschr. unt. 22 920 an N. N od, Kn. Fahrrad (6-10 J.). Angebote unter HA 1391 an die N. N., Hagenau. eitstiefel, Gr. 43, schw., weich. Schaft, einmal getr., gg. D.- od. H.-Fahrrad. Angebote unter 23 528 an die N. N. M.-Schaftstiefel, Gr. 44, gg. H.-Fahrrac mit Bereifung. Angebote unt. 23 623 leg. H.-Reitstiefel, Gr. 42, geg. jtal. D.-Schuhe, Gr. 38 u. D.-Handtasche. Kröber, Ndf., Plobsheimer Straße 6.

H.-Schnürstlefel, Gr. 41/42, geg. Kind-Sportwagen. Ausgleichzahlung. Ang-unter 23 505 an die Str. N. Nachr. nnter 23 505 an die Str. N. Nacht.

P. H. Schaftstiefel, 'Gr. 40, geg 1 P.
D. Sportschuhe, Gr. 38 u. 1 P. D.
Som. Schuhe, Gr 38. Ang. unt. 23 039.

Sportstiefel, br., Größe 38, gegen eleg.
D. Str. Schuhe, schw., mittl. Abs., nur
tadellos erhalten. Zschr. unt. 23 354.

J. Schuhe, 40/41, sehr gut orh., gg. D.
Sportschuhe, Gr. 28, Angeb. 2 25 333.

Handwerk., 44 J., 1,68 gr., bld., schuldlos geschied., in sich. Stell., m. Kind,
6 J. alt, wünscht gesunde, hauslieb.
Gattin u. gute Mutt., 35-42 J., eigene
2 Zim. Wohn. Blidzuschrift. (zurück)
unter 23 608 an die Straßburg. N. N.

Tame, Mitte 50, gute Hausfr., mit Vermögen u. Haus wünscht sich zu verSportschuhe, 40/41, sehr gut orh., gg. D.
Sportschuhe, 40/41, sehr gut orh., gg. D.

21jähr. Mädel, kath., 1,65 m mittel-blond, schl., w. die Bek. eines solid, gebild. Herrn (Akademiker) zw. spät. Heirat. Bildzuschriften u. Ue 40 033. Junger Automechaniker, evang., 24 J., nette Erscheinung, w. Bek. mit ser, Mädel zwecks spät. Heirat. Angeb. unt. X 40036 an die Str. N. Nachr. Jugendl., gut ausseh. 45erin, evg., in gut. Verhältniss., w. pass. Herrn zw. spät. Heirat. Am liehst. Gewerbetrei. benden. Ausführl. Zuschr. u. D 40 019 Geb. Dame, Mitte 40, hübsche jugendi. Erschein, gute Hausfrau, m. schön. Heim, s. Neigungsche m. gebild. u. gepfl. Herrn in gehob. Stell. Zuschr, unter W 40 014 an die Straßbg. N. N. Handwerk., 44 J., 1,65 gr., bld., schuld-los geschied., in sich. Stell., m. Kind, 6 J. alt, wünscht gesunde, hauslieb. Gattin, u. gute Mutt., 35-42 J., eigene 3-Zim.-Wohn. Bildzuschrift. (zurück) unter 23 606 an die Straßburg. N. N.

Geschäftsempfehlungen

H.-Sohuhe, Gr. 43, schwarz, nieder, und Babywäsche geg. Zimmertisch. Ange-bote unter 23.537 an die Str. N. N. Buchensperrplatten aller Größen und Stärken laufend lieferbar. Abgabe A.-Halbschuhe, sehr gut erh... braun, sow. weiße, kaum getrag. H.-Tannis-schuhe, alles Gr. 43, u. gr. Bettuch gg. Volksempfäng. Zuschr. u. 23 509. nur gegen Einkaufsscheine. Huber-Voglet & Co., Holz-A.-G., Straßburg-Neudorf. Fernruf: 4 13 00. H. Schube, br., Gr. 43, geg. D. Wintermant., Gr. 44; schw. od. dkbl., mod., gut erh., Aufzahlung. Ang. u. 22 758. Schnürstieß Gr. 42 geg. 2 Leintücher. Zuschrift. unt. 23 295 an die N. N.

Elisabeth, Damenwäsche, Gutenberg platz 3. Unser Geschäft bleibt vom 74 bis 26. einschl. geschlossen. Unser Betrieb bleibt v. 7.-18. Aug. 44 -Gebirgsschuhe, 43, geg. led. Akten-tasche, schw. Pelzpelerine gg. led. D.-Handtasche. Zuschr. unter 23 358. wegen Betriebsferien geschlos Sägewerk Sengler. Weiler, Straßburger Tauschzentrale G. m. b. H.

Hoher Steg 21. Jeden Mittwoch Publikumverkehr ganztäg, geschl H.-Schnürschuhe, solid, Gr. 43, gegen gut. Fahrradmantel 28x1½. Angeb-unt. 23 418 an die Straßburg. N. N. Straßburger Detektiv-Institut ... Sonne"

traßburger Detektiv-Institut "Sonne", Spezial-Auskunftsbüro, gegr. 1903, Straßburg, Eug.-Würtz-Straße Nr. 5. Fernruf 2 48 93. — Erledigung aller vertraulichen Aufträge: Nachforsch., Ermittlungen, Beobachtungen, Auskunftseinholung vor Heirat über: Familien- u. finanzielle Verhältnisse, Ruff, Charakter, usw. Rat in Ehescheidungen. Nachprüfungen in Allimentensachen, unehelicher Vaterachaft, Erbschaftsangelegenh., usw. Strengste Verschwiegenheit zugesich. Sportschuhe, kaum getr., Leders., fl Abs. Gr. 39, geg. ebensolche Gr. 38 Angeb. unt. 23 156 an die N. Nachr H. Halbschuhe, 43, gg. D. Schuhe 41, mgl. hoh. Abs., guterh. K. Halbsch., 33, gg. gleichw. Gr. 35. Ang. u 23158. H.-Schuhe Gr. 45, gg. D.-Unterwäsche. Ang. MO 4290 an N. N. in Molsheim. Bergschuhe, Gr. 40, gut erh., braun, gg. gleichw. Gr. 37/38. Angeb. u. 23 262. wildlederschuhe, blau, 37, hoh. Abs., wenig getr., geg. Lederschuhe, 37, m. halbhoh. Abs. Angeb. unt. 23 351. Lederschuhe, dkirot., Gr. 40, einmal getrag., mittl. Abs., geg. dklbr., Gr. 40-40½, mittl. od. hoh. Abs., in nur gut. Zustand. Angebote unter 23 617. Detektei-Auskunftei G. A. Riff, Strbg.

Pumps, blau, Gr. 361/2, hoh. Abs., einm getr., gg. Sportschuhe 361/2-37, halbh

Heiraten

Eheanbahnungen all. Kreise vermittelt auf Grund langjähr. Erfahr. auf vor-nehmer diskreter Basis: Fr. Salomea Speicher, Strbg., Freiburger Str. 14.

litwe, 57 J., sch. Haushalt, w. Heirat

mit Herrn m. sich. Einkommen. Zu schrift. unt. 23 441 an die N. Nachr.

Präulein, 39 J., kath., angen. Acußere, Büroangest. u. g. Hausir., etw. Ver. mögen, w. bald. Heirat m. ser. Herrn in gut. Stellung. Witwer m. Kind n. ausgeschlossen. Zuschr. unt. 23 422.

chrer, kath., angen. Ersch., w. bald. Heirat m. nett. hänsl. Frl. zw. 25-35 Jahr. Näh. d. Fr. Woerner, Strasburg, St-Barbara-Gasse 19, 1. Stock.

Weiohe kath. Person heir. ser. Arbeit m. Kinder? Eig. Haus m. Garter vorh. Näh. d. Fr. Woerner, Strbg. St.-Barbara-G. 19, I (Mittw. geschl.).

Bahnbeamter m. kl. Landwirtschaft, eig. Heim, evgl., 54. J. alt, w. allein, steh. tücht. Lebensgef. Näh. d. Fr. Woerner, Strbg., St.-Barbara-G. 19, I.

Lehrerin, anf. 40, evgl., häusl., verm., wünscht Heirat m. geb. Herrn in sich. Stellung. Zuschriften unter 23 385. Arbeiter, Witwer, 38 J., mit Kind von 3 J., wünscht Heirat mit Fräul. od.

Witwe mit Kind. 30-38 Jahre. Zu-schriften unter 23 372 an die N. N.

ceb. Herr, Anf. 30, große (1,81) sportl Erschein., schwarz, w. Heirat mit hübscher, eleg. geb. Dame m. liebe-voll. Char. u. temperamentv. Wesen. 20-32 Jahre. Blidzuschr., Ganzaufn.

20-32 Jahre. Bildzuschr., Ganzaufn. (zurück) unt. 23 575 an die Str. N. N.

Witwer, alleinsteh., Mitte 60, evangl., rüst., m. eig. Heim, wünscht eine in Haus u. Küche bew. tücht. Hausfrau v. engen. Aeuß. kenn. zu lern. zwecks. Heirat. Diskret. zuges. Evtl. Bildzu-schriften (zur.) u. 23 145 an d. N. N.

iett. Mädel, lebensfroh, 21 J., wünscht Heirat mit gebild. Herrn. Bildzuschr. (zurück) unter 23 103 an die N. N.

Witwe, alleinsteh., 53 J., winscht Bek. mit solld. Herrn zw. später. Heirat. Zuschriften unter 23 050 an die N. N. Witwe, 49 J., 1,58 gr., gutes Aussehen, mit Tochter (11 J.) wilnscht Heirat mit solld. Herrn in den 50er Jahr., in eicher. Stellung. Bildzuschr. (zurück) unter 22 800 an die Straßburg. N. N.

Dame, 50 J., jünger ausseh., gute Erscheing., gebild., gut. Charakt., häuslich, geschäftstücht., berufstät., eig. Haushalt, wünscht Heirat mit Herrn mit sicherem Einkommen. Zuschrift. unter 23 213 an die Straßburg. N. N.

Alleinst, Herr, 56 J., kath., Wwer., mit eig. Hs. w. Heir. m. einf. nett. Dame. N. d. F. Sal. Speicher, Freibg. Str. 14.

Berufst. Dame, 27 J., kath., m. Haush. u. Liegensch. w. Heirat m. gr. sportl. Herrn in sich. Stellg. Näh, d. F. Sal. Speicher, Freiburger Str. 14. (23169

Ceschäftsm. ohne Anhg., 1,77 gr., gut. Char., tadell. Verg., w. Heirat mit pass. Frl., 30-32 J., ruh., kath., hänel., mit Int. für Gesch. Etw. Nähkenntn. erw. Beding. gute Fam. u. Verganght. Zuschriften unter 22 166 an die N. N.

Berufst. Fri., Ende 30, gute Erschein., lebensfroh, wünscht Heirat mit solid. Herrn mit sicherem Einkommen. Zu-schriften unter 23 253 an die N. N.

Handwerker, 47 J., gesch., wünscht Hei-rat mit liebev., häusl. Frl. od. Frau bis 46 J., mit Kind angenehm. 2-Zim.-Wohng. vorhand. Bildzuschr. (zurück) unter 23 475 an die Straßburg. N. N.

Witwer, pens. Eisenbahner, ohne Anh., 67 J. gesund u. rüstig, w. Heirat m. einfacher, guter Frau. Zuschr. unt. 23 499 an die Strasburger N. Nachr.

Handwerker, kath. 48 J., jüng. ausseh., mit Eigenheim, Garten u. Geschäft, u. Renteneinkomm., w. Heirat m. Frl. od. Frau, 30-45 J. gesund u. gute Hausfrau. Bildauschriften (zurück) u. 23 494 an die Straßburger N. Nachr.

Carrier Straigner Carrier Straigner Carrier Ca D.-Schuhe, Gr. 40, gg. guterh. D.-Fahr rad u. Aufzahlg. Zuschr. u. C 40 102 D.-Ledersportschuhe, schön., Gr. 38 geg. D.-Regenmantel Gr. 44 od. Reit stiefel. Zuschr. unt. 23 569 an N. N.

stelle Polygon. Wäscherei Lave Neudorf, Neuhöfler Straße 2. (23 Die Versicherung ist der Freund des schaffenden und vorsorgenden Men-schen. Gerling-Konzern, Versicherun-gen aller Art. Geschäftsstelle: Straß-burg i/Els., Straße des 19. Juni 32. getr., gg. Sportschuhe 361/2-37, halbh. Abs., braun od. blau. Angeb. u. 23352 Brothuhn-Damenhüte: Spießgasse 11.

Brothuhn-Damenhüte: Spießgasse 11.

Gewebte Familiennamen auf Bestellg.
Wäschezeichen u. zahlen vorrät. Nur
weiß mit roter Schrift. Wasch und
kochecht. — Lina Singer, Krämergasse 7/9 (beim Münster).

Lesezirkei, die schöne Unterhaltung,
wöchentl. 10 Zeitschriften frei Haus,
schon ab 25 Pig. Leihgebühr. —
Dreizehnergrab. 15, Fernrul 2 71 34.
Stempel, Schilder: Ruf 2 64 54. Merke
ein für allemal: Stempel, Schilder:
J. J. Stahl, Eugen-Würtz-Straße 13.

Treppenhausverdunkeiung und andere

Treppenhausverdunkelung und andere Verdunk. werd. sof. angebracht durch Eilers, Tiergartenstr. 19, Ruf 2 20 96.

Nähmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte fachmännisch gut ausgeführt im altbekannten Spezialbaus Schoepff-Zopf, seit 1880. Nußbaumgasse 3. (56 148 Reparaturen von Schreib- und Rechen-maschinen: Carl Thomas, Straßburg, Dreizehnergraben 11 a, Fernr. 2 99 11

Schreibmaschinen gegen Bezugschein lieferbar. Fachhaus für Büromasch. A. Grunewald & Co., Gießhausg. 18-22. nental - Buchungsmaschinen. Alle Reparaturen werden durch unsere im Werk ausgebildeten Spezialmechani-ker fachgemäß ausgeführt. — Eich-

müller, Büroorganisationen, Straßb. Str. des 19. Juni Nr. 13. — Fernge spräche: 266 23. Hauptvertrieb de Wanderer-Werke A.-G. (4737 Büromaterial u. Registraturbedarf sof. lieferb. Obbo, Münstergasse 5, Ruf 2 81 70-71; Mülhausen, Kolmarer Str. Nr. 2, Ruf 28 70. (56 312

Möbelhaus Schiffleutstaden 8, während Kriegsdauer in Neudorf, bei Union Patentmatratzen. Blauen Weg 11-15. Möbel End, Steinstraße 39.

Mietplanen f. Transporte in den Größ. 4 x 5, 4 x 8, 5 x 8, 6 x 8, 8x10, Waggon-decken usw. Bei Bedarf Anfrage bei Gugelwerke, Freiburg i. Br., Ruf 9062 TRANSIT Transportgesellsch. m.b.H., Kebl, Rheinstr. 31. Ruf 713. In- und Auslandsverkehr, Sammelverkehr, Zollabfertigung, Lagerung, Rollfuhr. Verladehalle mit Gleisanschluß. Bahnsammelverkehre nach dem Reich,

Frankr., Spanien, Ost- u. Nordstaat, Schenker & Co., Zweigniederl. Strbg., Alter Weinmarkt 1. Ruf 2 58 55 - 56. mzug? — Ja! Aber nur durch: "ELTRA", K.-Roos-Pl. 27. Ruf 2 24 66. Umzuge, Lagerung, Spedition. Julius Baldnersweg 9.

Möbeltransporte im Elsaß, von u. nach dem Reich, mittels Bahn- u. Automöbelwagen, Möbellagerung, durch Spezialhaus Greiner & Sohn, Adolf-Hitler-Platz 2. Ruf: 2 17 57/58.

Möbeltransp. u. Spedit. innerhalb der Stadt sow. v. u. n. d. Reich. E. Bour & A Heyt, Steinstr. 16, Ruf: 2 13 36. Für Ihren Umzug! — Möbeltransport im Elsas, Spezialhaus f. Einlagerung. 8000 qm Lagerfläche. A. H. Greiner, Straßburg, Alter Weinmarkt 29, Fern-ruf Nr. 2 41 91. (54933

Bahnsammelverkehre schnell u. regel-mäßig nach Mannheim, Stuttgart, Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wuppertal, München, Wien u. andere Plätze durch Heppner, Spedi-tionsges, Neudorf, Kolmarer Str. 43, Ruf 4 05 14-17. Abt. Sammelverkehr. Ruf 4 05 14-17. Abt. Sammeiverkehr.
iei schlechtem Kaminzug, Rauchgasbelästigungen; der über 30 Jahre
bewährte Kamin und Kaminaufsatz,
von Schwend & Co., Amann & Co.,
Nachfolger, Straßburg, Otto-BackStr. 5 (früh. Elsaßstr.). Ruf 2 40 75. mbulaterium Kleitz, Blauwoikeng. 6 II. St. An Rheuma, Ichias, Gicht erkrankte: Pistyan-Schlamm, Teil- u

erkrankte: Pistyan-Schlamm, Teil-u. Ganzpackungen. Galvan. Schwachstr-Behandig. (Wohlmuth). Hand- und Vibrationsmassage. Behandlung mit d. Wieshad. Osmose-Kompresse (W. O. K.). Elektrolyse, Annahme der Reichsbahnbetriebskrankenkasse aow. Privatkass. Männer- u. Frauenstation. Nerven- und Gemütsleiden, Nerven achmerzen led. Art finden modernat Spezialbehdig, im Nerven-Heilinstitu Riehl, gegr. 1911. Sängerhausstr. 1 Behandlungszeit 9 bis 11 u. 2 bis 5 U Für auswärts Wohn. Heimbehdl. mögl

Schmerzloses Entfernen lästig, Raare u. Warzen durch Elektrolyse. Schön-heitsinstitut Simon, Straßburg, Eug.-Würtz-Str. 21, 3. St. (Lift 1, Hause). Fernruf: Nr. 2 76 21. (43 908 Schmerzlose Haar- u. Warzenentferng, auf neuzeitlich elektr. chem. Wege. Nur für Damen. Gesundheitspflege Angelika", Eugen-Würtz-Straße 10, 1. St., Zimmer 30 u. 40 (Hansa-Haus). Instit, für Körperpflege Simon, Eugen Würtz-Str. 21, HI. (Lift 1. H.), Rut: 2 76 21. Lichtbäder, Gesichts u. Kör-permassage (aur f. Damen). Entfer-nung lästiger Haare und Warzen.

Gesichts- u. Körperpflege, Sich. Entfer. nen v. läst, Haar. u. Warzen. Eckert. Am Roseneck 24, 1. Stock. Sprech-stund. v. 14-20 U. Samstag 10-13 Uhr. Bruchbänder, prima Qualität, Plattfuß, einlagen, fertig u. n. Maaß, Krampf-aderstrümpfe, Leibbinden: Sanitäts-geschäft J. Rothacker, Steinstr. 27. Immer anregend — auch gerade in die ser Zeit — ist eine Haustrinkkur mit "Staatl. Fachingen". Fragen Sie Ihren Arzt. "Staatl. Fachingen" stärkt die natürlichen Abwehrkräfte und beugt vor. Erhältl. in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

naben. Außerdem ist Alba-Gurken-loktor wieder da. Die Hausfrau ist doktor wieder da. Die Hausfrau ist froh, in der Einmachzeit auf diese beiden bewährten Hilfsmittel rechnen zu können. Achten Sie aber darauf: auf den Doktor kommt es an! Alba-Früchtedoktor für Früchte — Alba-Gurkendoktor für Gurken. Wo Rezepte vergriffen, zu beziehen durch: Gehring & Neiweiser, Bielefeld.

Pelikan-Tinte — ein Begriff für die schreibende Welt. Aber jetzt i. Kriege ist es nötig, Flaschen, Kohle, Fracht und Arbeitskraft zu sparen; darum werden flüssige Tinten bis auf welteres nicht mehr hergestellt. Trotzdem brauchen wir auch jetzt nicht auf Tinte zu verzichten; aus der Pelikan-Tintentablette machen wir sie unsselbst. Eine Tablette in kaltem oder noch besser in warmem Wasser aufgelöst ergibt ein kl. Glas (1/32 Ltr.); bei größerem Bedarf nimmt man entsprechend mehr Tabletten; für 1 Ltr. und Arbeitskraft zu sparen; darum

sprechend mehr Tabletten: für 1 Ltr. 82 Stück, für 1/2 Ltr. 16 usw. Pelikan-Tintentabletten für normale Schreib.
u. Füllhaltertinte u. für rote Tintewerden Sie bei Ihrem Schreibwarenhändler bekömmen. (60328 Das Streusieb bewährt sich beim Hände

waschen. Ganz wenig VIM auf d feuchte Hand - und flugs geht au hartnäck, festhaftend Arbeitsschmu wieder ab. Das Universal-Putzmittel VIM von Sunlicht enthält nämlich wertvolle seifenartige Bestandteile. VIM spart Seife, VIM schäumt auch in kaltem Wasser! Und der Kohlen-klau hat das Nachsehen.

großem Schaden. "Pocotot" erhalter Sie in den Fachgeschäften. Glanzit Gesellschaft Peiffer & Co., Worms Horchheim.

Kochen schadet der Wäsche. Es ge-nügt, sie 15 Minuten ziehen zu lassen. Notwendig aber ist immer gründ-liches, d. h. genügend langes Einwei-chen. Man spart dadurch Waschpul-ver und Arbeit. Henko zum Einwei-chen und Wasserenthärten.

essapan — ein rarer Film! Es lohnt sich, diesen Film, den raren, für Sel-tenheiten aufzusparen. Ist Väterchen bei den Soldaten? Ihm wird man so viel Freude machen mit einem Bild gar wohl geraten, auf dem die Kin-der herzlich lachen! (60497

den Kindiern ginge, dann wirde alles übersüßt. Aber jeder vernünftige Mensch weiß, daß Süßen kein Selbst-zweck, sondern nur Zuschuß zein darf, damit der natürliche Wohlgeschmack von Speisen und Früchten erhalten bleibt, Und gerade bei Süßstoff-Sac-charin ist die Gefahr des Uebersüßens riesengroß, Saccharin ist im Rahmen riesengroß. Saccharin ist im Rahmer der bisherigen Zuteilung nur be schränkt lieferbar.

alles, was knapp ist. Auch Schuhe müssen heute länger leben. Nie sol müssen heute länger leben. Nie sol-len sie schmutzig weggestellt, son-dern jedesmal gereinigt, mit siner guten Schuhcreme, wie Pilo, behan-delt und nach gründlichem Einziehen blank poliert werden. So bleibt das Leder geschmeidig, wasserabstoßend und wenn auf Leisten gespannt-faltenlos. Pilo - der Lederbalsam, knapp, ab. ergieb. - hauchdünn genügt.

heitsseife um. Fast jedes Seifenstück wird nur zur Hälfte "verbraucht", die andere Hälfte wird vergeudet. Wir möchten Ihnen helfen, künftig mit Ihrem Stück Einheitsseife besser auszukommen, bis wir Ihnen wieder die gute Warta-Seife liefern können, — Sie wissen achon: mit dem Kinderkopf auf der Packung, Achten Sie bitte auf die guten Ratschläge, die an dieser Stelle veröffentlicht werden vom Kundendienst der Warta-Seife landbuch der Theaterwissenschaft. In

Birkenstocks Fußbett ges gesch hilft schwachen, schmerzhaften Füßen und macht sie wieder leistungsstark. Alte-stes metalloses Fußhilfe-System, be-kannt als die blaue Plastik ohne Mo-tall. Geschulte Verkaufsstellen: Straß-burg. Schubbarg. Armes Weifelburg.

burg, Schuhhaus Amos, Weißturm straße 7, Moisheim: Schuhhaus Heitz Zaberner Str. — Fabrik für orthopä dische Spezialitäten Carl Birkenstock Steinhude am Meer. (5645)

schließlich in Apotheken erhältlich, MEDOPHARM Pharmazeutische Prä-parate Gesellschaft mbH., München 8.

parate Gesellschaft mbH.. München 8.

Franklin-Tee; Das Richtige für eine durchgreif. Frühjahrskur zu Hausel Seit üb. 40 J. erprobt als hochwirksam bei Gewebeverschlackung, Gioht, Rheuma, Magen- u. Darmstörungen, insbes, Verstopfg. Regt den gesamt. Stoffwechsel an u. beeinflußt damit Wohlbefinden u. Leistungsfähigkeit günstig. Preis RM 0,84, große Packg. RM 1,39, in all, Apothek. Hersteller: Aug. Frenzel, Saarbrücken 2, Postf. 81

Freitragde Holzbauten (Hallen, Türme Freitragde, Holzbauten (Ballen, Türme usw.), Projekte, Gesamtausführung, Bauingen.-Büro Dipl.-Ing. Kohlmann, Hannover, Wedekindstr. 22/146. (47999

Schnecken fressen "Pocotot" und gehen daran unrettbar zugrunde. Diese Tatsache dürfte Ihnen genügen, dieses zuverlässige, seit 1938 vom Pflanzenschutzdienst anerkannte Mittel anzuwenden. Sie bewahren dadurch die Erträgnisse von Feld und Garten vor großen Scheden. Pocotott" arkalten

Kohlen als Wäschezerstörer? Unnötiges

indlicher Unverstand. Wenn es nach

rhütet Schäden! Schont besonders

nde Wasser und sah aufmerksam I das Ei in seiner Hand. — Ähnlich dankenlos gehen viele mit der Ein-itsseife um. Fast jedes Seifenstück Handbuch der Theaterwissenschaft. Im Verein mit ersten Fachgelehrten und Theaterpraktikern herausgegeben von Prof. Dr. Heinz Kindermann, Wien, Direktor des Zentralinstituts für Theaterwissenschaft, Dies. neue herrlich illustr. Handbuch stellt als erste grundlegende Schau der jungen Theaterwissenschaft die einzelnen Grundzüge des theatralischen Daseins ihrem Wesen und ihrer Geschichte nach dar, und zwar in einer Form, die sowohl dem Freunde des Theaters, als auch der Wissenschaft, dem Bühnenfachmann, wie dem Künstler dient. Wir laden zum Bezuge dieses großartigen Werkes ein. Fordern Sie einen Prospekt (Th 22) an, der Sie über alle Einzelheiten unterrichtet. Artibus et literis, Gesellschaft für Geistes- u. Naturwissenschaften, (2) Babeisberg.

Steinhude am Meer. (56452

Primax-Verdunklungsrollos werden seit jeher grundsätzl. nur an Wiederverkäufer gellefert, weil unsere sämtl. Werke im Interesse ein, fertigungstechnisch, Höchstleistung aussehl, auf d. seriemmäßig rationelle Großherstellung v. Rollos abgestellt sind. Wir bitten deshalb, von privaten Anfragen abzusch. Primax-Werke K. G., Hauptverwaltg. Jetzt Laurahütte O/S. (9a). Angebrochene Arznei-Paskungen nach Entnahme der jewells benötigten Arzneimenge sofort wieder gut verschließen! Zutritt von Luft u. Feuchtigkeit beeinträchtigt in vielen Fällen die Haltbarkeit u. Wirkung der Arznei. Verdorbene Arzneimittel bedeuten aber den Verlust von in mühevoller Arbeit gewonnenen hochwertig, Heilstoffen, die dann anderen Kranken fehlen. Dr. Boether-Tabletten sind wie alle Medopharm-Arzneimittel ausschließlich in Apotheken erhältlich, MEDOPHARM Pharmazeutische Prä-

Galerie Dr. Hans Rudolph. Gemälde alter u. neuer Melster. Ankauf-Verkf. Berlin W 35, Lützow-Ufer 10. (60506

Hausfrauen, aufgepaßt! Alba-Früchtedoktor, das bekannte und erprobte
Mittel zum Einmachen der Früchte
u. zur Herstellung von zuckerarmen
Marmeladen ist auch jetzt wieder zu
haben. und Vogelfraß durch eine Behandlung mit Geresan und Morkit in einem Ar-beitsgange. Dies bedeutet eine we-sentliche Arbeitseinsparung. Außer-dem spart man an Saatgut. Es geht jetzt kein Korn mehr durch Auflaufjetat kein Korn mehr durch Auflaufkrankheiten oder Vogelfraß verloren.
Ceresan fördert die Keim- und Triebkraft, so daß man gleichmäßig auflaufende Getreideschläge ohne Fehlstellen erhält. Morkit ruft keine
Keimschädigungen oder Auflaufverzögerungen hervor, verschmiert nicht
Beiz- und Drillmaschine und schützt
vor Krähen. Hühner- und Fasanenfraß. — "Bayer" I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Pflanzenschutzabtellung, Leverkusen. (53001

Wissen Sie, daß der Begriff Hormon wissen sie, dab der Begrilf Hormone ganz jungen Datums jet, und daß es 1904 das erste Mal gelang, ein Hormon, also einen lebenswichtigen körpereigenen Stoff, auf chemischem Wege künstlich herzustellen? — Eine Großtat deutscher Forschung. — "Bayer" - Arzneimittel. hr Kind gedeint besonders gut wenn

wege künstlich
Großtat deutscher in
"Bayer" - Arzneimittel.

Arzneimittel.

Arzneimittel.

Arzneimittel.

Aus dem Handgelenk" der Flaschenmilch beigeben, sondern sparsam und
genau. also nach den Angaben der
Hipp-Ernährungstabelle. So vermeigen Sie am sichersten ein Zuwenig
und ein Zuviel. Für Kinder bis zu

Gute Milchkuh, 4mai trächt., i. Kumm-gelernt, gg. 2-3j. Ochsen zu tausche od. zu verk. Heinr. Wodli. Pfaffe hofen, Hauptstraße 33. (6155

chone 2jähr. Kalbin, 28 Woch. trächt und ein Wurf Ferkel zu verkaufen. Eckbolsbeim, Fersgasse 36. (23449 Schöne Kalbin, 15 Mon., zu vk., frischmelk. od großträcht. Kuh (Steintäl.) zu kaufen gesucht. Krebs, Heiligenberg, am Bahnhof. (6158)

Kalbin, gut eingefahr., hochträcht., zu verk. Greffern (Baden), Haus Nr. 146. Kälberkuh, zugstark milchreich, z verk. Griesbach Nr. 5, b. Merzweiler Kuh, milchreich, 4jähr., zu verkaufen Windstein Nr. 47. (6157

Kuh, frischmelkend, mit Kalb zu verk. Schöne Kalbin, 25. Woch. trächt., z verk. Mutter eingetr, im Zuchtbuch Kirweiler Nr. 68 (Post Buchsweiler)

10 Sklenar-Königinnen 1944 abzugeber Kurzenhausen Nr. 11. (6157 Ferkel zu verkf. Röschwoog Nr. 253 Ferkel, 7 Wochen, zu verk. Gries bach Nr. 59, bei Merzweiler. (61573 Schönes Ferkel zu verkaufen. Neudorf Kolmarer Straße 307.

### 3 Zuchthasen, (Rammler) große Rasse zu verk. — Isenhut, Bahnstation zu verk. -Limersheim.

Zu vermieten Lagerräume, größere, in Straßburg und Umgebung an Industrie u. Handelsfir men sofort zu vermieten. Angebote unter E 40 104 an die Straßbg, N. N. Zimmer, möbl., Bahnhofn., sof. zu vm. Burkhart, Weißturmstr. 58, 3. Stock Sch., groß. möbl. Zimmer, Bad, ab 16. Aug. zu verm. Gaßmann, Ruprechts-auer Allee Nr. 15. (23590

Zimmer, gut möbl., Stadtm., an Dauer mieter zu verm. Angeb. unt. 23 554. 2-Zim.-Wohng. m. Küche, etw. Garten Grüneberg, Oberelsauweg 17, an ruh Mieter zu verm. Pr. 17, RM monati Erfragen Frau Müller, im Hof. (2349) 2-Zim.-Wohn. m. Küche sof. zu verm. Magnetengasse 5, 1. Stock. (23488 6-Zim.-Wohng., schöne, Hagenauer Str., zu verm. Anschrift erfr. u. A 23 517.

### Mietgesuche

Möbl., heizbares Zimmer gesucht. Angebote unter T 40 115 an die N. N.

Zimmer, schön möbl., sonn., wo gleichz.
mein 1 3/4jähr. Kind liebevolle Pflege
währ. mein. Dienstzeit findet, mögl.
mit voller Pension u. Badben. od. m.
Küchenben. in nur gutem Hause ges.
Eig. Kinderbett vorh. Ang. u. T 40 155 Möbl. od, leeres Zimmer sof, gesucht. Angebote unter 23 607 an die N. N.

Zinener, möbi., Nähe Rud.-Schwander-Platz v. jung. Lehrerin ges. z. 1. 9. Angebote unter 23 201 an die N. N. Zimmer, gut möbl., für sof. od. 15. 8. von Betriebsing, gesucht. Telefon- u. Badbenutz. erwünscht, Ang. u. 23 476.

Zimmer, sehr ruh., warm., Zentr.-Hzg., Spitalnähe, zum 1. 9., 1. 10. von Examenskandidatin ges. Wäsche vor-handen. Angeb. unt. 23 568 an N. N. v. Behördenangestellt. ges. Angeb. unter 23 571 an die Straßbg. N. N.

Arbeitszimmer, möbl., mögl. mit Ztr.-Hzg., zum 15. 8., Nähe Bürgerspital v. Staatsexamenkandidat gesucht. Ange-bote unter 23 531 an die Str. N. N. Möbl. Zimmer z. 1. 9. Nähe Arnoldpl. od. 15er Wörth ges. Angeb. u. 23 553. Gut möbl. Zimmer mit Bad- u. Küchen-benutz, für 4-6 Wochen Nähe Schirm-ecker Ring/Grüneberg gesucht. Ange-bote unter 23 527 an die Str. N. N.

2-3 möbl. Zimm. m. Küchenben. (oder Wohn.) in Geg. Voges.-/Schwarzwald-straße od. Rupr. Allee v. dipl. Archi-tekten gesucht. Angeb. Hotel "Blaues Kreuz", Weißturmstr. 24, Zimm. 210. Haus, möbl. od. leer, Umgeb. Straßb. zu mieten gesucht. Ebel, Blindeng. 4.

Kleine Wohnung, leer od, teilmöbl., ges. Angebote unter 23 628 an die N. N. 3-4-Zim.-Wohng., sonnig, w. mögl. mit Bad in Straßburg zu mieten gesucht. Angebote unter 23 549 an die N. N. 4-6-Zim.-Wohn., schöne, mit Ztr. Heizg., in Neudorf, Meinau od. Illkirch ges. Angebote unter 23 621 an die N. N.

### Immobilien - Kapitalien

Hausverwalt. Schmidt, E.-Würtz-Str. 10. Hausverwaltung übernimmt: A. u. M. Goehringer, Immobilien, Manteuffel. straße 35, Ruf: 2 01 24, (61582

Theater Straßburg Kleines Haus (Burgtorstaden)
6. 8., 19.00-21.45 U.: "Mir

Ja

for

Ka

Fü

sta

sei

m

nic

ne sci te de ur wi

von Barnheim". Kassenstunden: 10.00 bis 12.30 Uhru. Eine Stunde vor Beginn der Vorstellg. Sport-Veranstaltungen

### Wassertum. 15 U.: Sommermeisterschaftsspiel gg. Lingolsheim 06. Jugendvorspiel. (61543 Filmtheater

Sportgemeinschaft Straßbg.,

THEATER DER ZEIT, Alt. Weinmarkt Neueste Bilder all. We Ab 10 U., Letzte Vorst Tagl. 3 Vorstellg: 2.30, 5.00 u. 7.30 U. UFA-CAPITOL. 3. Woche: "Romantisch

EDEN: "Johannisfeuer". Jugendverbot, Schittigheim: Bis einschl. Mont.: "Das Lied der Nachtigall". Jugendfrei. Bischheim: Bis einschließi, Montag: "Schrammeln". Jug. ab 14 Jahren. Kronenbg.: "Schritt ins Dunkel". Jgyb. Königshofen: "Tonelli". Jugendverbot, Illk.-Grafenst.: "Die goldene Spinne". Jugend ab 14 Jahren.

GLORIA: Die Frühverstellg, von heute

### Unterhaltung

"Mutziger Blerhalle", Großkonzertgast-stätte. Leitg. J. O. Frankl. Durchgeh. geöfin. Gepflegte Küche. Nachm. u. abends, Konzert namhafter Kapellen. Varieté "Bei Heitz", Monat August

geschlossen. (1421 Großgeststätte "Meteor-Bräu" Alter Weinmarkt 4. Jeden Abend Konzert. "Zum Schützenkeller", Laterneng. 6. Tägl. 18 Uhr: Bayernkapelle J. Graf. Varieté Mühle, Lange Straße 55, Ruf 2 42 38. Tägl. 7.15, Sonnt. 3 u. 7.15 U: Kunst und Helterkeit. (61403 Libelle" Kleinkunstbühne, Ruf 2 09 22 tägl. 7.30, mittw., sonnt. 3 u. 7-30 U.: Wiederum ein Programm von Format. Großgastst. "Tiger", Weißturmstr. 5. Tägl. Konz. u. Varietéeinl. Eintr. fr.

### Unterricht

Der Christiani-Fernunterricht bleibt in d. Betreuung sein. Fernschüler nach wie vor leistungsstark. Jedoch kann im Interesse uns. Soldaten u. Rüstungsarbeiter, um die verfügbaren Kräfte u. Lehrmittel gerecht zu verteilen, monatl. nur eine beschränkte Zahl neuer Fernschüler aufgenommwerden. Einelheiten über das Christiani-Fernstudium in Maschinenbau, Elektrotechnik u. Bautechnik erfahr. Sie aus d. kostenl. Studienprogramm "Der neue Weg aufwärts" v. Dr.-Ing. habil. Paul Christiani, Konstanz 181. Christiani-Fernunterricht bleibt in Bad Harzburg, Privatiehranstait Dr. A.
Nitsch, I. "Kaufmännisch-prakt. Arzthilfe", grdl, kfm. u. med, Spezialaus.
bildg, Hauptamtl. Aerztin, Laborarb,
med. Praktikum, ärzti. Spezialbuchführg., Stenogr. u. Maschinenschreib,
II. "Fremdsprachl, Korrespondentin",
kfm. Fächer, Engl. Franz. Spanisch. kfm. Fächer, Engl., Franz., Spanisch, Russisch, deutsche u. fremdspr. Steno. graphie, Maschinenschr. Befriedig, u. aussichtsr. Frauenberufe, Schönes In-ternat. Beste Referenz. Bisher 2500 Schülerinnen augebildet. Fordern Sie Freiprospekt, Angebote unt. F 39 895. Wer ert. Nachhilfeunterricht an Schüller 2. Klasse. Ang. unt 23 420 N. N. Unterricht in Deutsch für 14jähr. Jung. gesucht. Angeb. unt. 23 442 an N. N. rößeres Unternehmen sucht sofort, mögl. in Stadtnähe v. Straße, größ. Kellerräume od. sonstige geeignete Räume zur Lagerung von Gütern. Angebe unter 23 481 an die N. N. Maschin. Schreiben: Küßstr. 2, Zim. 16. Wer erteilt Herrn, Mitte 40, Gesang-unterr., mittl, Stimml.? Ang. u. 23 596

Braune Brieftasche mit Geld u. versch. Papiere am 4. 8. in der Markthalle verl. Abzug. gg. gute Belohn. Keller, Türkheimstaden 9. (23587 Braune Lederbrieftasche m. größ. Inh., niederl. Reisepaß, auf Driessen lau-tend, Lebensm. Kart. u. and. Papiere von holland. Schiffer verlor. Abzug. geg. Belohnung: Rheinhafen, Kleine Rheinstraße Nr. 4. (23619

Schwarze Aktentasche mit wicht. Pap. u. sonst. Inh. am 3. 8.. nachm. 15.30, in der Straßenb., Linie 28/13, Adolf-Hitler-Platz, verlor. Wiederbring, er-hält gute Belohn. Abzugeben Oberlin-straße 15, 2. Stock, bei Schneider. Kleine D.-Anhängeuhr, verchromt, am 27. Juli verl. Abzug. geg. Belohn. bei Andter, Geilerstraße 28, bei Carion.

Braune Hornbrille Donnerstag v. Mann-heimer Str. bis Waltharistaden verl. Abzugeb.: Vogel, Waltharistaden 21, Märchenbuch i. d. Orang. verl.Wiederbr, Bel. Leuchter, Schweighäuserstr.34, I. Gr. gelbe Lederhandschuhe, fast neu, verlor, Geg. gute Belohnung abzugeb, Schiltigheimer Ring 5, Ruf: 27841, K.-Schuh, weiß, verl. von Königshofen, Glaciaweg bis Zaberner Ring. Abzug, geg. Belohng.: Schuhmacherei Augst, Königshofen. Römerstraße 98. (23532) Schwarze Damenjacke verj. Wiederbr.
hohe Belohnung. Fundbüro. (23413
Foxterrier, Rüde, weißgelb, link. Hinterbein verletzt, a. d. Namen Struppi
hörend, am 31. Juli entif, Wiederbr.
gute Belohng. Keller, Meisengasse 18.
Vor Ankauf wird gewarnt. (23633

Verschiedenes ich suche zur Herstellung von Beton-körpern u. Betonbalken für Massiv. Barack. u. Hallen Betonwarenfabr. Ang. u. W. U. 8007 an Anzeigen-Frenz, Neustadt a. d. Weinstr., Postf. 147. kuchhaltung, Betriebsabrechnung, Kal-kulationsaufbau, Geschäftsüberwach, übernimmt J. Meyer, Ehrmannstr. 23a 3 Ar Garten, angepflanzt, mit Brunnen Laube u. Geschirr, Nähe Schilligheim Platz, geg. gutes Fahrrad. Angebot unter 23 608 an die Straßburg. N. N Crossirma der Nahrungsmittelbranche
a. Interessengemeinschaft m. Nährmittelfabrik. Rohstoffversorgung für
Suppenherstellung kann z. T. aus eig.
Produktion erfolgen. Es käme Kauf
od. wesentliche Beteiligung in Frage.
Angeb. unt. F 40 108 an die N. N.

Beteiligung, still od. tätig, bis 100 000

EM gesucht. Angebote unter 23 598.

Platz, geg. gutes Fahrrad. Angebote
unter 23 608 an die Straßburg. N. N.
Welcher Lehrer od. and. Beamte a. d.
Lande nimmt f. einige Zeit 12], begabten Jungen in gute, aber strenge
Platz, geg. gutes Fahrrad. Angebote
unter 23 608 an die Straßburg. N. N.
Welcher Lehrer od. and. Beamte a. d.
Lande nimmt f. einige Zeit 12], begabten, Jungen in gute, aber strenge
gaten, Jungen in